

Höngger

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Höngg am Meierhofplatz

Spann- und Auslege Teppiche,
Orientteppiche, Polster-
gruppen, Wohnwände,
Schlafzimmer, Matratzen,
Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/3417262



Der Höngger erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/272 55 31

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 62. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 27.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 49 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 245 Rp.

Brillen Ihr Spezialist in Höngg

VELTZ
OPTIK

W. Herensperger
Am Zwielpfatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg

Freitag
6. Oktober 1989
Nr. 37
AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Das Fachgeschäft
mit den gleich günstigen
Preisen wie im

Discount

Radio
Television
HiFi
Video



H. Fawer
Limmattalstrasse 166
8049 Zürich
Tel. 01-3415700

Vom Surviveln

Da haben, das Fernsehen hat's möglich gemacht, eine Handvoll Menschen «wie Steinzeitmenschen» ge- und überlebt, vierzehn Tage, «ohne zivilisatorische Hilfsmittel».

Das Interesse in der Öffentlichkeit war gross, was zeigt, dass bei uns wie überall in der Ersten Welt ein Zivilisationsüberdruß sich breit und einem Sehnen nach urwüchsiger Zeit Platz macht. Am liebsten aber doch im Lehnstuhl. Von dort aus sich der Strapazen anderer zu erlauben und deren Treiben zu kommentieren und zu befinden, wie grusig es sei, sich rohe Würmer und Schnecken einzuverleiben, das ist, mit Verlaub sei's festgestellt, doch eine recht bequeme Art von Nostalgiebefriedigung.

Kein Wort dagegen, zumal ihr der Kommentator auch selber gebröckelt hat und dabei feststellte: So «echt» steinzeitlich war nicht alles. Die Abenteurer hatten vollen Kontakt zur Aussenwelt der Zivilisation, welche eben das Mittel des Fernsehens auch ihnen beschied. Dann waren aber andererseits die Bedingungen schwieriger als für die seinerzeitigen Steinzeitler, die sich wohl nicht bloss mit einem einzigen Quadratkilometer Lebensraum zufriedengegeben und vor allem auch gejagt und an Bächen und Flüssen gefischt haben. Zudem wurden sie auch nicht von einem Tag auf den andern in eine ih-

nen absolut ungewohnte Situation geworfen. Ihr Tun und Leben hatte eine jahrtausendalte Tradition und hatte sie mit Erfahrungen ausgestattet, die ihnen vieles erleichterten.

Die Leistung der Überlebensgruppe ist voll zu anerkennen. Was sie uns Glotzkastenabenteuern gelehrt hat: Man könnte füglich mit weniger auskommen und dürfte sich in mancher Hinsicht mit weniger bescheiden. (Aber schön sind all unsere zivilisatorischen Annehmlichkeiten doch. Wer möchte sie auf die Dauer missen?)

Hungern zwar mussten die Teilnehmer nicht, und die Nahrung konnte, bevor ihnen Feuer zu schlagen gelang, auch kalt «aufgetischt» werden. Was sich aber nicht überspielen liess, war die Kälte. Was nicht heisst, dass wir im kommenden Winter, umweltschädigend, über 18 oder 20 Grad heizen und uns in Hosen und Hemd in den überhitzten vier Wänden räkeln müssten.

Das Überlebensexperiment ist gelungen. Es hiess zwar das Unternehmen «survival», modern und bestens neudeutsch bis zum Gehnichts mehr, sorry, auch einer vom Fernsehen formulierte es so: bis zum «point of no return».

Zum Surviveln muss man heute (eine Art) Englisch schpüken.

Das Salzkorn der Woche

Lehrerin: Wer war der erste Mensch?

Kurtchen: Wilhelm Tell.

Lehrerin: Aber nicht doch, das ist Adam.

Kurtchen: Ja, wenn Sie die Ausländer mitrechnen.

C. G. Salis

APOTHEKE ZMM MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

unter. Auf einem ganz neuen Wanderweg — der früher über Enkhüsener auf der Anhöhe wurde wegen Kiesausbeutung und Erdbeben aufgehoben — wandern wir auf schmalen Wiesenpfaden dem Waldrand entlang zur Müli, gegen die Thur hinunter nach Letten, dem Fluss entlang zum Weiler Rengishalden, nun leicht aufwärts zum Stich. Wir biegen in einen Feldweg zu den Häusern von Chatzensteig ein. Von dort steigen wir auf einer Treppe, von Pfadfindern aus Flawil, Uzwil und Wil erstellt, hinunter zur Thurbene. Nun gelangen wir auf schmalen Uferweg zur alten Thurbrücke und hinauf durch das historische Städtchen Bischofszell zum Bahnhof. Vielleicht reicht es da noch zu einem Erfrischungshalt, bevor uns die SBB über Weinfelden beizeiten nach Zürich heimbringen wird.

Wieder einmal bitte ich, auf gutes, solides Schuhwerk zu achten. Zudem kann ein Stock beim Wandern auch eine wichtige Hilfe bieten.

So hoffe ich gerne, dass wieder recht viele frohe Wanderleute auf diese gut vierstündige sehr interessante, nicht zu anstrengende Wanderung durch wenig bekannte malerische Landschaften mitkommen werden. Wie gewohnt erteile ich, falls nötig, weitere Auskunft unter Telefon 341 28 73. Also auf ein Wiedersehen am 10. Oktober!

Euer Wanderleiter Ernst Aerne

Drogenprävention

Postulat von Gemeinderat Werner Furrer und fünf Mitunterzeichner vom 4. Oktober 1989

Der Stadtrat wird ersucht zu prüfen, wie die Drogenprävention in der Stadt Zürich intensiv ausgebaut und in Zusammenarbeit mit dem Kanton auf der Stufe Volksschule, Mittelschule und Berufsschule vermehrt durchgeführt werden kann.

Antrag auf Behandlung mit den übrigen Drogenvorstössen vom 8. Nov. 1989.

Rehabilitationsprogramm

Postulat von Gemeinderat Werner Furrer vom 4. Oktober 1989 und fünf Mitunterzeichner

Wir bitten den Stadtrat zu prüfen, wie in Zusammenarbeit mit den kantonalen Behörden ein Rehabilitationsprogramm für ehemalige Drogensüchtige realisiert werden könnte.

Begründung: Die Wiedereingliederung in das «normale» Leben von ehemaligen Drogenabhängigen stösst auf grosse Probleme in Bezug auf das Finden von Arbeitsplätzen und Mietwohnungen.

Antrag auf Behandlung mit den übrigen Drogenvorstössen vom 8. Nov. 1989.

Tram-Museum Wartau erstmalig geöffnet

(tmz) Am kommenden Samstag, 7. Oktober 1989 ist das im ehemaligen Depot der Strassenbahn Zürich-Höngg eingerichtete Tram-Museum erstmals öffentlich zugänglich. Die ältesten Fahrzeuge des Vereins Tram-Museum Zürich sind dort untergebracht. Eine interessante Ausstellung zeigt stichwortartig die Geschichte des Zürcher und speziell des Höngger Trams sowie des Tram-Museums selbst. Bilder und Texte werden ergänzt durch «richtiges» Anschauungsmaterial wie etwa Triebmotoren, Signalglocken oder einer kleinen Billetsammlung.



Zum Besuch des Museums an der Limmattalstrasse in Höngg (Haltestelle Wartau der VBZ-Linien 13 und 80) verkehrt je um 14.00, 15.00 und 16.00 Uhr ein besonderer *Tramkurs* mit dem legendären «Elefanten» samt zugehörigem Anhängewagen ab Bahnhofstrasse/Bahnhofquai nach Höngg und zurück. Alle Fahrausweise der VBZ sind auch in diesem Museumszug gültig. Die Ausstellung ist von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet und frei zugänglich.

Noch zwei Wochen trennen uns vom grossen Ereignis

Am 20./21./22. Oktober findet in Höngg das 17. Wümmetfäscht statt.

(Kz) Der grosse Umzug, der dieses Jahr wieder einmal durchgeführt wird, erfordert viel Mehrarbeit. Sepp Wissmann vom Wüfa-Komitee ist sozusagen voll beschäftigt, die verschiedenen Anmeldungen entgegenzunehmen und zu ordnen. Sicher wird der Umzug ein einmaliger Plausch. Die Zuschauer werden erleben, dass in Höngg Fantasie und Ge-

Die Nr. 1 bleibt man nur dann,
wenn man besser ist als die

Nr. 2, die Nr. 3, die Nr. 4,
die Nr. 5, die Nr. 6, die Nr. 7,
die Nr. 8, die Nr. 9, die Nr. 10,
die Nr. 11, die Nr. 12, die
Nr. 13, die Nr. 14, die Nr. 15,
die Nr. 16, die Nr. 17, die
Nr. 18, die Nr. 19, die Nr. 20,
die Nr. 21, die Nr. 22, die
Nr. 23, die Nr. 24, die Nr. 25,
die Nr. 26, die Nr. 27, die
Nr. 28, die Nr. 29, die Nr. 30,
die Nr. 31, die Nr. 32, die
Nr. 33, die Nr. 34, die Nr. 35,
die Nr. 36, die Nr. 37, die
Nr. 38, die Nr. 39, die Nr. 40...

winterthur
versicherungen

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Generalagentur Höngg
Leitung: René Leuppi
8049 Zürich, am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01/341 37 37

staltungswille in grossem Masse vorhanden sind. Jede Gruppe ist eine Original-Idee für sich, und da das Motto «Höngg läbt uf!» sehr viele Möglichkeiten offenlässt, ist für Überraschungen in jeder Richtung gesorgt.

Im neuen Teil der Wümmetfäschtaktivitäten, im Garten der städtischen Liegenschaft «Zum Weingarten», werden eine ganze Reihe von Vereinen ihre Tätigkeiten vorstellen und für Gönner und Mitglieder werben.

Der «Zivilschutz», im allgemeinen eher als «Muss» bekannt, wird für einmal seine sehr nötigen Tätigkeiten darstellen und für seine Aufgaben und ihre Erfüllung für uns alle mit einem Informationsbus orientieren. Kompetente Leute aus dem Kader werden in diesem Fahrzeug die Bewohner von Höngg aufklären und über die Vorsorge für den Ernstfall, der hoffentlich nicht eintreten möge, instruieren. Jeder Bewohner hat das Recht und die Gelegenheit, sich über den ihm zugeteilten Schutzplatz zu orientieren. Dies ist dringend nötig. Wir empfehlen jeder Hönggerin und jedem Höngger, sich über die Zivilschutzordnung ein Bild der Vorsorge zu verschaffen. Der Bus steht vor dem Weingarten, bei der Tankstelle zur Rose.

Einen weiteren Plausch bietet das «Festbühnli» zur Weinbergbesichtigung im Riedhof. Die Schweiz. Bankgesellschaft, als Sponsor, stellt uns Hönggern das Bühnli zur Verfügung, das uns zum Rebelpfad des Rebbaureins Höngg im Riedhof führt, und bei einem Zwischenhalt eine Kellerbesichtigung bei der Firma Zweifel & Co. ermöglicht. Ein Gläsi Höngger «Riedhöfler» steht alleweil bereit für die Teilnehmer.

Wir wünschen viel Vergnügen und für alle ein «glückliches Schönwetter» zum Fest.

Senioren-Wander- gruppe Höngg

Aus verschiedenen Gründen muss die im Programm der Senioren-Vereinigung Höngg auf Seite 21 angekündigte Tageswanderung geändert werden. Mit einem lieben Wanderfreund habe ich eine neue Variante rekonstruiert, die ebenfalls recht abwechslungsreich und interessant sein wird und mit dem restlichen Teil auf der gleichen Route zum selben Endziel führt.

Wir besammeln uns am Dienstag, 10. Oktober 1989, um 7.15 Uhr, beim «Treffpunkt» im Hauptbahnhof Zürich. Es wird dringend um pünktliches Erscheinen und sofortiges Melden beim Wanderleiter gebeten, da nach dem Bezug des Kollektivbillets genaue Angaben für den Kaffeehalt und die Anzahl der Mittagessen noch vor der Abfahrt des Schnellzuges den betreffenden Gaststätten telefonisch mitzuteilen sind.

Nach einer Stunde Bahnfahrt kommen wir bereits um 8.38 Uhr in Uzwil SG an. Im nahen gleichnamigen Hotel werden wir für unseren gewünschten, gemütlichen Kaffeehalt erwartet. Nachher beginnen wir unsere schöne Tagestour auf einem Nebensträsschen der Bahnlinie entlang westwärts bis zur Stockenwis. Auf einem weichen Waldweglein wandern wir neben einem idyllischen Bächlein hinunter zur Thurau, überqueren auf einer schmalen Brücke die N1 und gleich nachher auf einem kleinen Steg



Umzüge
bis 4 Zimmer.
Fr. 55.—/Stunde
Tel. 341 83 55

die Thur. Weiter geht es auf dem linken bewaldeten Ufer bis zum «Thurhof». Nun steigen wir gemächlich auf leichtem Wiesenpfad hinauf nach Ehrenzell. Immer mehr weitet sich die Sicht auf das breite Thurtal mit den stattlichen Dörfern Henau, Uzwil, Niederuzwil, Oberbüren u. a. Dann sehen wir auch die Alpenstein Bergkette mit dem markanten Säntis, ebenfalls die Gipfel der Churfirsten. Auf der Anhöhe sind wir nun bald beim Benediktinerinnen-Kloster Glatburg, einem schlossähnlichen Baukomplex auf einem Plateau über dem steilen Nordufer der Thur gelegen, angelangt.

Wir setzen unsere Wanderung fort durch ein romantisches kleines Tobel. Beim Verlassen des Waldes erreichen wir auf Feldwegen die behäbigen Bauernhöfe von Ebersol. Auch hier genießen wir wieder eine schöne Aussicht auf die Appenzeller und St. Galler Berge bei klarem Wetter. Dann durchqueren wir den schön gepflegten weiten Hohrain Wald.

Nun ist's nicht mehr weit bis Niederhel-fenschwil zu unserem stärkenden Mittagshalt. Im heimeligen Restaurant Kreuz wird uns ein gutes, preiswertes Tagesmenü serviert. Aber da werden wir erst nach 12.30 Uhr erwartet, damit vorher noch die zahlreichen regelmässigen Mittagsgäste bedient werden können. Falls wir früher am Ort eintreffen sollten, benützen wir die Gelegenheit, die nahe prächtige katholische Pfarrkirche St. Dionys, einen sehr sehenswerten Barock-Sakralbau, zu besichtigen.

Nach unserer frohen Mittagsrast pilgern wir gut ausgeruht zur Kobesenmüli hin-

TV-Reparaturen

8-20 Uhr
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

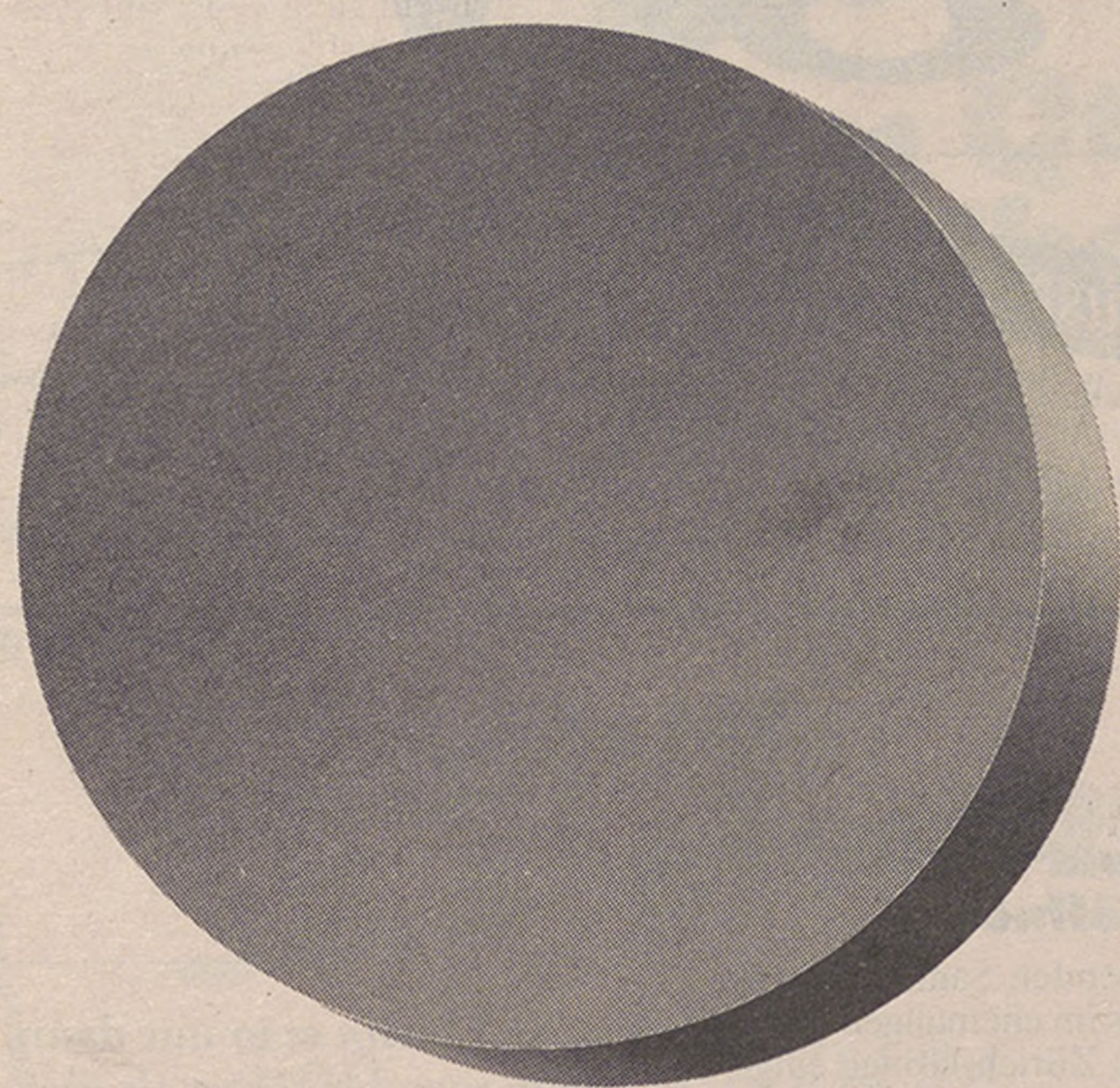
GERNE BRILLE TRAGEN

Optik Götti

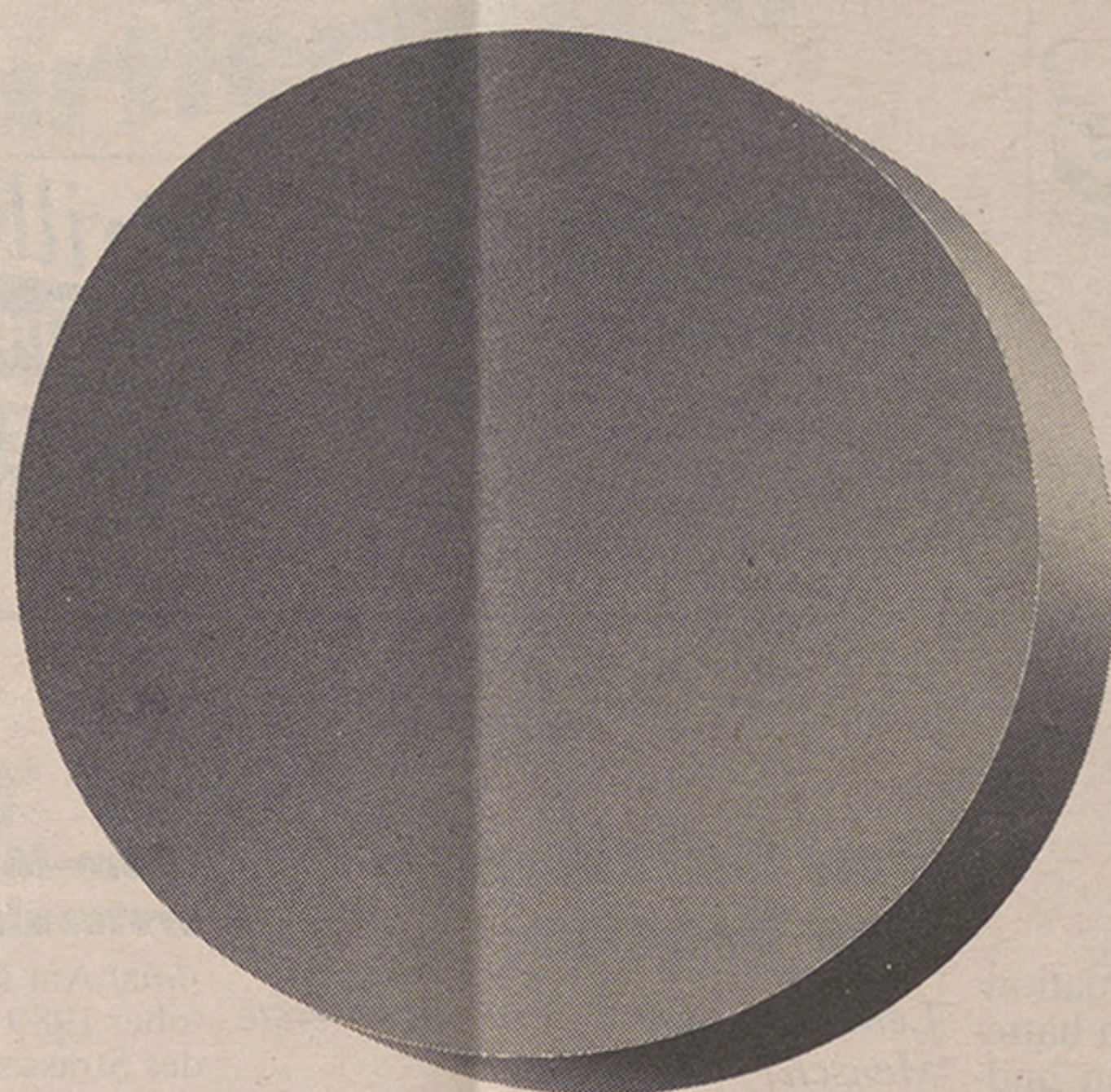


Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg Limmattalstr. 189
Telefon 01/341 20 10

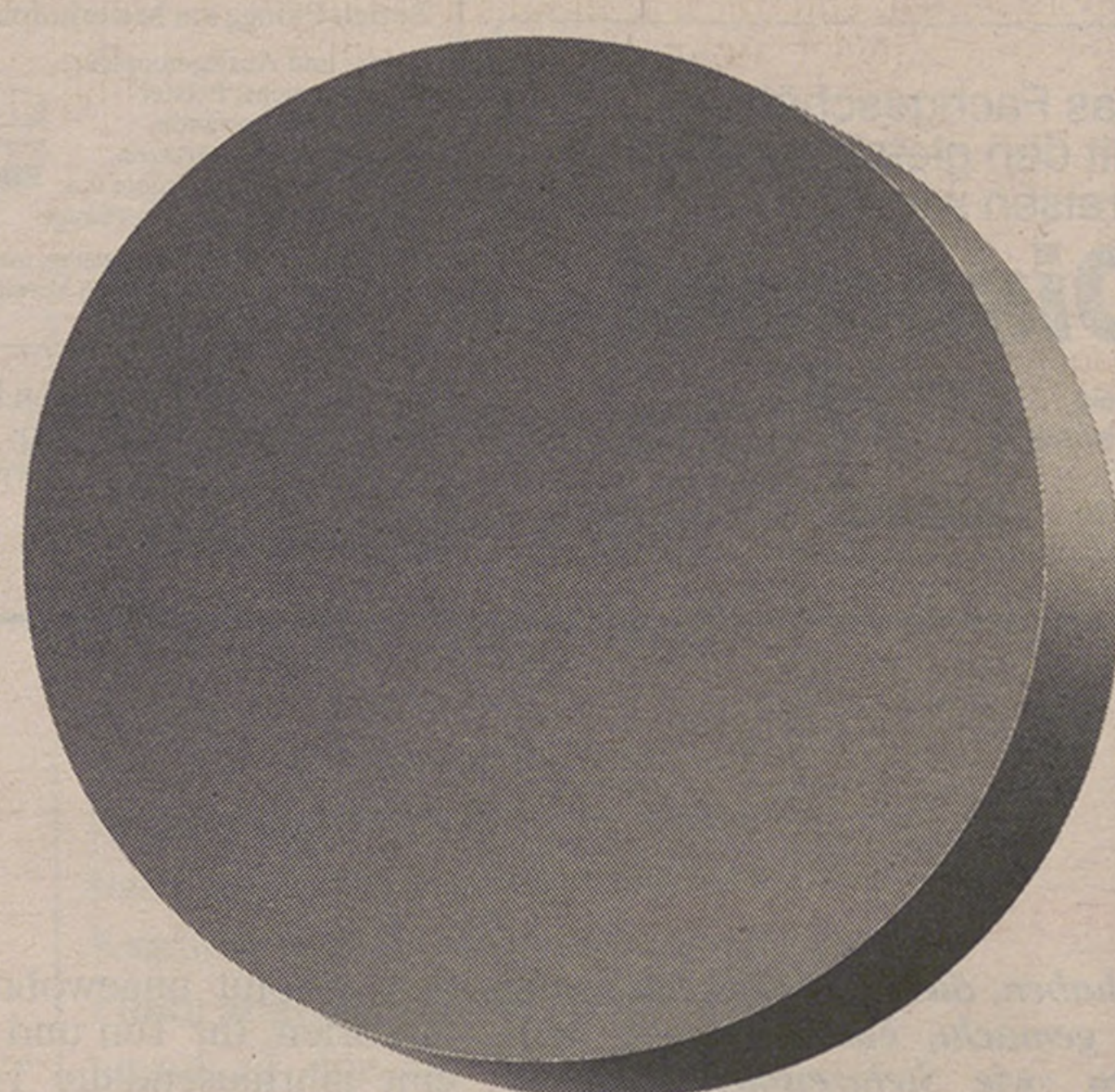
1979: VERKEHRSUNFÄLLE IN DER STADT ZÜRICH.



8733 Unfälle

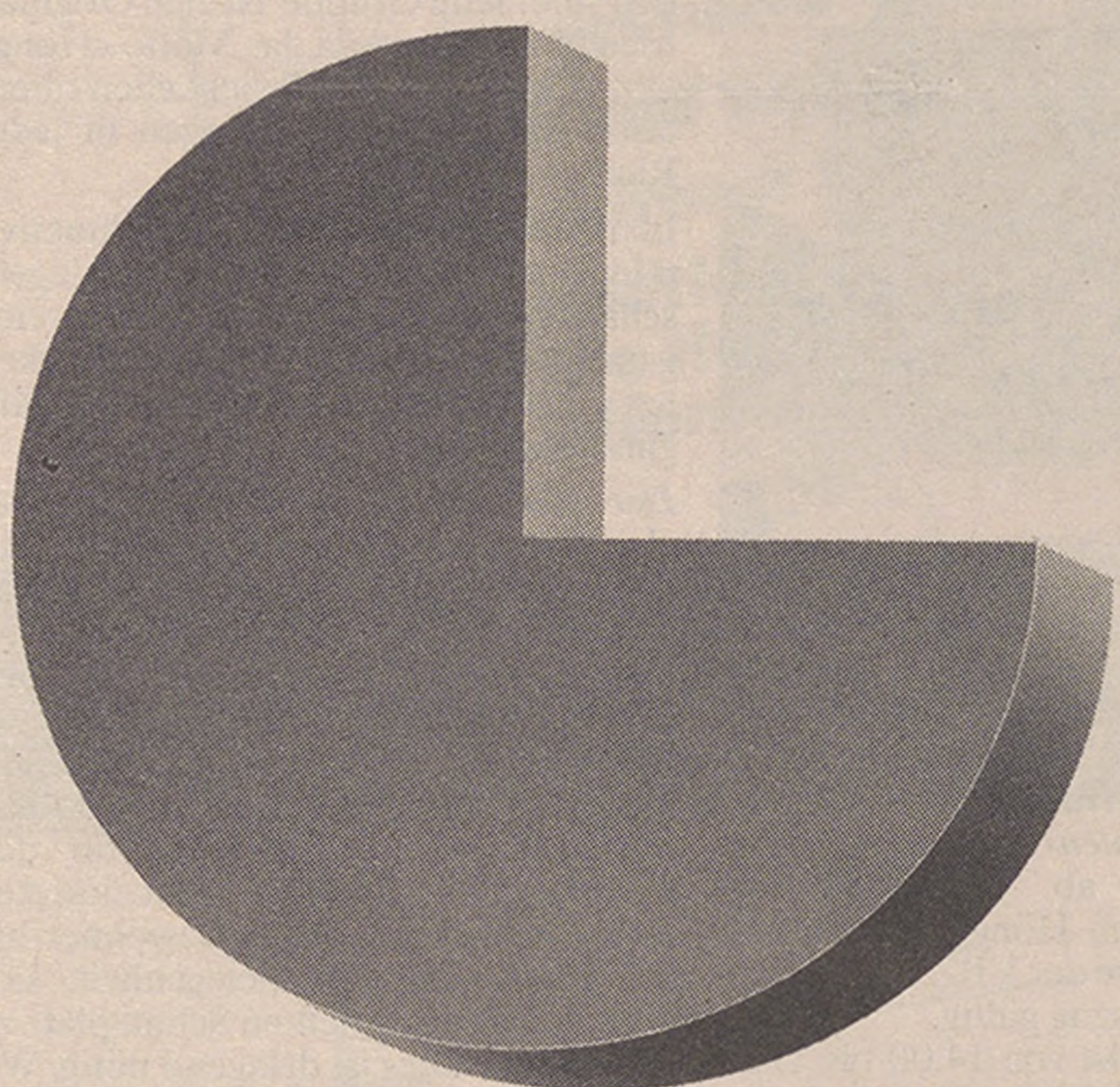


1958 Verletzte

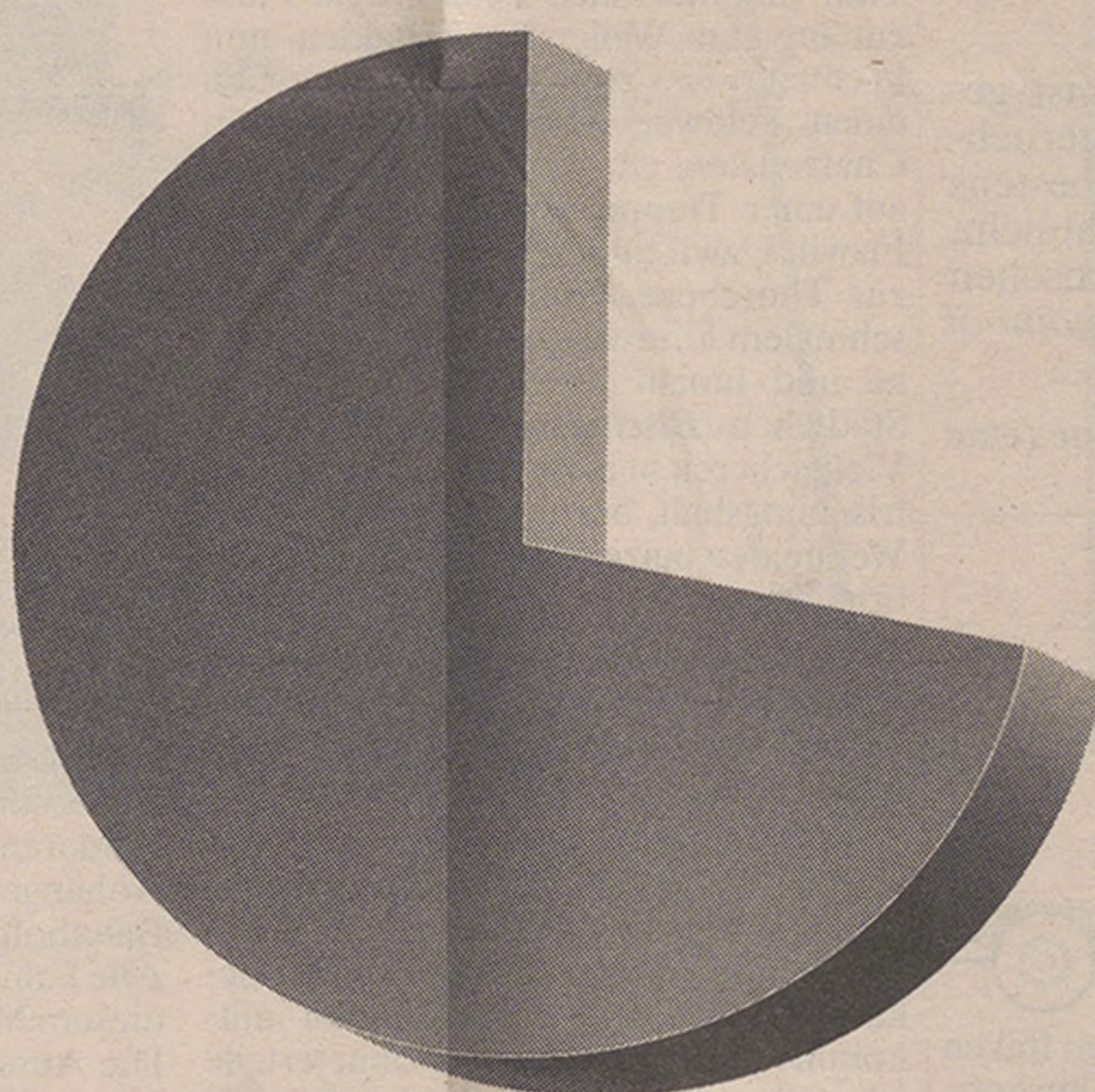


43 Tote

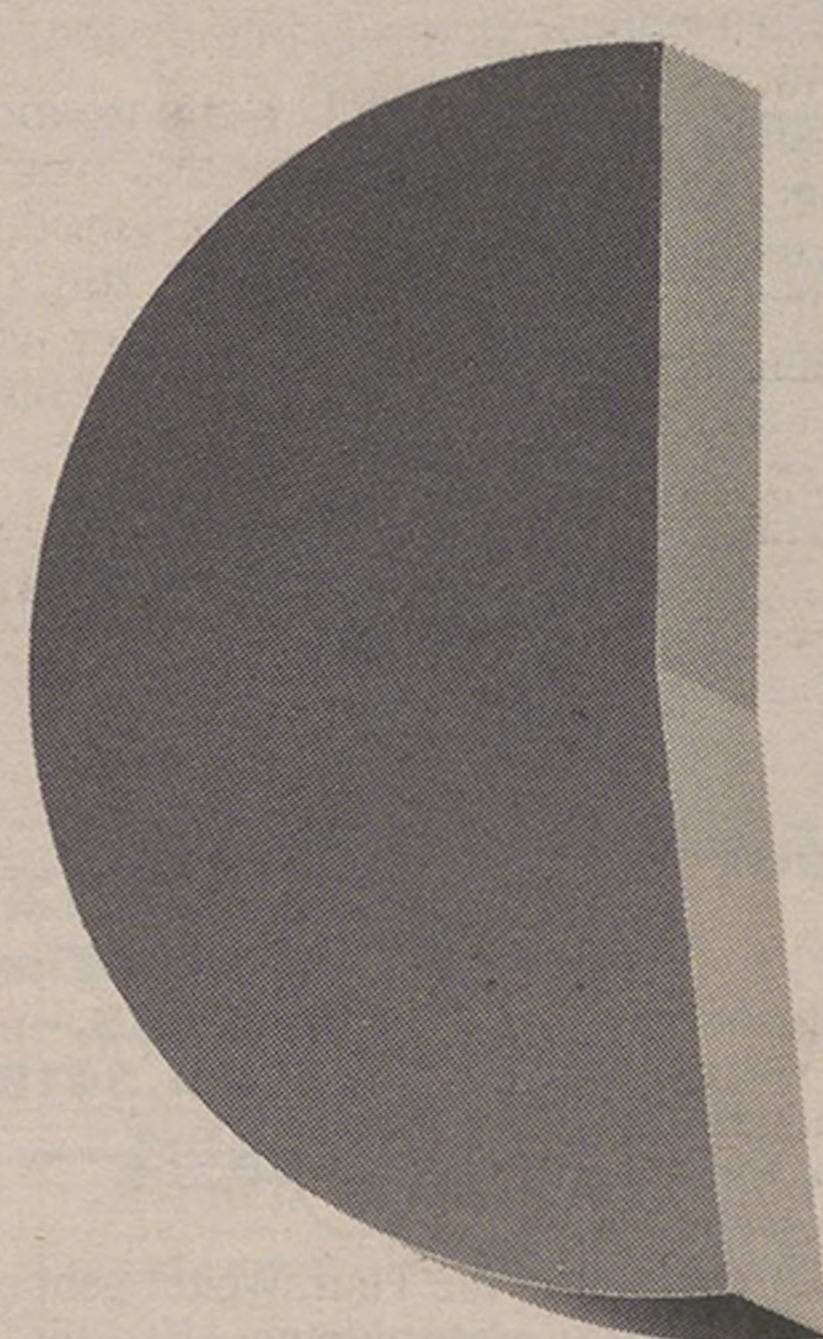
1988: VERKEHRSUNFÄLLE IN DER STADT ZÜRICH.



6606 Unfälle



1415 Verletzte



22 Tote

Stand 1979 = 100%. Quelle: Abteilung für Verkehr der Stadtpolizei.

Innerhalb von 10 Jahren ist auf dem Stadtgebiet die Zahl aller Verkehrsunfälle um 25%, die Zahl der Verletzten um 28% und die Zahl der tödlich Verunfallten um 48% gesunken.

Der Stadtrat führt diese Entwicklung zu einem grossen Teil auf die intensiven Bemühungen im Bereich der Verkehrserziehung, Tempo 50 innerorts sowie die allerorten durchgeführten Massnahmen zur Verkehrsberuhigung zurück.

Diese positive Entwicklung ist umso bedeutsamer, als die Verkehrsbewegungen – innerhalb der Stadt, über die Stadtgrenzen hinaus und hinein und quer durch die Stadt – seit 1979 massiv gestiegen sind. Darum wird die Verkehrsplanung auch weiterhin eine allgemeine Verminderung der Motorfahrzeugbewegungen anstreben,

Gefahrenstellen entschärfen oder ganz ausmerzen, um so auch das Velo- und das Fussgängernetz auszubauen und besser abzusichern.

Die Bemühungen um die Reduktion der Verkehrsunfälle müssen weitergeführt werden. Der Stadtrat von Zürich stützt darum seine Verkehrspolitik auch auf eine konsequente Sicherheitspolitik ab. Um seinem Informationsauftrag nachzukommen, hat er ein Informationsmagazin herausgegeben. Sie können es bei der Abteilung für Verkehr der Stadtpolizei Zürich, Mühlegasse 18+22, 8025 Zürich, Telefon 216 71 11 beziehen. Es trägt

den Titel «Wir wollen besser miteinander verkehren.»

Damit wir immer mehr Sicherheit haben.



60 Jahre Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Anlässlich des 60-Jahr-Jubiläums wurde eine dreiteilige Sonderbeilage über die Geschichte des Vereins, die Vogelwelt Hönggs und Naturschutz im Quartier publiziert.

Im ersten Teil, unter dem Titel «Blick zurück» beschreibt **Stefan Hohler** die 60jährige Vereinschronik.

Ein Blick zurück in die Vereinstätigkeit zeigt die abwechslungsreiche Geschichte des Vereins und daneben die schrittweise Veränderung vom ehemaligen Bauerndorf Höngg zum heutigen Ausenquartier. So konnte man noch in den Fünfzigerjahren an der **Hauptstrasse Höngg-Oberengstringen die Nachtigall hören** und der Vorstand wurde aufgefordert, **gegen die Verschandelung des Bombachquartiers durch Wochenendhäusern deutlich zu protestieren**.

nen Beitrag zu leisten zum Beschneiden dieses Grünhages. Der Kassier beantragte zwanzig bis dreissig Franken, nach gewalteter Diskussion wurden dreissig Franken bestimmt.

Auch mit **Vogelabschüssen** musste sich der Verein immer wieder auseinandersetzen. So gab der Präsident 1953 in der Generalversammlung bekannt, dass von einem Landwirt im Frankental sehr viele Vögel aller Art abgeschossen werden, und weiter wurde diskutiert, wie man Abhilfe gegen das Schiessen von Wildenten in der Gegend vom Werdhölzli schaffen könnte.



Auf Exkursion im Februar 1937, v.l.n.r. sind zu erkennen: Karl Ryffel, Emil Reich, Heiri Brunner, Hans Reich, Walter Rellstab, Jakob Rellstab, ?, Fredi Meier, Traugott Leutwyler, ?, ?, ?

Zornige Austritte

Ein zorniger Austritt gab im Vorstand zu einer längeren Diskussion Anlass: Als Grund wurde angeführt, dass es **zu viele Katzen** habe, gegen welche auch unser Verein nichts unternehme. Stürmisch ging es auch an der Generalversammlung von 1957 zu, als der Präsident den Austritt eines bekannten Vereinsmitgliedes mitteilte. «Für solche Egoisten und Wühler ist es schon besser, sie gehen im letzten Augenblick selbst, ehe man sie ausschliessen muss.»

Verglichen mit damals ist der heutige Jahresbeitrag von zehn Franken eine eher symbolische Summe, er wird jedoch im nächsten Jahr auf zwanzig Franken erhöht.

Natur- und Vogelschutzverein Höngg heute

Die traditionelle Arbeit der früheren Jahre — Reservatsbau und -unterhalt, Nistkastenreinigung — ist mit Ausnahme der Winterfütterung auch heute noch ein Bestandteil der Aufgaben des NVV Höngg. Zusätzlich und immer wichtiger wird aber die umfassende Naturschutzarbeit im Sinne der integralen Erhaltung von Lebensräumen.



Eine Hauptaktivität seit Bestehen des Vereins ist das Anbringen und Reinigen von Nistkästen. Hier ein Trauerschnäpper vor seiner Höhle.

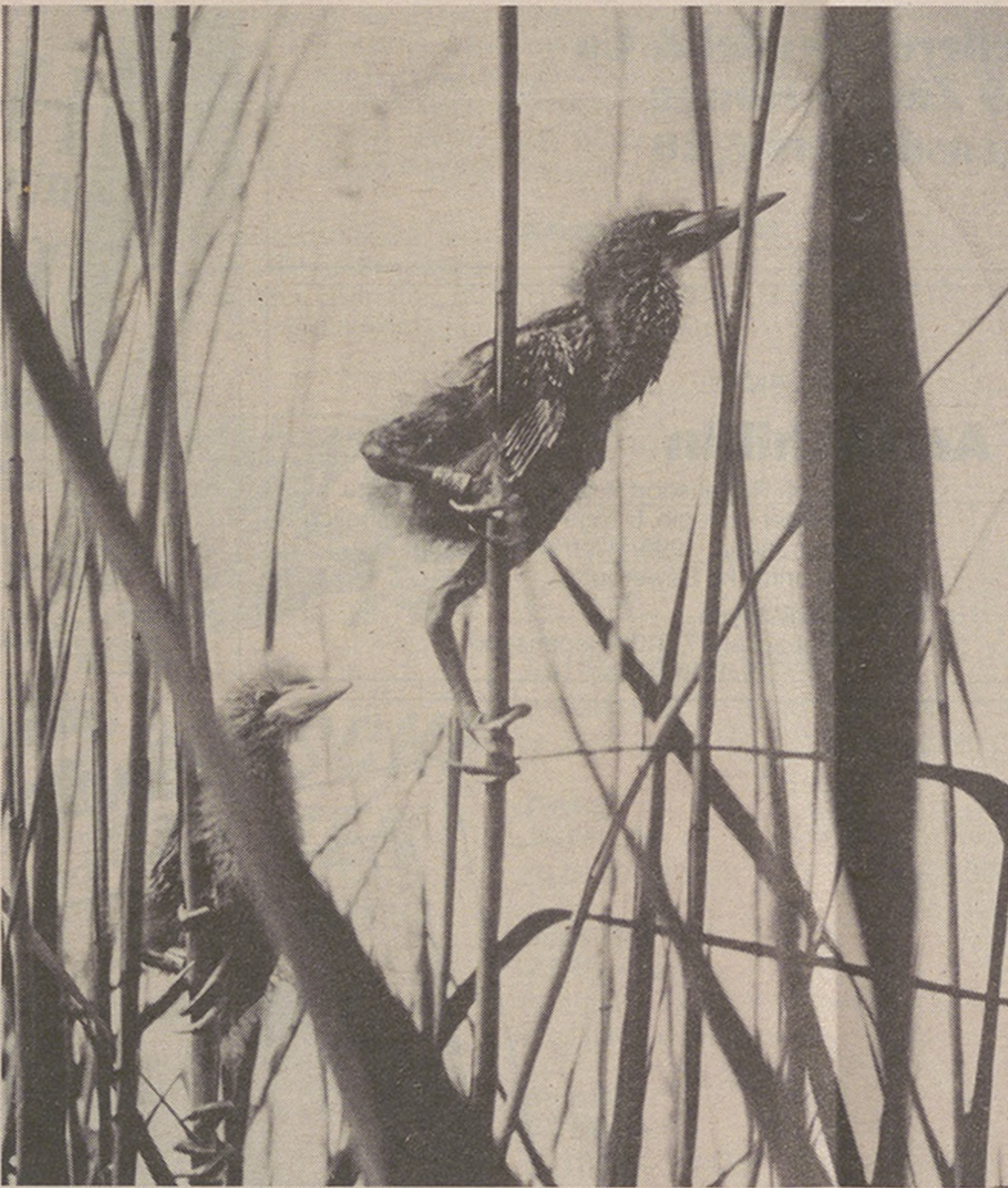


Höngg 1946: Deutlich erkennbar sind die vielen Obstgärten und die reich strukturierte Umgebung des ehemaligen Bauerndorfes. (Foto Swissair)

Winterfütterung, Nistkastenkontrolle, Exkursionen in der näheren Umgebung (zum Beispiel der Klingnauerstrasse mit zehn bis zwanzigtausend Wasservögeln aller Arten) waren die Hauptaktivitäten in den dreissiger und vierziger Jahren.

1945 war für den Verein ein bedeutungsvolles Jahr: Der Vertrag mit Oscar Geering über das Reservat im Rütihof konnte abgeschlossen werden «und der langersehnte Wunsch ist in Erfüllung gegangen und wir wollen daraus ein **Musterreservat** für den Kanton Zürich schaffen. Hunderte von Arbeitsstunden wurden investiert, um die beiden Teiche und die Umgebung zu unterhalten. Offizielle Arbeitsstunden im Reservat waren es bis zur Stunde 2566, wovon im Jahre 1956 209 Stunden,» hiess es im Protokoll der Generalversammlung von 1957. Daneben reinigte der Verein auch noch die enorme Zahl von **über 700 Nistkästen, mit 576 brütenden Vögeln. Besetzung somit 79%**, und weiter wurde vom Vorstand gemahnt, die Nistkastenreinigung nun intensiv an die Hand zu nehmen, damit wir nicht die letzten sind im Kantonalverband mit uneren vielen Mitgliedern aber wenig Idealisten.

Heckenschutz, schon damals aktuell
In einem Schreiben an den Turnverein Höngg wurde um die **Erhaltung des Grünhages** ersucht und nach reiflicher Aussprache im Verein beschlossen, ei-



In den vielfältigen Streuobstwiesen war der Wiedehopf regelmässiger Brutvogel.

Harte Krisenjahre

Das Problem der Arbeitslosigkeit zeigte anschaulich das Protokoll von 1937, als dem Kassier vorgeworfen wurde, das ganze **Vereinsvermögen für seine privaten Bedürfnisse aufgebraucht** zu haben. Zusätzlich hatte er auch schon für das Vereinsjahr 1937 die Hälfte der Mitgliederbeiträge eingezogen und verbraucht, ohne dafür eine Kontrolle zu haben. Die gesamte Schuld belief sich somit auf F. 362.75, was der arbeitslose Kassier auch zugab.

Der Zwergreier — heute im Kanton Zürich sehr selten — brütete im Werdhölzli

So hat unser Verein, zusammen mit den anderen stadtzürcher Natur- und Vogelschutzvereinen in der Vernehmlassung zur Bau und Zonenordnung mitgearbeitet. Dabei wurden nicht nur die Grünflächen untersucht, sondern auch Siedlungs- und Strassenräume in die Stellungnahme einbezogen. Eingesetzt hat sich der Verein auch für einen unüberbauten **Ruggernweg** und gegen die Überdeckung des **Wipkinger Bahneinschnittes**. Mit einer regelmässigen Berichterstattung in den Quartierzeitungen «Höngger» und «Käferberg» tritt der Natur- und Vogelschutzverein vermehrt an die Öffentlichkeit und teilt seine Aktivitäten mit.

ABC des Gemeinderates

G Geschäftsprüfungskommission

In Artikel 37 der Geschäftsordnung des Gemeinderates steht festgeschrieben, dass der Gemeinderat der Stadt Zürich eine aus elf Mitgliedern zusammengesetzte **Geschäftsprüfungskommission** bildet. Zur Funktion heisst es: «**Die GPK prüft den Geschäftsbericht sowie die Geschäftsführung des Stadtrates, von Zentralschulpflege und Schulpräsidenten-Konferenz sowie der beiden Schulkommissionen der Schule für Gestaltung und Schule für Haushalt und Lebensgestaltung. Sie erstattet Bericht und Antrag.**»

Die GPK ist — zusammen mit der Rechnungsprüfungskommission — hinsichtlich der ihr zustehenden Kompetenzen die wohl wichtigste Ständige Kommission des Rates. Einerseits prüft sie den umfangreichen, über fünfhundertseitigen (!) schriftlich niedergelegten **Geschäftsbericht des Stadtrates und der Schulbehörden**.

Darin sind Kurzberichte über die wichtigsten Geschehnisse der einzelnen Verwaltungsabteilungen und ihrer Ämter enthalten. Und auch die Statistik kommt nicht zu kurz: Mit übersichtlichen Tabellen wird so mancherlei Sachverhalt verdeutlicht und Transparenz über die Anzahl Personen, Fälle und Finanzen einer Angelegenheit oder Einrichtung gegeben, immer versehen mit dem Zahlenmaterial des Vorjahres, damit Vergleiche angestellt werden können. Mit dem Geschäftsbericht erhält nicht nur der Gemeinderat, sondern auch der interes-

sierte Bürger wertvolle Einblicke in die Stadtverwaltung. Für die GPK-Mitglieder stellt der Geschäftsbericht indessen «Pflichtlektüre» dar. Für jede der neun Verwaltungsabteilungen ist ein(e) Referent(in) bezeichnet, welche(r) die Aussagen ganz besonders unter die Lupe nimmt und auch Rückfragen bei der Verwaltung selbst anstellt. In der Folge berichtet die GPK ihrerseits einmal dem Rat über ihre Prüfung, indem sie dazu einen schriftlichen Bericht, ähnlich dem einer Revisionsstelle, abliefern.

Bestandteil des Geschäftsberichtes sind auch die Antworten des Stadtrates auf überwiesenen Begehren und Aufträge des Gemeinderates. Für die Ausführung der vom Rat beschlossenen, jedoch als Pendezen verzeichneten Vorstösse, hat der Stadtrat in der Regel ein paar Jahre Zeit. Wird dem Begehren Folge geleistet, beantragt der Stadtrat die **Abschreibung des Vorstosses**. Hin und wieder will

sich der Stadtrat jedoch bei der Erfüllung drücken — und dann ist es vornehmlich an der GPK, dem Stadtrat einen «Strich durch dessen Rechnung» zu machen, indem im Rat der Gegenantrag gestellt wird, den Vorstoss als noch nicht erfüllt eben stehen zu lassen!

Die GPK stellt sich aber auch den ganz aktuellen Problemen in der Verwaltung. Dort, wo Unklarheiten entstehen oder Ungereimtheiten an sie herangetragen werden, kann die GPK aktiv werden. Dann werden Augenscheine durchgeführt und Aussprachen mit den Direktbetroffenen organisiert, um so die Schwachstellen zu finden und eine Korrektur einzuleiten. Diese **aktive Verwaltungskontrolle** der GPK-Gemeinderäte ist denn auch der eigentliche «Biss» der Arbeit.

Gegenwärtig ist die GPK wie folgt zusammengesetzt: (in Klammer = Stadtkreis): vier Mitglieder der SP: **Erika Mä-**

gli-Fischer (10), **Jon Nuotclä** (8), **Robert Nékomm** (6) und **Jrène Koch** (9). Drei Mitglieder der FDP: **Robert Kaeser** (3), **Regula Mann-Freihof** (6), **Dr. Sylvia Staub** (10). Ferner die beiden CVP-Vertreter(in) **Placid Maissen** (4) und **Dr. Kathy Riklin** (7) sowie LdU-Gemeinderätin **Elisabeth Schröder** (6) und von der NA **Robert Zwahlen** (10). Als Präsidentin amtiert in den letzten beiden Jahren die Wipkingerin Erika Mägli-Fischer. Dieses Präsidium wechselt alle zwei Jahre unter den Mitgliedern, welche längstens acht Jahre Mitglied der GPK sein dürfen. Das arbeitsintensive und vertrauenswürdig Sekretariat der GPK wird durch einen Beamten der Stadtkanzlei, gegenwärtig durch den 1. Adjunkten für Registratur, Ueli Hediger, geführt.

Jean E. Bollier
Gemeinderat und Ratssekretär

MOD'ARTE

Jetzt ist Herbstmodezeit!

Wir haben eine grosse Auswahl rassistiger Jeans (Lois, Rifle, Norwiss, Driver) für Damen, Kinder und

— neu —
auch für Herren

Aber auch modisch-elegante Hosenkleider, Costumes, Blazer, Flanellhosen, Blusen, Jupes, Overalls und Pullis sind in vielen Farben und Grössen zu finden. Lassen Sie sich von den schönen Sachen und den günstigen Preisen überraschen.

Es lohnt sich immer, bei uns hereinzuschauen!

Öffnungszeiten:
Täglich 10.00 bis 12.00 und
14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 10.00 bis 16.00 Uhr

MODARTE
Limmattalstrasse 178 (neben Post)

ES TECHNIK

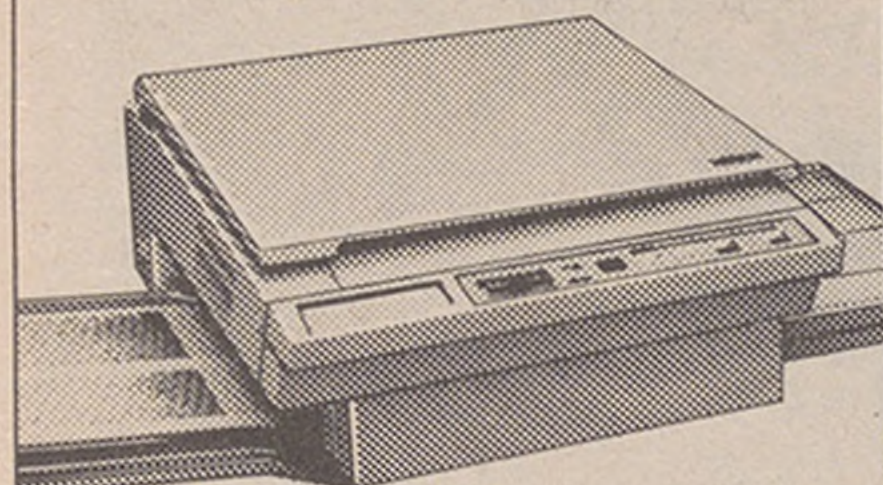
Büromaschinen + Karteilifte
Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30

Service/Reparaturen Verkauf

Ladenöffnung
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr

RANK XEROX

**Ein Bijou von einem Kopierer:
Kompakt,
zuverlässig, gut
und günstig.**



Klein, aber hoppla:

In nur 10 Minuten installiert und ab dann innert 20 Sekunden betriebsbereit. Macht 7 Kopien A4 pro Minute, bei ausgezeichneter Kopienqualität. Papierbehälter für 100 Blatt. Kopiermaterial: Papier 80-120 g/m² sowie Overheadfolien. Ausserst zuverlässig dank austauschbarer Trommleinheit (garantierte Kapazität: 10 000 Kopien), sehr leise und gar nicht teuer.

**Xerox 5007 —
der Kleinkopierer mit der umfassenden Garantie**

ES TECHNIK

BÜROMASCHINEN + KARTEILIFTE

8049 ZÜRICH, Limmattalstrasse 151
Tel. 01/342 16 30, Fax 341 60 64

Offizieller Rank Xerox Fachhändler

Ich will mehr wissen:

- Schicken Sie mir ausführliche Unterlagen mit Preisangaben.
- Rufen Sie mich für einen Vorführtermin an.

Firma: _____

Telefon: _____

Zuständig: _____

Strasse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Weinlaube

Wein-Gratisdegustation Weinverkauf



Neu!

Ab Oktober 1989 steht unseren Kunden in Höngg, an der Regensdorferstrasse die neue Parkgarage zur Verfügung mit direktem, internem Zugang zur Weinlaube!

Die Zweifel Weinlaube ist geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30-18.30 h
durchgehend
Samstag durchgeh. 8.30-16.00 h

Die Zweifel Weinlaube bietet Ihnen:

- Freundliche, kompetente Beratung
- Abhol- und Mitnahmepreise
- Grosses Angebot aus den wichtigsten Provenienzen
- Detailverkauf — auch flaschenweise!
- Im gleichen Geschäft auch Obst-säfte, Bier und Mineralwasser



Regensdorferstr. 20
Spezielle Parkgarage für unsere Kunden
Für telefonische
Bestellungen 01 344 23 23

Getränke
franko
Haus!

**Weinkellerei Zweifel & Co
8049 Zürich-Höngg
Regensdorferstr. 20**

Herren-Hemden

von Schiesser

Jetzt grosse Auswahl
Markenartikel in bester Qualität
und zu günstigen Preisen

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Wir suchen

Arztgehilfin

nach Regensdorf in allgemeine Praxis zu junger Kollegin. 5 Tage-Woche, 90% möglich. Per Januar 1990. Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

Dr. W. Wyss
Hubacker 47, 8105 Regensdorf

TEPPICH BIAGGI

**Spannteppiche
Orientteppiche
Vorhänge
Bodenbeläge**



Grosse Auswahl — in diversen Qualitäten

TEPPICH BIAGGI

im Einkaufszentrum

8105 Regensdorf, Telefon 840 50 26

- GRATIS-Verlegemesser • GRATIS-Ausmessen
- GRATIS-Auslieferung • Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Ein Elternkurs im Quartier
vom Elternbildungszentrum Zürich

Mütter im Gespräch

Wir suchen gemeinsam persönliche
Wege in der Erziehung



Wir möchten einen Raum für Begegnung schaffen und zusammen über Themen wie u.a.

- "Richtige/falsche" Erziehung
- Mithilfe im Haushalt
- Mein persönliches Mutterbild
- Ordnung/Unordnung
- Umgang mit Aggressionen und Eifersucht
- Aufklärung und Sexualität

Das Gespräch möchten wir jeweils durch spielerische Übungen mit verschiedenen Mitteln auflockern.
Der Kurs findet jeweils am Freitagmorgen von 9 bis 11 Uhr in der Jugendsiedlung Heizenholz, Regensdorferstrasse 190-208 statt.
Leitung: Christina Zollinger und Barbara Truog, Elternkursleiterinnen
Kursbeginn: 27. Oktober 1989
Kleinere Kinder können den Vormittag in der Spielgruppe "Chäferhüsi" verbringen.

Auskunft und Anmeldung: Christina Zollinger, im Wingert 8, 8049 Zürich, Tel. 341 18 66 oder Agnes Guler, Tel. 463 46 25

**Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-
Filiale**



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich

gegenüber Neumarkt Zentrum

Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr Ferienverbesserer.

**zum Beispiel:
Inländische Elstar**

Aktion vom 4.-7. 10. 1989



per kg **230**

Tragtasche 2,5 kg **550**
(per kg 2.30)

**Frisch,
frischer,
MIGROS**

Genossenschaft Migros Zürich

WE 3640

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Die Staatsbeiträge des Kantons an Bund, Gemeinden, Institutionen und Private belaufen sich jährlich auf rund 1,7 Milliarden Franken. Im **direkten Finanzausgleich** — Subventionen an finanzschwache Gemeinden — werden 160 Millionen Franken ausgerichtet. Mit dem direkten Finanzausgleich wird eine unmittelbare finanzielle Sicherstellung der Mittel für die Aufgabenerfüllung der Gemeinden angestrebt. Als Instrumente stehen im Kanton Zürich der Steuerkraftfonds zur Verfügung. Im Rahmen des Steuerkraftausgleichs wird die Steuerkraft finanziell leistungsfähiger Gemeinden teilweise auf Gemeinden mit einer niedrigen Steuerkraft umverteilt. Beim Steuerfussausgleich übernimmt der Staat ganz oder teilweise kommunale Lasten, welche einen bestimmten Steuerfuss übersteigen. Mit dem Investitionsfonds kann der Staat zusätzlich kommunale Investitionskosten oder regionale Lasten senken.

Beim **indirekten Finanzausgleich**, der rund 480 Millionen Franken jährlich ausmacht, stehen die Unterstützung und Erfüllung bestimmter Aufgaben oder die Abgeltung von Leistungen zugunsten anderer Gemeinwesen im Rahmen der Aufgabenerfüllung im Vordergrund. Der indirekte Finanzausgleich umfasst im wesentlichen die zweckgebundenen Beiträge für bestimmte Bereiche oder Objekte (zum Beispiel: Spitaldefizite oder Schulhausbauten), soweit diese nach allgemeinen Finanzausgleichspunkten wie die massgebliche Steuerbelastung abgestuft werden.

Die finanziell gewichtigste Gruppe mit einem Volumen von rund einer Milliarde Franken mit insgesamt über hundert Staatsbeiträgen bilden die **Subventionen**, welche nicht nach der massgeblichen Steuerbelastung ausgerichtet werden. Rund ein Viertel entfallen auf die Beiträge des Kantons an die Sozialversicherungswerke des Bundes (AHV und IV). Teilweise handelt es sich auch um Leistungen an Gemeinden (zum Beispiel Beiträge an die Verkehrsbetriebe oder die Strassen der Städte Zürich und Winterthur). Rund ein weiterer Viertel entfällt auf Verkehrssubventionen (Strassenbauten, S-Bahn-Bauten und Betriebsbeiträge an öffentliche Verkehrsunternehmen). Je rund ein Fünftel werden an verschiedenste Institutionen des Bildungs- und Gesundheitswesens ausgerichtet. Der Rest entfällt auf eine Vielzahl von Zwecken und Institutionen, welche bezüglich der Anzahl der Subventionen diesen Bereich dominieren.

Der **indirekte Finanzausgleich** ist zurzeit in vielen Gesetzen (neunundzwanzig an der Zahl) und Verordnungen geregelt. Dass diese Regelung kaum zu einer ordentlichen Übersicht über die Beiträge von rund einer halben Milliarde Franken beiträgt, ist einzusehen. Das am Montag vom Kantonsrat ohne nennenswerten Widerstand verabschiedete neue Staatsbeitragsgesetz bildet eine solide Grundlage für die Zukunft. Als neue Berechnungsform für die Beiträge gilt die Steuerkraft, die sich aufgrund der effektiv erhobenen Steuerfüsse und aus der Steuerkraft der Gemeinden ergibt. Im weiteren wird das Subventionsverfahren gestrafft und vereinfacht, die Beitragsarten werden einheitlich definiert und die Subventionsskala neu gestaltet.

Umstritten war lediglich eine von der vorberatenden Kommission ins Gesetz neu eingefügte Bestimmung, wonach **Gemeinden und Privaten der Rechtsweg an das Verwaltungsgericht ermöglicht wird**, wenn sie mit der Entscheidung über die Zumesung von Kostenanteilen, auf die sie von Rechts wegen Anspruch haben, nicht einverstanden sind. Unser Höngger Kollege **H. U. Frei** (LdU) setzte sich als Kommissionsmitglied vehement für die gesetzliche Regelung ein, damit den Gemeinden zu ihrem Recht verholten werde. Ich persönlich lehnte die Gesetzesbestimmung ab, weil ich insbesondere von Privaten eine Beschwerdeflut befürchte und weil ich der Meinung bin, das «Regieren» sollte nicht noch mehr dem Verwaltungsgericht überbunden werden. Die Mehrheit (79 Ja zu 64 Nein) entschied sich für den Gesetzesartikel.

Am Nachmittag verabschiedete der Rat den Geschäftsbericht 1988.

 Dieses Zeichen bürgt für gute Schreinerarbeit.

Verlangen Sie die neuste Firmenliste

Tel. 312 06 12

Panorama Gesundheitskasse akzeptiert Naturärzte

(kfs) Die vor einigen Monaten gegründete Panorama Gesundheitskasse baut ihre Leistungen im Bereich der Erfahrungsmedizin bereits aus: Neu akzeptiert Panorama auch Behandlungen durch die A-Mitglieder der Gesellschaft Schweizer Naturärzte (GSN) beziehungsweise der Naturärztevereinigung der Schweiz (NVS).

Die speziell auf Ganzheitsmedizin ausgerichtete Panorama Gesundheitskasse Winterthur hat seit ihrer Gründung die Kosten von erfahrungsmedizinischen

Methoden teilweise übernommen, sofern sie durch eidg. dipl. Ärzte beziehungsweise kantonale anerkannte Naturheilpraktiker durchgeführt werden. Sie will ihren Versicherten mit der vorerwähnten Erweiterung des Kreises der Leistungserbringer die Wahlmöglichkeiten vergrössern.

Die Panorama Gesundheitskasse will bei positiven Auswirkungen die Leistungen für Erfahrungsmedizin weiter ausbauen. Sie unterstützt auch das Präventiv-Verhalten der Bevölkerung durch geeignete Angebote.

Wümmetfäscht 1989 Freiwillige gesucht

Liebe freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wümmetfäschts 1989

Selbstverständlich laden wir Sie auch in diesem Jahr wiederum zum Freiwilligenfest ein, das am 17. November 1989 im katholischen Kirchgemeindehaus Höngg stattfindet. Für Ihre wertvolle und geschätzte Mitarbeit am Wümmetfäscht, erhalten Sie wiederum das beliebte und schöne Höngger Glas.

Die letzten Feste haben gezeigt, dass Arbeit an unserem Wümmetfäscht auch Freude und Freunde schaffen kann und die Fröhlichkeit bei der Arbeit nicht verloren geht, sondern gefördert wird. Bevor wir Sie aber ans Freiwilligenfest einladen können, hoffen wir, dass Sie sich die Einladung durch die **Mitarbeit am Wümmetfäscht vom 20. bis 22. Oktober 89** verdienen. Wie Sie wissen, sind wir darauf angewiesen, dass uns eine grosse Schar freiwilliger Helfer am Wümmetfäscht unterstützt.

Wir freuen uns, wenn Sie vom untenstehenden Anmeldetalon Gebrauch machen, damit auch das diesjährige Wümmetfäscht, an dem übrigens ein farbenfroher Umzug stattfindet, wiederum zu einem echten Höngger Fäscht werden kann. Für Ihre Anmeldung danken wir Ihnen herzlichst.

OK Wümmetfäscht 1989
Vreni Pfyl-Geering

Anmeldetalon

Ich/Wir möchten am Wümmetfäscht 1989 mitarbeiten.

Name _____

Vorname _____

Telefon _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Ich/Wir möchte/n arbeiten:

- ☐ Wirtschaft ☐ Wirtschaft
- ☐ Kaffeestübli ☐ Kaffeestübli

Freitag 20. Oktober

☐ 19.00—22.30 ☐ 22.30—02.00

Samstag 21. Oktober

☐ 14.00—18.30 ☐ 18.30—23.00

☐ 23.00—03.00

Sonntag 22. Oktober

☐ 10.00—14.00 ☐ 14.00—18.30

☐ 18.30—23.00

Kinder für Abzeichenverkauf:

Name _____

Vorname _____

Alter _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Anmeldung für das Freiwilligenfest vom Freitag, 17. November 1989

Name _____

Vorname _____

Gewünschtes bitte ankreuzen und den Talon an untenstehende Adresse schicken:

Vreni Pfyl-Geering
Haldensteinstrasse 17
8105 Watt

Der Kommentar

Wichtelmännisches

Man verzeichnete auch diesen Sommer wieder einen ausgesprochenen Gartenzwerge-Boom. Hunderttausende solch liebenswerter Wichte sollen sich in Schweizer Gärten tummeln und der Pflege erfreuen, die man ihnen angedeihen lässt. Die meisten dürften im Winter ins Trockene gebracht werden, denn so schön sich Weiss auf ihrer roten Tütenmütze ausnimmt, so ist es herzlos, wenn es ihnen auf die Kappe schneit.

Gartenzwerge befinden sich nur selten in weiblicher Gesellschaft. Diese Ehre wird ausnahmsweise gerade noch dem Schneewittchen zuteil.

Zyniker stellen die Frage nach der Vermehrung der Gartenzwerge. Zwergefreaks halten diese Frage für geradezu unanständig, zumindest für blöd. Und doch: Das Hinterfragen solcher Männergesellschaft drängt sich auf. Weshalb gibt es keine ZwergInnen?

Wunderlich an der Sachlage ist, dass sich Feministinnen dieses Themas noch nicht angenommen haben. Wenn sie es täten, liessen sich zwei Befunde denken: Erstens einmal, dass es sich um einen typischen und extremen Ausfluss des Patriarchates übelster Sorte handle, wie da eine Männergemeinschaft sich aufplustert und die holde Weiblichkeit dem grinsend ignoriert. Es wäre aber auch möglich, diese Tatsache so zu interpretieren, dass es von dem Völklein nobel sei, dass es ihm fernliege, das weibliche Geschlecht auszubeuten. Gartenzwerge besorgen auch ihren Haushalt selbst, halten sich keine «Sklavinnen» und vergnügen sich unter sich.

Doch: Dass sie sich als Männergilde in schönen Gärten breit- und sich nichts aus dem weiblichen Geschlecht machen, weist darauf hin, dass sie einem verhänglich rein männlichen Denken verhaftet sind. Man kann's drehen wie man will.

Und noch immer ist die Frage nach der Vermehrung nicht beantwortet. Auf alle Fälle missbrauchen sie dazu die Frauenwelt nicht und ignorieren damit eine schreiende Ungerechtigkeit der Natur. Vielleicht vermehren sie sich, wie gewisse Pflanzen, einfach durch Ableger. Möglich, dass sie geschlechtslos sind.

Wie auch immer: Es handelt sich um reizende Kerlchen, die der Hektik unserer Zeit eine heile Welt gegenüberstellen, und wer da meint, sie seien eine Ausgeburt schlechten Geschmacks, braucht ja keine aufzustellen.

Frauenverein Höngg Clown-Kurs

Es gibt viele Möglichkeiten Freude zu bereiten und kleine Feste zu feiern. Oder möchten Sie bereits auf Weihnachten die ersten Geschenke herstellen? Lustige Gesellen können schon bald bei Ihnen zu Hause sitzen oder ein Patenkind oder Enkel kann sie lieb haben. Unsere erfahrene Kursleiterin, Susanne Weber, wird Ihnen das nötige Wissen vermitteln.

Kursdaten: Dienstag, 10., 17., 24., 31. Oktober und 7. November 1989, jeweils von 14.00 bis 16.00 Uhr oder von 19.30 bis 21.30 Uhr. **Kurskosten:** Fr. 40.— für Mitglieder und Fr. 50.— für Nichtmitglieder, Materialkosten zirka Fr. 55.— inklusive Kleider und Perücke. **Anmeldung:** Frau Elisabeth Kämpfer, Telefon 341 44 74.

Mit dem FISCAPLAN der SBG für morgen sorgen.

Wer heute vorsorgt, hat für später gut gesorgt und spart mit dem FISCAPLAN der SBG erst noch Steuern. Damit Sie auch nach der Pension Ihren gewohnten Lebensstandard geniessen können, sprechen Sie am besten bei uns mit

Herrn M. Ruprecht



 Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 12 63

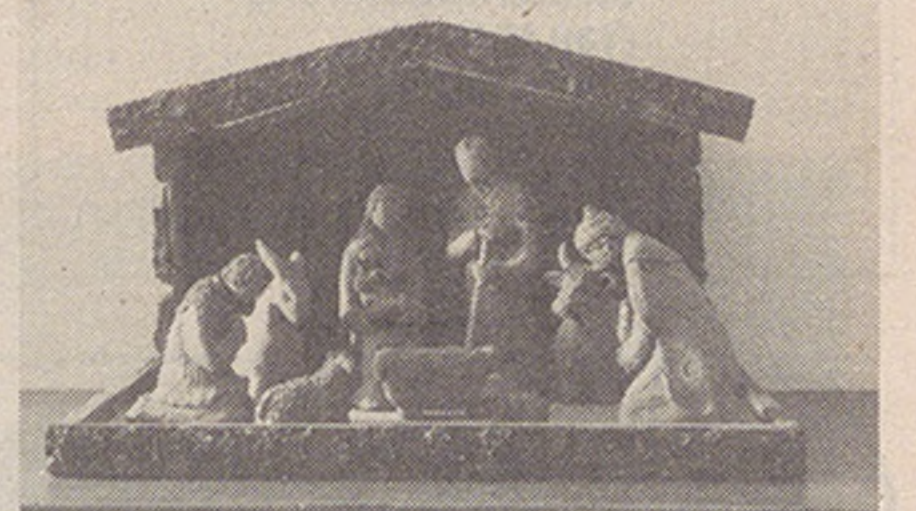
Glasritz-Kurs für Anfänger

Glasritzen ist ein faszinierendes Kunsthandwerk, das innert wenigen Jahren zu einem beliebten Hobby geworden ist. Mit dieser edlen Kunst lassen sich mit wenig Aufwand und dank ausgezeichneter Vorlagen dekorative und individuelle Geschenke herstellen. Sie brauchen kein Zeichentalent zu sein, hingegen ist Geduld und die Freude am exakten Arbeiten von Vorteil.

Leider werden die Kenntnisse der Glasgravur oftmals sehr lückenhaft vermittelt, so dass viele Interessierte im Anfangsstadium stecken bleiben. Unsere erfahrene Kursleiterin und Künstlerin, Beatrice Roth, legt deshalb grossen Wert darauf, dass Sie die Technik exakt erlernen, damit das Glasritzen wirklich Freude macht.

Kursdaten: Montag, 30. Oktober, 6., 13. und 20. November 1989, jeweils von 14.00 bis 16.30 Uhr. **Kursgeld:** Fr. 80.— für Mitglieder und Fr. 85.— für Nichtmitglieder plus Anfängermaterial von Fr. 35.—. **Kursort:** Winzerstrasse 109, 8049 Zürich, bei Frau Roth. **Anmeldung:** Frau Elisabeth Kämpfer, Telefon 341 44 74 oder bei Frau Roth, Telefon 341 06 01.

Krippenfiguren selber gestalten



Die letzten Monate eines Jahres bringen immer wieder die Stille und Freude ins Haus. Wie wäre es, wenn Sie zu Weihnachten Ihre Angehörigen mit selbstgestalteten Krippenfiguren überraschen würden? Mit Freude am Kreativen können Sie aus rotbraunem Ton Ihre ganz persönlichen Figuren herstellen, was zu einem echten Erlebnis werden kann.

Für diesen Kurs konnten wir Frau F. Schloss als Kursleiterin gewinnen. Sie wird Ihnen mit Geduld und künstlerischem Flair helfen, die ersten Anfangsschwierigkeiten zu überwinden, damit auch für Sie die Arbeit zur Freude werden kann.

Kursdaten: Dienstag, 31. Oktober, 7., 14., 21., 28. November und 5. Dezember 1989, jeweils von 19.30 bis 22.30 Uhr. **Kursgeld:** Fr. 65.— für Mitglieder und Fr. 75.— für Nichtmitglieder, exklusiv Materialkosten. **Anmeldung:** Frau Elisabeth Kämpfer, Telefon 341 44 74.



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung/Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zch/Höngg

Tel. 341 72 38

Wir gratulieren

«Wir können der Sonne nicht entgegen eilen, aber auch nicht nachlaufen, aber wir können sie immer im Herzen tragen, für uns alle ist das so wichtig, denn mit Sonne im Herzen ist man fröhlich und kann den frohen Mut an Freunde weitergeben.»

Unsere lieben Geburtstagskinder, vielleicht haben Sie es lieber, wenn ich schreibe, Jubilarinnen und Jubilare. Wir freuen uns mit Ihnen und gratulieren von Herzen. Möge es für Sie alle ein gesegnetes und frohes Weitergehen sein an der Hand unseres treuen Gottes.

Wir grüssen Sie alle und wünschen Ihnen einen glücklichen Festtag, einen Tag, der Ihnen und Ihren Lieben Freude bringen darf.

In herzlicher Verbundenheit grüsse ich Sie, im Namen des Frauenvereins und des Quartiervereins Höngg.

Ihre Margrith Wylder

Geburtstag feiern:

7. Oktober
Frau Blanche Anderson
Singlistrasse 2; 80 Jahre.
7. Oktober
Herr Paul Kundert
Ackersteinstrasse 15; 80 Jahre.
8. Oktober
Frau Hedwig Reinhardt
Ottenbergstrasse 55; 85 Jahre.
8. Oktober
Herr Johann Rimann
Winzerstrasse 39; 80 Jahre.
9. Oktober
Frau Cesira Briotti
Rüthofstrasse 14; 90 Jahre.
10. Oktober
Frau Elsa Schneebeli
Nötzlistrasse 5; 92 Jahre.
11. Oktober
Frau Hedwig Hultegger
Limmattalstrasse 371; 80 Jahre.

Mit herzlichen Grüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Unerträglicher Tramlärm

Anfangs Jahr hat Frau M. Riederer für das Quartier «Talchern» — (befindet sich zwischen Wartau und Winzerstrasse) — bemüht, bei der VBZ wegen dem seit der Geleiserneuerung des 13er-Trams auf genannter Strecke unerträglichen Lärms der Strassenbahn zu intervenieren. **Leider ohne Erfolg.**

Deshalb hat sich eine Gruppe von Anwohnern zusammengetan und Unterschriften gesammelt und sich mit einem Schreiben mit nachfolgendem Inhalt an den Stadtrat der Stadt Zürich gewandt.

Unsere Beanstandungen:

«Seit der Erneuerung der Tramgeleise mit neuem Betonunterbau auf der Linie 13 Wartau/Winzerstrasse hat sich der Lärmpegel beträchtlich erhöht.

Die leichtabfallende Strecke wird von den Tramwagenführern als sogenannte Aufholstrecke benutzt. Geschwindigkeiten von 60 km/h sind üblich (selbst Samstag/Sonntag) und wurden von der VBZ als Tempo für Aufholmanöver als gestattet, bestätigt. (Stadt Zürich = generell 50 km/h!)

Ab 1991 sollen während den Spitzenzeiten die Tramwagen in Intervallen von vier Minuten verkehren, sodass sich die Tramzüge alle zwei Minuten auf dieser Strecke kreuzen werden.»

Unsere Wünsche sind:

Eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf maximal 40 km/h.

Ab 1990/1991 werden der VBZ neue und viel leisere Tramzüge ausgeliefert. Diese sollten auf der Linie 13 und nicht anderswo eingesetzt werden.

Nach unserer Meinung sollte der Slogan «eine wohllichere Stadt» auch für unser Quartier, das hauptsächlich aus Einfamilien- und Wohnhäusern besteht, zu treffen.

Für die «Talcherngruppe» S. W.

Schweizer Krebswoche Sportverein

Jede Frau und jeder Mann kann das eigene Krebsrisiko vermindern, betont die Schweizerische Krebsliga. Den Weg dazu weisen die zehn Empfehlungen des Europäischen Kodex «Wissen hilft gegen Krebs». Während der Schweizer Krebswoche vom 9. bis 15. Oktober sollen möglichst viele Menschen über die Medien von diesen Empfehlungen erfahren.

Bei einem Drittel aller Krebstodesfälle liegt die Ursache in der Ernährung, besonders im übermässigen Alkoholkonsum. Neben einer ausgewogenen Ernährung raten deshalb die Fachleute: Halten Sie Mass im Alkoholkonsum. Ein Drittel geht auf das Konto Rauchen. «Rauchen Sie nicht» heisst der entsprechende Rat. Beim letzten Drittel spielen verschiedene Ursachen eine Rolle, beispielsweise Freizeitaktivitäten wie Sonnenbaden. Die Fachleute empfehlen in dem Fall: «Vermeiden Sie starke Sonnenbestrahlung». Speiseröhrenkrebs, Lungenkrebs, Hautkrebs, — diese Beispiele zeigen, dass wir gewissen Krebsarten vorbeugen können.

Warnsignale beachten

Frühzeitig erkannt, sind zudem viele Krebskrankheiten heilbar. Eine ungewöhnliche Schwellung, eine Veränderung an einem Hautmal oder eine abnorme Blutung, aber auch andauernde Beschwerden oder ein ungeklärter Gewichtsverlust sind Warnsignale, die einen Gang zum Hausarzt rechtfertigen. Dieser klärt ab, ob es sich tatsächlich um Krebs oder eine andere Krankheit handelt. Natürlich ist es nicht nötig, bei einem Husten oder einer Magen-Darm-Verstimmung gleich den Arzt aufzusuchen. Doch wer im Zweifel ist und Angst hat, sollte nicht zögern und den Grund mit seinem Hausarzt besprechen.

Den Kodex «Wissen hilft gegen Krebs» haben führende Krebspezialisten Europas verfasst. Die Schweizerische Krebsliga unterstützt die Empfehlungen und hat die Ratschläge in Form eines Faltprospektes neu herausgegeben. Während der Schweizer Krebswoche liegt dieser an verschiedenen Orten auf oder kann bezogen werden bei der Schweizerischen Krebsliga, Postfach, 3001 Bern.

Meisterschaftsspiel vom 1. Oktober Seebach 1 — Höngg 1 1:1 (1:1)

Aufstellung: Rolf Hausmann; Martin Gubler; Wenzel Ries, Andreas Roth, Jürg Heer; Daniel Wyss, Thomas Berchtold (ab 43. Minute Patrick Cheredito), Philippe Leimgruber; Daniel Nussbaumer, Silvio Grande, Andreas Wyss (ab 44. Minute Patrick Schneebeli).

Die Höngger bleiben auch nach fünf Spielen weiterhin **ungeschlagen**. Ihnen ist die Revanche für die 1:7 Niederlage in der letzten Saison weitgehend gelungen. Obwohl die Einheimischen mehrheitlich überlegen waren, verdienten sich die Höngger mit einer kämpferischen Leistung den einen Punkt. Mit ein wenig mehr Glück wäre gar ein Sieg möglich gewesen.

Seebach versuchte von Beginn weg Druck zu machen, um die Höngger in die Defensive zu drängen. Die Höngger lauerten auf Konterchancen. Wenn sich eine günstige Möglichkeit ergab, griffen die Höngger sofort an. Das erste Tor fiel nach einem gut getretenen Eckball von Andreas Wyss durch den Mittelstürmer Silvio Grande. Allerdings war es wohl ein halbes Eigentor, weil der Seebacher Torhüter den Ball noch ins eigene Tor ablenkte. Nach diesem Treffer hatten die Höngger ihre besten Momente. Silvio Grande hatte nach einem zunächst abgewehrten Freistoss von Andreas Roth das 2:0 auf dem Fuss. Leider aber traf er das leere Tor nicht, obwohl er den Torhüter bereits umspielt hatte. Glück also in dieser Szene für Seebach. Ein 2:0 für Höngg zu diesem Zeitpunkt wäre vielleicht schon eine Vorentscheidung gewesen. Anstatt 2:0 hiess es wenig später 1:1. Nach einer unnötigen Rückgabe von Daniel Wyss zum eigenen Torhüter, konnte Wenzel Ries den durchgebrochenen Seebacher-Spieler nur noch mit einem klaren Foul bremsen. Den daraus resultierenden Penalty verwerteten die Einheimischen sicher. Bis zur Pause hatten beide Mannschaften noch einige gute Torchancen, die sie aber nicht ausnutzen konnten. So blieb es bis zum Halbzeitpfiff des guten Schiedsrichters beim 1:1. Nach der Pause nahm der Druck von Seebach nochmals zu. Die Höngger konnten sich kaum noch aus der Defensive lösen. Zehn Minuten vor dem Ende sah ein Spieler von Seebach wegen einer Tötlichkeit noch die rote Karte. Aber beinahe gelang Seebach mit nur noch zehn Mann der Siegestreffer. Es brauchte eine Glanzparade von Rolf Hausmann um dies zu verhindern. Mit dieser Glanzparade rettete Torhüter Rolf Hausmann den Hönggern das Unentschieden.

Tore: 0:1 13. Minute Silvio Grande, 1:1 27. Minute (Penalty)

Bemerkungen: Höngg spielte ohne René Zimmermann, Markus Ernst, Marcel Pohle und Marcel Hartl. Thomas Berchtold in der 43. Minute verletzt ausgeschieden. Gute Schiedsrichterleistung.

Martin Spühler

SV Höngg 2 — FC Blue Stars 2 1:4 (0:4) (H. Sch.) Wenn man gegen eine technisch so gute Mannschaft, wie die Gäste es am letzten Sonntag waren, so viele Geschenke in der Abwehr und im Mittelfeld macht, dann lassen sich die Stürmer nicht zweimal bitten. Gegen den noch ungeschlagenen Tabellenführer brachte dies natürlich eine frühe Entscheidung, so dass zur Pause doch wohl alles klar war.

Nach dem Tee konnten die Höngger das Spiel durchaus ausgeglichen halten. Aber ausser einem Treffer von F. Iten schaute nichts Zählbares dabei heraus. Trotz der Niederlage bleiben die Höngger in der Rangliste unter den ersten drei platziert.

An dieser Stelle noch einen herzlichen **Dank dem Spender des Matchballes R. Egger**. Auf wieviele gute Kaffees muss er wohl, nach diesen Ausgaben, in nächster Zeit verzichten?

S'Drüü

SV Höngg 3 — Orense 1a 6:1

Ein Spiel, bei dem man in der ersten Halbzeit guten Fussball zu sehen bekam, flachte nach dem Tee merklich ab, wurde aber verdientermassen 6:1 gewonnen.

Galicia — SV Höngg 3 0:1

Nach gutem Start und daraus resultierendem Führungstor übertrug sich die katastrophale Leistung des «Parteiischen» auf beide Mannschaften und sorgte für den Rest des Spiels für viel Hektik und übertriebene Aggressivität. Höngg hatte aber mehrere Chancen das Spiel vorzeitig zu entscheiden.

Pressedienst, 3. Mannschaft

Junioren

Meisterschaftsspiel vom 30. September SV Höngg Junioren C — Inter-Club Zuri-Junioren C 3:3 (1:1)

Die verlustpunktfreie Mannschaft von Inter-Club hatte sich das Spiel auf dem Hönggerberg anscheinend etwas zu leicht vorgestellt. Sie musste ihre Meinung aber schon nach zwanzig Minuten korrigieren. Der Trainer wechselte bereits zu diesem Zeitpunkt die drei schwächsten Spieler aus und brachte seine zuvor geschonten Stammspieler. Leider wurde das Spiel dennoch nicht besser. Nach der Pause gingen die Junioren von Inter-Club schnell mit 3:1 in Führung, und das Spiel schien entschieden, umso mehr, nachdem der Schiedsrichter nach einem harmlosen Foul einem unserer Spieler die rote Karte zeigte. Aber gerade in dieser kritischen Situation zeigte unsere Mannschaft eine gute Moral und konnte mit nur zehn Spielern praktisch in letzter Sekunde noch ausgleichen.

Eitle Freude konnte bei den Verantwortlichen der Höngger C-Junioren allerdings nicht aufkommen. Der Grund war der unverständliche Platzverweis eines unserer Spieler. In einem recht fairen Spiel zog der Schiedsrichter nach einem Zweikampf, zum Erstaunen aller Anwesenden, die rote Karte. «Nachschlagen», lautete nach mehrmaliger Befragung seine Begründung nach dem Spiel. Wir halten unsere Junioren immer wieder an, sauber und fair zu spielen. Gerade für den betreffenden Spieler möchte ich meine Hand ins Feuer legen, dass er nie das ihm nachgesagte Foul begehen würde. Ich finde, dass ein Schiedsrichter sich vor allem in hektischen Szenen seiner Verantwortung bewusst sein sollte. Mit diesem Fehlentscheid hat er dem Spieler nicht erzieherisch geholfen, wie er es vielleicht meinte, sondern einen anständigen und fairen Fussballer ungerecht bestraft.

B. Steffen

Meisterschaftsspiel vom 30. September SV Höngg E — FC Turicum 2:4



Wir suchen auf den 1. Oktober 1989 oder nach Vereinbarung eine(n)

Spitalgehilfin Spitalgehilfen

zur Mitarbeit in der Pflege und Betreuung unserer Pensionäre.

Arbeitseinsatz: 100% (auch Teilzeit möglich, evtl. nur Samstag-/Sonntagdienst)

Ausbildung und Praxis erwünscht.

Für ausländische Bewerber(innen) sind gute Deutschkenntnisse und Arbeitsbewilligung B oder C unerlässlich.

Nähere Auskunft erteilt: Sr. Ruth Bieri Telefon 272 84 84

Bewerbungen bitte an die Heimplatzung K. und T. Germann Altersheim Wipkingen Trottenstrasse 76 8037 Zürich

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/62 24 83

Piperno-Reinigungen

Wir reinigen für Sie Tag und Nacht zu günstigen Preisen: Umzugswohnungen mit Übergabe, Büros, Praxis, Fenster, Neubauten, Schaufenster, Treppenhäuser, Restaurants sowie Hauswartservice

8049 Zürich Telefon 01/341 18 71



Wartau-Metzg
Fam. R. Grimm, Limmattalstr. 274
8049 Zürich-Höngg

Wöchentlich ab Dienstag

Blut- und Leberwürste

hausgemacht
Täglich frisch gekochtes Sauerkraut
Rippli und Speck.

Telefon 341 80 00

Ihr Familienbetrieb mit der persönlichen Bedienung. Familie R. Grimm

Öffnungszeiten Montag bis Freitag 7.30—12.30 Uhr 15.00—18.30 Uhr

Samstag 7.00—16.00 Uhr

Gesucht per sofort

Stundenfrau

die unsere **moderne 3½-Zimmer-Wohnung im Rüthof-Quartier**, Hauswiesenstrasse 5, während **zirka 4 Stunden pro Woche** pflegt. Die Arbeitszeit können Sie flexibel gestalten. Zeitgemässe Entlohnung selbstverständlich.

Mehr Auskünfte erhalten Sie bei: Frau C. Burckhardt, Tel. 341 08 73, abends; Telefon 252 69 48, tagsüber.

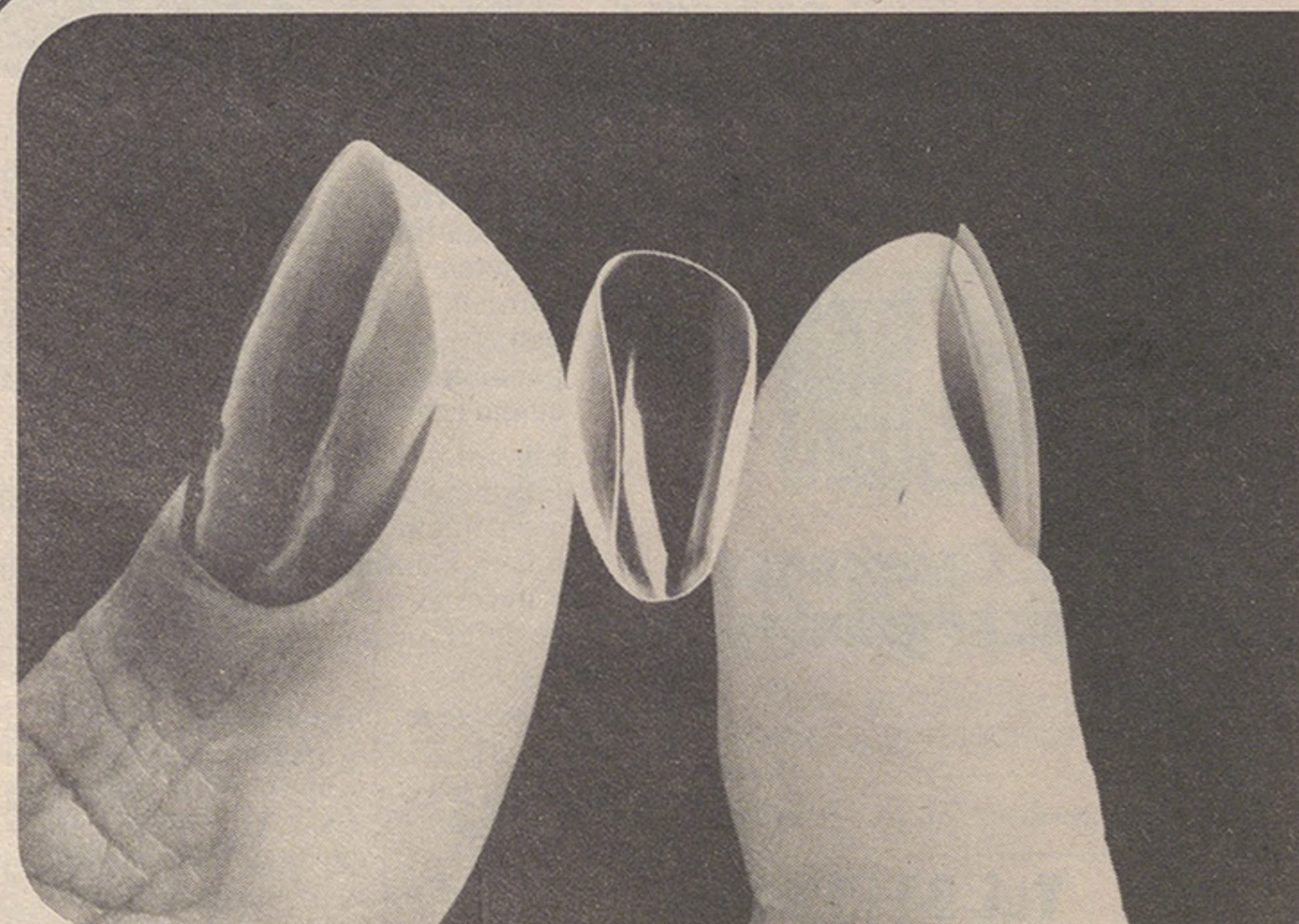


Das Altersheim Hauserstiftung, Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich-Höngg, sucht für sofort oder nach Vereinbarung eine freundliche und zuverlässige Mitarbeiterin für den

Nachtpräsenz-Dienst

(19.00 bis 07.00 Uhr)

Wenn Ihnen häusliche Krankenpflege nicht fremd ist und Sie in einem bestimmten Turnus zu uns kommen könnten, umschreiben Ihnen unsere Heimplatzung, Frau Hedi Lenz, die Stelle gerne persönlich näher. Telefon 01/341 73 74



Kontaktlinsen

Bei der neuen Kontaktlinsen-Generation wurde die Sauerstoffversorgung des Auges um ein Vielfaches erhöht. Das führt zu besserem Tragekomfort und längeren Tragezeiten. Lassen Sie sich von uns beraten.

Besser sehen...
besser aussehen:
Ihr Kontaktlinsen-Spezialist
weiss wie!

Kostenlose Informations-Broschüre erhältlich

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstrasse 189 - Telefon 01/341 20 10

Sonniges Rütihof-Fest

Besseres Wetter kann man nicht haben! Bei strahlend blauem Himmel und wärmenden Sonnenstrahlen des Nachsommers feierten letzten Samstag, 30. September 1989, die Bewohner des Rütihofes links und rechts der Frankentalerstrasse ihr erstes Quartierfest.

Festidee waren einerseits die Geschäfts-jubiläen der fünf Jahre alten Laden- und Dienstleistungsstrukturen, mit dem einzigen Lebensmittelladen **K-3000**, dem einzigen **Restaurant Rütihof** und dem einzigen **Coiffure-Salon** von Inge Fischer. Andererseits fand eine breit angelegte Information der **Ergebnisse der Offenen Planung Rütihof** und der dazu durchgeführten Haushaltsbefragung statt. Beide Anliegen — Jubiläum und Offene Planung — wurde durch ein ungezwungenes und spontanes Beisammensitzen der Bevölkerung dieses jüngsten und schönsten (!) Quartiers der Stadt Zürich eingefasst.

Der Einsatz aller Beteiligten hat sich gelohnt: Anfangs zum Festbeginn um die Mittagszeit war der «Auflauf der Leute» noch nicht grossartig, obwohl **Festwirt Hans Luteijn** vom Restaurant Rütihof einen feinen Pilzrisotto und Chiantiwein gratis auftrug. Im Verlaufe des Nachmittags indessen belebte sich der Festort auf dem Parkplatz und entlang der abgesperrten Rütihofstrasse immer mehr, wo das fröhliche Spielen der Kinder bald einmal dominierte. Vor allem das «Zügli» für die Kleinsten, aber auch das Stelzenlaufen und das Pfeile-Schiessen mit der Armbrust gefiel den «Knöpfen» offensichtlich, und die von der Pro Juventute beauftragte Frau Städeli hatte mit ihren bemalten Kartonhäusern sichtlich Zulauf. Auch die bunten Kreidezeichnungen auf dem Asphalt zeugten vom eifrigen Mitmachen der Kinder!

Von den Vorschlägen aus der Offenen Planung und den Ergebnissen der Haushaltsbefragung nahmen die erwachsenen Festteilnehmer interessiert Kenntnis. Manche Gespräche konnten geführt werden und neue Anregungen sind zuhanden der Offenen Planung eingeflossen.

Mit dem Verschwinden der letzten Sonnenstrahlen gegen sechs Uhr abends leerte sich dann der Festplatz ebenso schnell. Die Fortsetzung fand aber «im geheizten Rahmen» im Restaurant Rütihof statt, wo die «Spätberufenen» bei Musik und guter Speis und Trank bis in späte Nachtstunden ausharrten...

Alles in allem: **Ein gelungener Auftakt des Rütihof-Festes zur allseits gewünschten Gemeinschaftsbildung des Quartiers.** Hoffen wir, dass sich nächstes Jahr wieder ein Grund finden lässt, um das zweite Rütihof-Fest durchführen zu können.



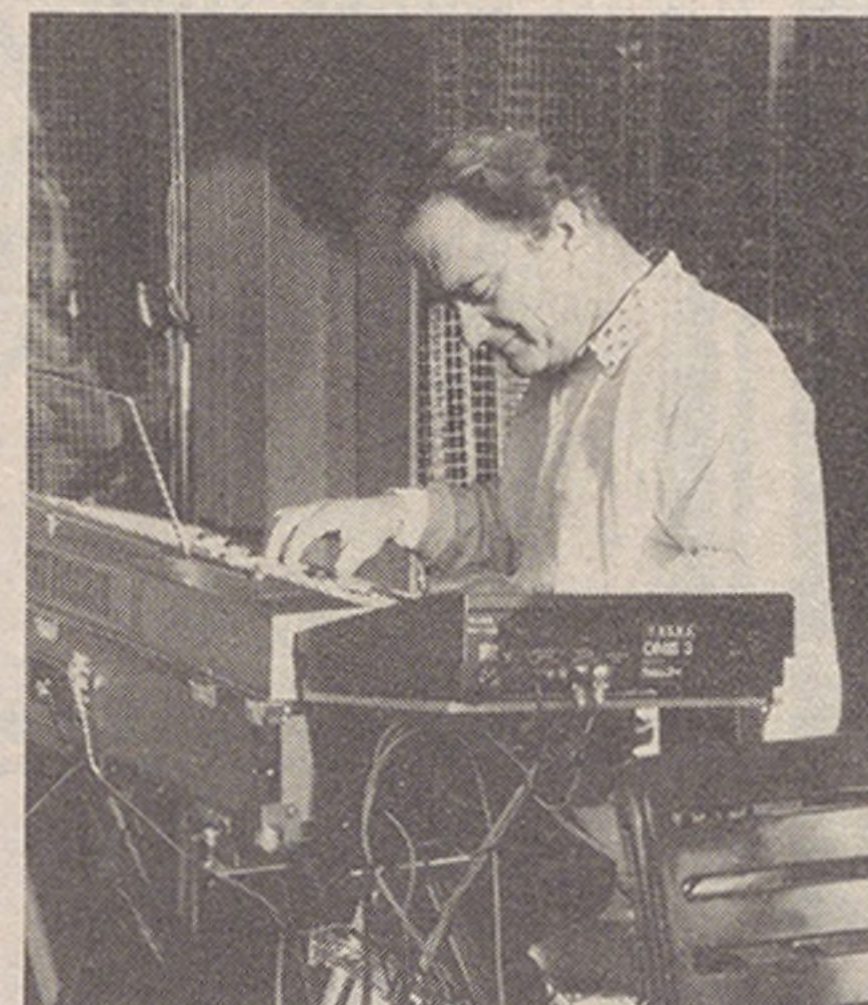
Attraktion Nr. 1 — die Bahnanlage «Schmalspurformat Rütihof»

Mein Kartenhaus, selber bemalt, mein Rütihof-Daheim

Das 6-Rad-Vehikel hatte seine Tücken!



Das Restaurant Rütihof offerierte einen feinen Pilzrisotto und ein Glas Chianti. Der K-3000 gab einen Zopf ab, während Coiffure Belle Hair edle einheimische Tropfen vom Obsthaus Wegmann im Frankental ausschenkte.



Für Unterhaltung im Restaurant Rütihof war Bert Fischer an der Hammondorgel besorgt.

Der grosse Kunstkritiker

Gut gezielt — ins Schwarze getroffen



Dank an Stadtrat und Verwaltung

Wir danken herzlich für die grosszügige finanzielle und materielle Unterstützung von Bauamt II (Stadträtin Dr. Ursula Koch) und der Präsidialabteilung (Stadtpräsident Dr. Thomas Wagner) bei der Vorbereitung, und Durchführung des **ersten Rütihof-Festes**.

Mit der unbürokratischen Gewährung einer für uns angemessenen Defizitgarantie wurde uns durch die beiden Verwaltungsabteilungen ermöglicht, die Festidee ebenso spontan zu realisieren und vor allem die Kinderaktivitäten und die Infrastruktur des Festplatzes sicherzustellen.

Speziell danken wir den Herren Ess und Trittbach vom Hochbauamt für ihre immense und vielseitige Mithilfe, dem Gartenbauamt für die Begrünung und Herrn Brunner von der ABZ-Wohngenossenschaft für die Unterstützung bei der Platzierung der Informationsstände. Auch allen anderen Helfern und Spendern: Herzlichen Dank!

Für das Fest-Komitee:
Jean E. Bollier, Gemeinderat



Ein Cüpli, offeriert von Barkeeper Albert Hassler (alias Pneuhäus Inter Tire, Regensdorf)

Stark gefragt: Informationen über die Haushaltsbefragung

LIPO IMMER GUENSTIGER

WARUM KAUFEN HÄNDLER, SCHREINER, HOTELIERS, JA SOGAR ANGESTELLTE DES MÖBELFACHHANDELS BEI LIPO? GANZ EINFACH: WEIL AUCH SIE VIEL GELD SPAREN + PREIS-BEWUSST EINKAUFEN WOLLEN..

LIPO CASH PREIS NUR 1798.- CH-Spitzen-Qualität

LIPO CASH PREIS NUR 1188.- Velours!

LIPO CASH PREIS NUR 2198.- Echt Leder!

LIPO CASH PREIS NUR 1798.- CH-Qualität!

50'000 m² voller verrückte LIPO-Angebote!

Das gibt's nur 1 x in Europa! + 8 x in der Schweiz!

LIPO MÖBELPOSTEN AG

8 x in der Schweiz:
BASEL-DREISPITZ
DIETIKON-ZH
TIVOLI SPREITENBACH-AG
FRAUENKAPPELEN-BE
WIL-SG
ST. GALLEN-LACHEN
LITTAU-LU
EGERKINGEN-SO

DIETIKON/ZH GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen. Riedstr. 9. Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. **Fr bis 21+**

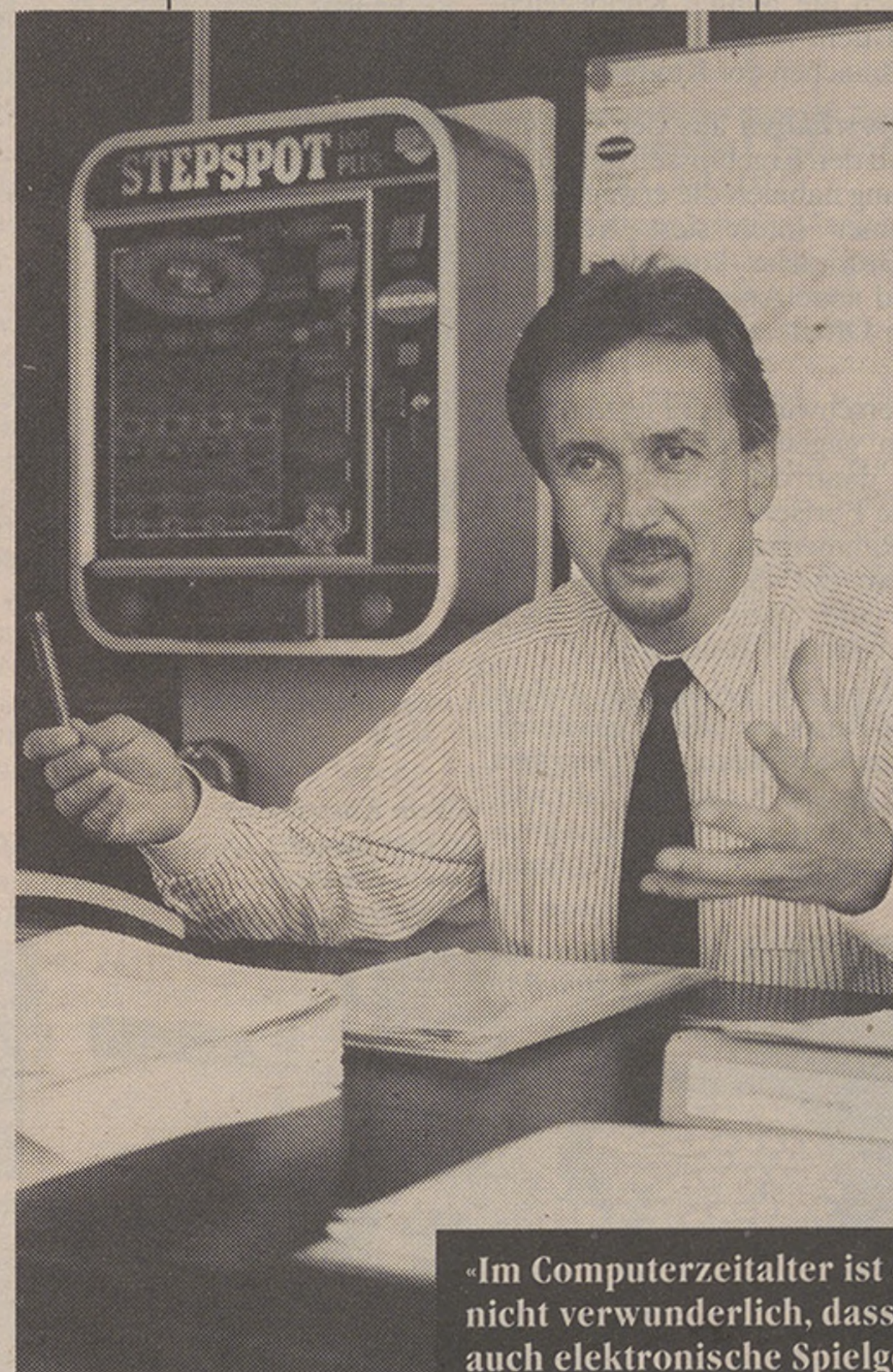
TIVOLI SPREITENBACH EINKAUFSZENTRUM

SPREITENBACH/AG TIVOLI Einkaufszentrum. Auf Galerie über C & A-Mode via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
[P] unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-20.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg. **Tagl. bis 20+**

LIPO IMMER GUENSTIGER

Teil eines breiten Freizeitangebots

Wir verfügen über immer mehr Freizeit. Viele wissen sie ohne Anregung durch andere zu gestalten. Ebenso viele benutzen gerne das breite Angebot an organisierten und betreuten Freizeitaktivitäten, vom Fitnessprogramm über den Bastelkurs und Meditationsübungen bis zum Spiel an technischen Geräten. Und sie sind bereit, dafür zu bezahlen.



Peter Meier, Direktor, Escor AG

«Im Computerzeitalter ist es nicht verwunderlich, dass auch elektronische Spielgeräte beliebt sind.»

Die Möglichkeiten, die Freizeit zu verbringen, werden immer zahlreicher. Jeder sucht sich davon aus, was ihm gefällt. Unsere Spielbetriebe sind ein Teil des wachsenden Angebots. Im Zeitalter des Computers ist es nicht verwunderlich, dass das Spiel an elektronischen Spielgeräten, auch an Geldspielapparaten, heute beliebt ist.

Verband der Unterhaltungsautomaten-Branche des Kantons Zürich
c/o TMI Holding Services
Lagerstrasse 107
8004 Zürich
Telefon 01 279 98 11

Spiele gehört zu den vergnüglichen Dingen im Leben



Doris Bischof
MB Reisen, Ihr Reisebüro unter der Laube,
Limmatstr. 193, Zürich-Höngg
Tel. 342 03 43

Junge Familie sucht

Haus in Höngg

evtl. Tausch mit unserer sonnigen, ruhigen Attika-Mietwohnung an verkehrsgünstiger Lage, mit einzigartigem Ausblick.
Wir freuen uns auf Ihr Angebot unter Chiffre Nr. 1853
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

LIMMAT APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft: Fieber

Fieber ist eine natürliche Abwehrreaktion des gesunden Organismus auf das Eindringen von Bakterien oder Viren und sollte nach Möglichkeit nicht sofort mit fiebersenkenden Mitteln unterdrückt werden. Das Unterdrücken von Fiebern senkt die Abwehr und kann die Krankheit in ein chronisches Stadium überführen.

Schwangerschafts-Rückbildungs-Gymnastik

Schulhaus Vogtsrain (Singsaal)
Anmeldung: M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

Maler-Tapezierer-Arbeiten

Unverbindliche Offerten
W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Color Me Beautiful®

Farben machen schön

Margrit Vollenweider



Ihre **Color Me Beautiful®**
Konsultantin und Kosmetikerin

Farb- und Stilberatung
Make-up für Ihren Typ
Kosmetische Gesichtspflege

Künstler stellen aus: Galerie geöffnet
jeden Mittwoch
15.00-19.00 Uhr

Ackersteinstrasse 209
beim Meierhofplatz Höngg
8049 Zürich

Telefon 01-341 63 70



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.



Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



An der heutigen Sitzung befasste sich der Gemeinderat mit rund einem Dutzend Sachgeschäften. Die Sanierung der Werkleitungen an der Badenerstrasse, ein Neuerlass der Verordnung über die Entschädigung der Mitglieder der Schulbehörden sowie eine Erhöhung des Objektkredites für die Beseitigung von Klärschlamm gaben am meisten zu reden.

Da die Behandlung der rund dreissig Vorstösse zur angespannten Wohnsituation in Zürich, sowie die Debatte über einen zusätzlichen Verbrennungssofen in der Kehrichtverbrennungsanlage Josefstrasse überdurchschnittlich viel Zeit in Anspruch genommen hatte, standen auf der heutigen Traktandenliste über ein Dutzend behandlungsreifer Sachgeschäfte, die möglichst noch während dieser Sitzung, der letzten vor den Herbstferien, behandelt werden sollten. Kaum zu Diskussionen Anlaß gaben kleinere Sachgeschäfte, die von der Rechnungsprüfungskommission vorgängig behandelt wurden. Der Rat genehmigte oppositionslos diverse Betriebsbeiträge für verschiedene kleinere gemeinnützige Einrichtungen sowie für kulturelle Institutionen. Ebenso einstimmig bewilligte er einen Objektkredit von 1,5 Millionen Franken für die Sanierung der Rasenfläche im Stadion Letzigrund.

Erhöhung des Projektierungskredites für Klärschlamm Entsorgung

Nachdem an der vergangenen Sitzung der Gemeinderat eingehend über die Problematik der Abfallentsorgung im Zusammenhang mit der Errichtung einer zusätzlichen Verbrennungslinie in der Kehrichtverbrennungsanlage Josefstrasse debattiert hatte, fand die Diskussion über die Problematik der Abfallentsorgung ihren Fortgang mit Behandlung der vom Stadtrat beantragten Erhöhung des Projektierungskredites für eine umfassende Entsorgung des Klärschlammes. Ziel, der mit den finanziellen Mitteln diese Projektierungskredite durchgeführten Studie, ist die Suche nach optimalen Lösungen für die Schlammbehandlung. Dabei werden insbesondere auch den Gesichtspunkten der Schlammverwertung und der Rückstands beseitigung hohe Beachtung geschenkt. Als gangbare Wege zeigen sich die Schlamm trocknung und die abschliessende Verbrennung des Trockengutes im Zementwerk oder in separaten Öfen.

Neben der stadträtlichen Weisung standen überdies noch drei Interpellationen und ein Postulat zu diesem Thema zur Behandlung. Nach eingehender Diskussion bewilligte der Gemeinderat mit grosser Mehrheit (82 zu 6) eine Erhöhung des Projektierungskredites um zwei Millionen Franken auf 5,2 Millionen Franken. Zudem überwies er dem Stadtrat ein Postulat zur Prüfung, das eine ausschliessliche Wiederverwertung

bzw. Entsorgung des Klärschlammes in der Schweiz verlangt.

Schulverordnungen und Gleichberechtigung

Wie üblich, wenn eine Verordnung der Schulbehörden zur parlamentarischen Beratung steht, gab auch während dieser Ratssitzung der Neuerlass der Verordnung über die Entschädigung der Mitglieder von Schulbehörden und ihrer Kommissionen sowie von öffentlichen Lehrerorganisationen, einiges zu reden. Notwendig wurde der Neuerlass dieser Verordnung auf Grund der Kantonalisierung der Berufsschulen und die damit verbundene Neuorganisation der Schulbehörden.

Die Diskussion erstreckte sich — wie gewohnt — nicht auf materielle Fragen, sondern auf die Notwendigkeit von männlichen und weiblichen Berufsbezeichnungen, damit der Gleichberechtigung Genüge getan werden kann. Eine zu Beginn der Verordnung einleitende Präambel, die erläutert, dass sich die in der Verordnung findenden männlichen oder weiblichen Berufs- und Amtsbezeichnungen selbstverständlich auch für Berufs- und Amtsinhaber des anderen Geschlechtes gelten, genügte Kämpferinnen und Kämpfer für die Gleichberechtigung nicht. Sie verlangten, dass die Präambel gestrichen wird und für sämtliche Bezeichnungen in den Artikeln der Verordnungen die männliche und weibliche Form ausgeschrieben werden muss. Dass dadurch der Text einer Verordnung unleserlich wird und Wörter erfunden werden müssen, welche die deutsche Sprache nicht kennt, schien ihnen egal zu sein. Wieder einmal in dieser Frage besonders hervorgehoben hat sich Vreni Hubmann SP, die sich als grosse Kämpferin für die Gleichberechtigung berufen fühlt.

Sehr emotional wurde über ein Objektkredit für die Sanierung der Werkleitungen sowie der Neugestaltung des Strassenoberbaues an der Badenerstrasse zwischen Letzigraben und Luggwegstrasse in Zürich-Altstetten debattiert. Umstritten an der vom Stadtrat vorgelegten Weisung war aber nur gerade das geplante, auf der dem ganzen Teilstück durchgehende Trameigenstrasse. Bereits während den Beratungen in der Kommission, setzte sich die SVP und die FDP dafür ein, dass das Trameigenstrasse auf der Höhe der Dennler-/Freihofstrasse unterbrochen werden sollte, damit der Verkehr ungehindert auf diesen beiden Strassen und der Hohlstrasse stadtauswärts abfliessen könne. Das durchgehend geplante Tramstrasse würde bedeuten, dass der Pendelverkehr nun einen Umweg um den Letzigraben fahren müsste, um auf dieser Achse die Stadt verlassen zu können. Da sich die Kommissionsmehrheit für ein durchgehendes Tramstrasse aussprach, wurde von der SVP und FDP ein Minderheitsantrag gestellt. Der Rat lehnte jedoch diesen Minderheitsantrag mit 65 zu 27 Stimmen deutlich ab. Mit 72 zu 23 Stimmen wurde die Weisung in der Schlussabstimmung dem Stadtrat überwiesen. Nach der weiteren Behandlung einiger weiterer persönlicher Vorstösse, schloss der Ratspräsident die Sitzung vor den Herbstferien um 20.05 Uhr.

Herbstfest der Jugendsiedlung Heizenholz

Nach wochenlangen Vorbereitungen war es am Sonntag wieder einmal soweit: Das traditionelle Heizenholz-Herbstfest startete in die dreizehnte Runde.

Für mich, als neuer Siedlungsleiter, war es allerdings das erste Mal; und so war ich denn auch entsprechend aufgeregt. Ein Teil der Aufregung legte sich am frühen Morgen beim Anblick des hellblauen Himmels, der einen wunderschönen Herbsttag versprach. Der Rest verschwand, als ab dreizehn Uhr immer mehr Besucher mit ihren Kindern einzutreffen begannen und die Jugendsiedlung bald einmal vor Betriebsamkeit und Festfröhlichkeit wogte.

Wie jedes Jahr drehte sich auf dem Siedlungsplatz für die ganz Kleinen unermüdlich die «Rössliritschuel». Auf dem weiten Gelände verteilt, warteten verschiedene Spiel-Attraktionen auf gross und klein:

Eine sogenannte Affenschaukel, bei der es darum ging, seinem Gegenüber mit einem gezielten Ballwurf auf eine Tafel den Sitzplatz zu entziehen — mit Getöse, meist begleitet von Schreien und Lachen, fiel darauf der Verlierer auf eine Gummimatte; oder der Ballonwettbewerb, der Skriptograph, der Heizi-Express, das Flaschenfischen, das Mikado und Bocciapspielen, die Spielittissima mit fünf Stationen für heitere Geschicklichkeitsspiele. Ein «Chaschperli-Theater» lud zu einer aufregenden Vorstellung um ein weggelaufenes Büsi ein, bei dem auch der böse Wolf eine wichtige Rolle spielte.

Das warme Wetter, das miteinander Reden, Rufen, Lachen, Mitmachen gab Durst und Hunger. In der griechischen Beiz konnte man sich an der Sonne und bei griechischer Musik mit Moussakas, Retsina und Salat verköstigen. Im Kaffee- und Tee. Viele haben sich auch zu einem Gespräch mit alten oder neuen Bekannten hierher zurückgezogen. Vor der Siedlungsküche servierte die Küchenmannschaft, verstärkt durch weitere Mitarbeiter(innen), Würste, Pommes frites, alkoholfreie Getränke und Glacés.

Viele Besucher haben an Führungen in den Wohngruppen teilgenommen. Dabei wurde grosses Interesse am Siedlungsalltag deutlich: «Warum sind die Kinder hier? Was können sie in der Freizeit machen? Wie wohnen sie? Was haben sie für Zukunftschancen? Gibt es keine besseren Möglichkeiten, als die Kinder in ein Heim zu stecken?» Das Interesse und die Fragen weisen deutlich auf die gegenseitige Verantwortung zwischen dem Heim und der Bevölkerung der umgebenden Gemeinde/Region hin. Zukunftschancen zum Beispiel lassen sich durch unsere Kinder/Jugendlichen nur einlösen, wenn sie «draussen» aufgenommen werden, später (Lehr)stellen erhalten und immer wieder Verständnis für ihre besonderen Schwierigkeiten verspüren.

Die gute Stimmung, welche das ganze Herbstfest prägte, möchte ich als Zeichen für ein tragendes Verhältnis zwischen Innen und Aussen aufnehmen und in die Zukunft weiterführen.

M. Eisenring, Siedlungsleiter

Nachfolgefrage bei der CVP Zürich 10 gelöst.

Auf Ende der Amtsperiode 1986 bis 1990 tritt der derzeitige Gemeinderatspräsident Karl Federer aus dem Gemeinderat zurück. Die CVP des Kreises 10 hat mit Ulrich Weidmann (Höngg) und Victor Furrer (Wipkingen) die Spitzenkandidaten für die Nachfolgewahlen im Frühjahr 1990 bestimmt.



Gemeinderatspräsident Karl Federer (Mitte) mit den Spitzenkandidaten der CVP Zürich 10, Ulrich Weidmann (rechts) und Victor Furrer (links).

Zur Person von Karl Federer

Gemeinderatspräsident Karl Federer stammt aus dem rheintalischen Berneck, von wo aus er 1959 nach Höngg übersiedelte. Lange Jahre arbeitete er bei der eidgenössischen Zollverwaltung, zuletzt als Inspektor des Rechtsdienstes der Zolldirektion. Eine ausserordentliche Mission erfüllte er 1953 als Mitglied der schweizerischen Waffenstillstands-Überwachungskommission für Korea. Von der katholischen Kirchgemeinde Heilig Geist in Höngg wurde er 1971 in den Pfarreirat gewählt und während sechs Jahren mit dessen Präsidium betraut.

16 Jahre Gemeinderat für die CVP

Seit 1974 vertritt Karl Federer die CVP des Kreises 10 im Gemeinderat. In parlamentarischen Vorstössen setzte sich Karl Federer unter anderem für eine quartierfreundliche Gestaltung der Werdinsel Höngg, für mehr Familiengärten und für Jugendwohnungen ein. Dass er auch die Details pflegte, beweist sein Vorstoss für einen Brunnen an der Kappenbühlstrasse auf dem Hönggerberg. Zwei wichtige Ämter in seiner Laufbahn waren dasjenige eines Mitgliedes der Rechnungsprüfungskommission zwischen 1975 und 1983 sowie jenes des CVP-Fraktionspräsidenten zwischen 1983 und 1987. In breitesten Kreisen bekannt wurde er als zweimaliger Präsident einer parlamentarischen Untersuchungskommission: Ein erstes Mal 1977/78 zum Tiefbauamt und ein zweites Mal 1984/85 zu den Kostenüberschreitungen beim Kongresshausumbau. Den Höhepunkt seiner politischen Laufbahn erreichte er aber im Frühjahr 1989, als er mit ausgezeichneten 101 Stimmen zum Gemeinderatspräsidenten gewählt wurde. Er ist nach Max Bryner erst der zweite Höngger, dem diese Ehre zuteil wurde. Die CVP Zürich 10 dankt ihrem zurücktretenden Gemeinderat Karl Federer für die unschätzbaren Verdienste, welche er sich um die Stadt, das Quartier und die CVP erworben hat. Sie wünscht ihm alles Gute für den wohlverdienten Ruhestand.

Höngger Spitzenkandidat:

Ulrich Weidmann

Für die Nachfolge von Karl Federer hat die CVP Zürich 10 Ulrich Weidmann aus Höngg als Spitzenkandidaten portiert. Ulrich Weidmann wurde 1963 geboren und lebte bis 1972 in der Inner-schweiz. Seither wohnt er in Höngg. An der ETH Zürich erwarb er das Bauingenieurdiplom und arbeitet nun als Verkehrsingenieur und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Verkehrsplanung, Transporttechnik, Strassen- und Eisenbahnbau der ETH Zürich auf dem Hönggerberg. Er befasst sich dort mit der kundenfreundlicheren Gestaltung und der betrieblichen Verbesserung des öffentlichen Verkehrs sowie mit Gutachten zu Verkehrsfragen. In der CVP konnte er als Vizepräsident der Stadt-partei, als Vizepräsident der Jungen CVP und als Präsident der Kreispartei 10 bereits eine reiche politische Erfahrung sammeln. Zudem ist er Mitglied mehrerer CVP-Arbeitsgruppen. Seine Hauptinteressen liegen auf dem Gebiet der Verkehrspolitik, der Umwelt- und Energiepolitik, bei Stadtentwicklungs- und Städtebaufragen sowie im Bereich von Wirtschaft und Finanzen.

Wipkinger Spitzenkandidat:

Victor Furrer

Mit Victor Furrer hat sich ein engagierter Wipkinger zur Kandidatur auf den vordersten Plätzen der CVP/CSP-Liste bereit erklärt. Victor Furrer lebt seit seiner Geburt im Jahre 1956 in Wipkingen. Er ist Jurist und unterrichtet an der Berufsschule die Fächer Rechnen, Staatskunde, Betriebskunde und Korrespondenz. Während vieler Jahre engagierte er sich in der Jugendarbeit der Pfarrei Guthirt und ist heute in der Erwachsenenbildung der Pfarrei, im Vorstand der Gemeindekranken- und Hauspflege Wipkingen und in der christlich-sozialen Parteigruppierung Wipkingen (CSP) tätig. Als Vizepräsident der CVP Zürich 10 ist er mit den Problemen von Höngg und Wipkingen bestens vertraut. Auf politischem Gebiet beschäftigt er sich vorwiegend mit Fragen von Umwelt und Verkehr, Bildung und Sozialem.

CVP Zürich 10



Soeben erschienen:

Wandern im Kanton Zürich

Vier aktuelle Vorschläge für Herbst und Winter.

Zürcher Kantonalbank

Senden Sie mir bitte «Wandern im Kanton Zürich» Herbst/Winter 89

Vorname/Name

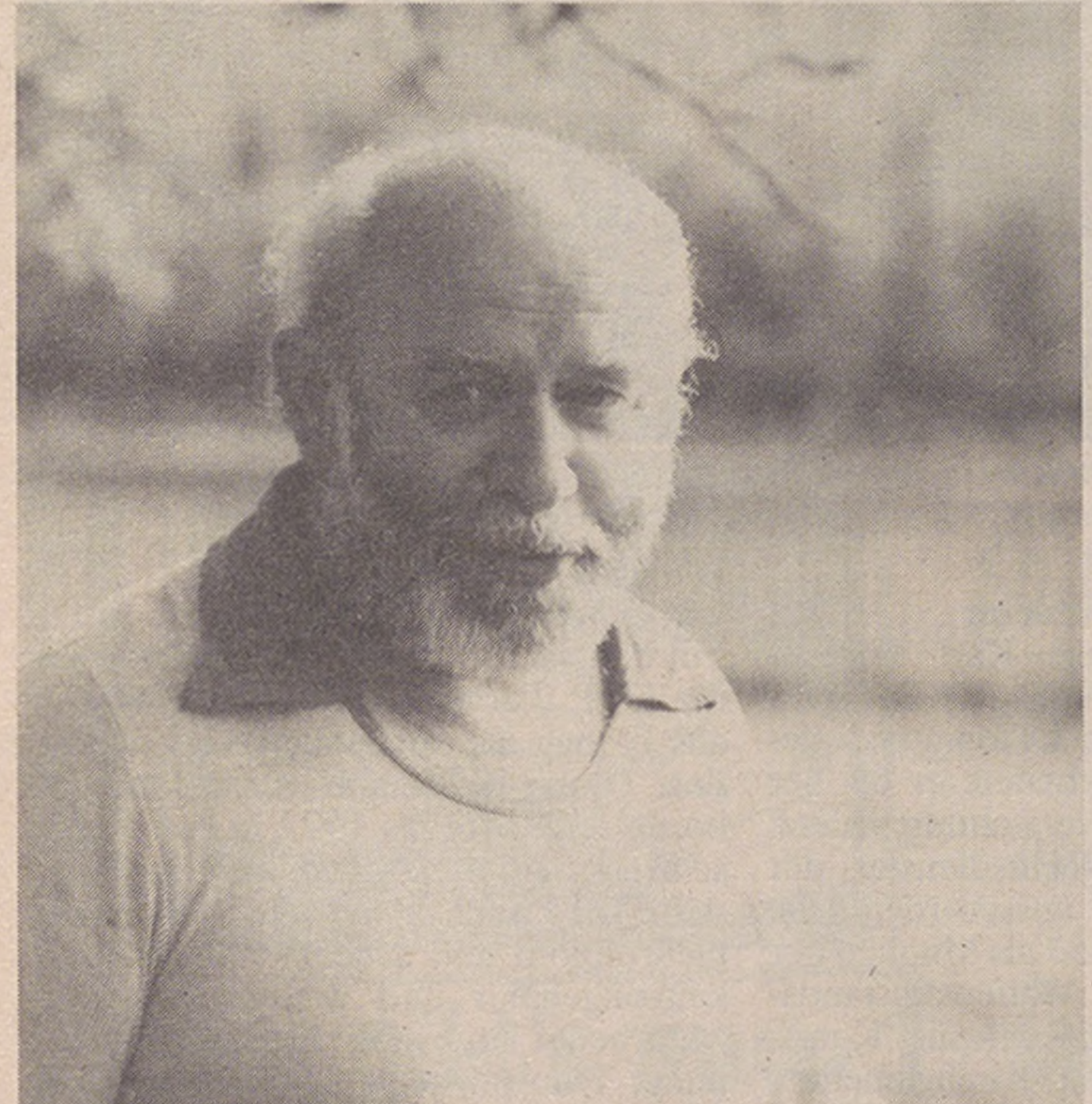
Strasse

PLZ/Ort

Einsenden an Zürcher Kantonalbank, VMPP, Postfach, 8022 Zürich
Oder gratis an allen Schaltern.

Fritz und die braunen Schafe von der Giblenwiese

Wer hätte beim Spazieren nicht schon einmal die friedlich weidende, schwarz-braune Schafherde am Wieshang zwischen der Regensdorfer- und Giblenstrasse in Höngg bestaunt? Sie bietet einen wahrhaft entspannenden Anblick für jeden, der in der schnellebigen Stadt- und Geschäftshektik seinen Tag verbringt. Uns interessierte es, mehr über diesen sympathischen Flecken Erde in unserem Quartier zu erfahren. Anlass dazu war zudem die Pensionierung des hier residierenden Hausherrn. Der bis in die Chef-Etagen der Stadtverwaltung bestens bekannte und überaus beliebte ehemalige Stadtgärtner Fritz Spielmann ist es, der das der Stadt gehörende Anwesen seit Jahren liebevoll pflegt. Nach 29 Dienstjahren beim Gartenbauamt ist er am 28. Februar dieses Jahres vorzeitig in Pension gegangen, um sich vermehrt seinem Hobby, wie er die Bewirtschaftung des kleinen Gutes und vor allem die Haltung seiner Schafe an der oberen Regensdorferstrasse bezeichnet, zu widmen.



Fritz Spielmann, der frühere Stadtgärtner und Landwirt aus Berufung, so wie er lebt und lebt.

Kurze Vorgeschichte

Fritz Spielmann entstammt einer in Höngg schon seit vielen Jahren bekannten Bauernfamilie. Sein Grossvater und nachfolgend sein Vater bewirtschafteten anfangs dieses Jahrhunderts das sogenannte *Waidgut*, auch *Wunderli-Gut* genannt, und zwar genau von 1904 bis 1908 als Pächter. Später wurde das ganze Grundstück, bestehend aus dem Herrschaftshaus und weiteren landwirtschaftlichen Gebäulichkeiten, inklusive dem ehemaligen Restaurant Waid das um 1938 abgerissen worden ist, sowie der gesamte Gutsbetrieb von der Stadt Zürich gekauft. Ab 1918 — daran mögen sich einige ältere Höngger sicher noch aus eigener Anschauung erinnern — wurde das prächtige Wunderli-Herrschaftshaus zunächst, bis zur Eingemeindung von Höngg im Jahre 1934, als Sanatorium betrieben, danach zu einem Chronisch-Krankenheim umfunktioniert. 1963 wurde der schöne Bau abgerissen. An der Stelle entstand dann die heutige *Westerschule* und auf dem verbleibenden Areal folgten das neue *Krankenheim Waid* und das *Rheumabad Käferberg*. Bis im Jahre 1966 verblieb Fritz Spielmann auf der Waid als Pächter und Arbeitnehmer der Stadt auf dem landwirtschaftlichen Gutsbetrieb.



Beispiel aus dem Schaffen von Heidis Bastelatelier.



Bernhardiner Tiras, der treue Hüter von Haus und Hof bekundet seine Sympathie zur Meisterin.



Als er im Jahre 1966 das Waidgut infolge der beginnenden Bautätigkeit aufgeben musste, stellte ihm die Stadt als Alternative das Grundstück mit Haus und Scheune an der Regensdorferstrasse 189 zur Verfügung. Die jetzigen Bewohner taufen es «Sunehöckli». Im Jahre 1945 hatte die Stadt den ganzen Komplex gekauft. In früheren Zeiten soll dort *Alois Burger* Ausflugler und Spaziergänger bewirtet haben. Zwischen Engstringen und Wipkingen soll im Laufe der Jahre eine ganze Reihe dieser beliebten Ausflugsgaststätten verschwunden sein, wusste eine ältere Hönggerin aus ihrer Jugendzeit, nicht ohne nostalgische Wehmut, zu berichten.



Die Bauernmalerei auf der wertvollen Truhe trägt die Handschrift der Hausherrin.

Basteln ganz allgemein ist für Heidi ein gezwungenemassen lange Jahre zurückgestelltes Hobby, das heute seine volle Entfaltung erlebt. An guten Ideen wird es ihr noch lange nicht fehlen. Das hat man andernorts auch schon gemerkt, ist sie doch eine begehrte Lieferantin der niedlichen, vollständig beweglichen Plüschbärl oder der strapazierfähigen Strickpüppi, die jeweils am Kirchenbazar reissenden Absatz finden.



Spinnrad, «aktuelles» Werkzeug der Kunstgewerblin Heidi.

Für Fritz, Landwirt von Beruf und aus Berufung, war das Angebot der Stadt eine willkommene Möglichkeit, seinem «Hobby», von nun an wenigstens im Nebenamt, weiterzuführen.

Die Liegenschaft mit ihren 1,2 Hektaren Wiesland ist überdies mit dem Servitut belegt, das heute noch volle Gültigkeit besitzt, nämlich die Bedingung der *Schafhaltung*. Als vollamtlicher Angestellter beim Gartenbauamt beschränkte sich für ihn die Arbeit in der Landwirtschaft auf seine Freizeit und an die Wochenende und bedeutete auch für seine Frau *Heidi* ein beachtenswertes Stück Arbeit. Bis 1973 wurden auf dem «Sunehöckli» auch noch Schweine gehalten. Besondere Beachtung verdient die Hausfrau und Mutter von sieben Kindern, die selbst nicht in einer Bauernfamilie aufgewachsen ist, aber immer

grosse Freude am Bauernleben hatte, so hart und unbequem es sich oft zeigen mochte. Und diese Freude spürt und erfährt man am besten bei ihr zuhause. Da wäre für viele moderne, wohl sehr leistungsfähige, oft aber unzufriedene Frauen eine Menge zu lernen! Die Beschäftigungsvielfalt, die Heidi im Laufe der Jahre, neben den rein landwirtschaftlichen, Haus-, Kinder- und Gartenpflichten, der Tierhaltung, entwickelt hat, ist schier unerschöpflich, einfach bewundernswert. Besonders heute, im Zeitalter der computerisierten Gesellschaft, wird man sich dessen so richtig bewusst.

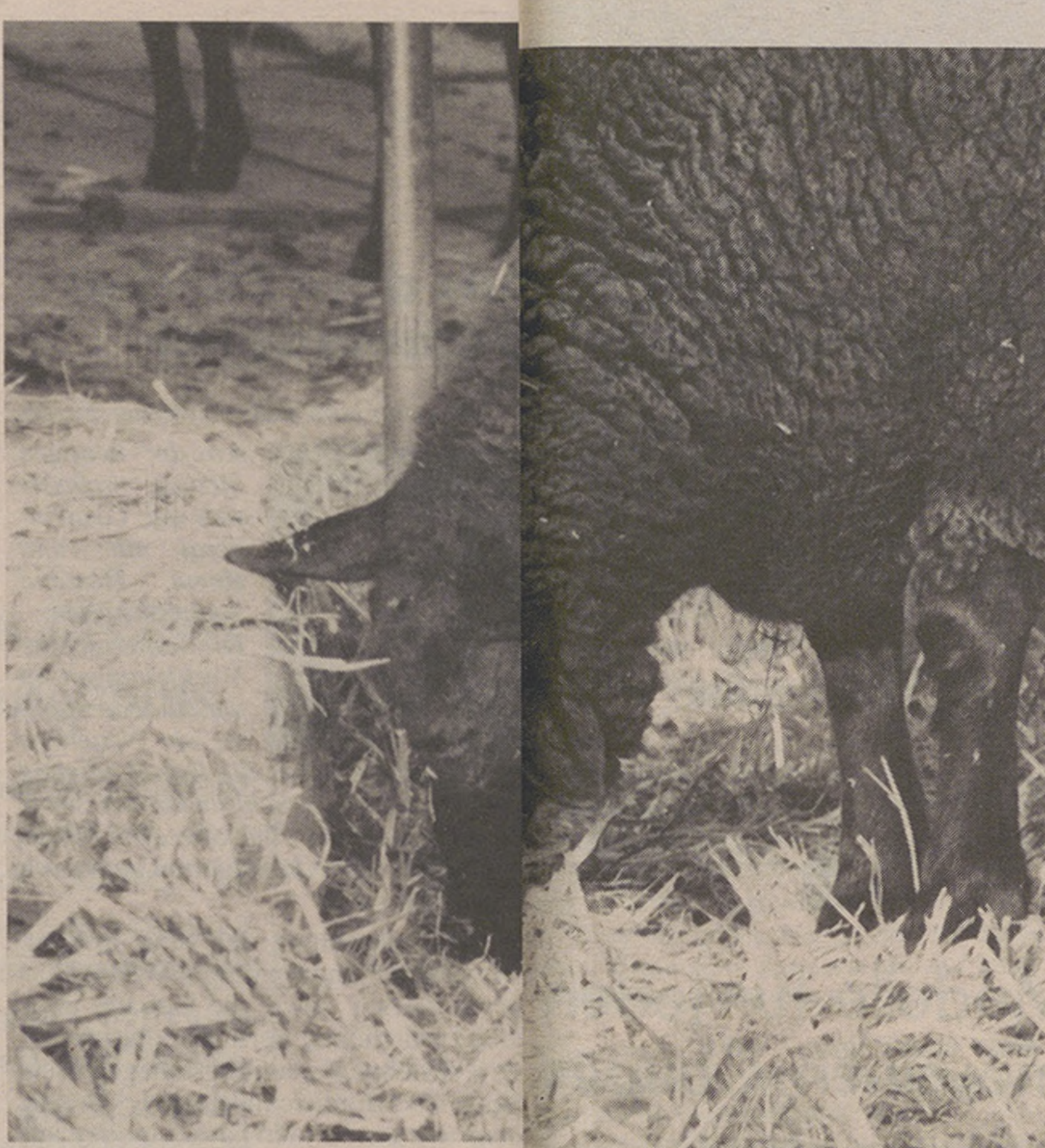
Das Handwerk der Bäuerin von der Regensdorferstrasse ist kunstvoll und findet im stillen Kämmerlein immer dann statt, wenn die Arbeit draussen ruht.

Wer je Gelegenheit hatte, all die verschiedenen Objekte in reichhaltigster Vielfalt sowohl in bezug auf das Material wie auch auf deren Ausführung zu bewundern, stellt fest, dass da eine *heimliche Kunstgewerblin* am Werk ist: Das hübsche bunte Tisch Tuch, beste Handwebarbeit, wie der von der Hausherrin getragene selbstgestrickte moderne Pullover, beides ein Endprodukt aus Rohmaterial der eigenen Schafe; alles hat sie selbst angefertigt. Eine Zeitlang war bei ihr *Bauernmalerei* Trumpf, abgelöst vom kunstvollen *Glazurten*. Ziemlich neu ist die wunderbare *Textilmalerei* in bunten Farben und das fachgerechte *Anfertigen von Puppen*, die buchstäblich von Kopf bis Fuss aus ihrem eigenen «Atelier» stammen und sich als Bauernmädchen oder -Bub oder sogar im handgenähten schmucken Originaltrachtenkleid präsentieren. Jede Puppe ist ein kostbares Einzelstück!

Hornlose und schwarzbraun mit der dichten, sehr begehrten Wolle. Das sind die Merkmale der «Roux de Bagnes». Hier (noch) friedlich vereint die vier Jungböcke auf der «Koppel» an der Riedhofstrasse.

Das «Roux de Bagnes» oder Bagnerschaf

ist bekannt als robustes, gute Muttereigenschaften aufweisendes Schaf und ist ein dankbarer Futtermittel. Die Wolle findet breite Verwendung, da sie für die Zubereitung des Bauerntuches «Drilich» nicht gefärbt werden muss. Zudem soll sie sich besonders gegen Rheumaerkrankungen eignen. Mit diesen Vorteilen machen die Roux de Bagnes die schlechten Masteigenschaften und den grossen Knochenanteil wett. Leider bleibt es heute nur noch bei wenigen Beständen dieser hornlosen Rasse. Die Rasse bedingt besondere Sorgfalt bei der Haltung. Äusserste Sauberkeit ist Bedingung. Der Unterstand muss immer trocken sein. (Aus *Tierwelt* Nr. 30 vom 24. Juli 1987)



Fritz' Schafe und ihre Abstammung

Auf dem Wiesland, wo ein bemerkenswerter Bestand an Apfel-, Birn-, Zwetschgen-, Pfirsich-, Kirsch- und Nussbäumen blüht und wächst, weiden und gedeihen die Schafe unter den besten Bedingungen zu einer ansehnlichen Herde heran. Kurz vor Ostern waren es dieses Jahr acht Auen, ein Bock und neun Junge. Dabei wird, und das betont Fritz ganz entschieden, *keine Leistungszucht* betrieben, denn für ihn ist die Schafhaltung eine echte *Liebhabe*. Doch woher stammen diese, sich in einer selten gesehenen dunklen Farbe präsentierenden Tiere?

Es handelt sich um eine praktisch ausgestorbene Rasse, dem Bagnerschaf oder auch «*Roux de Bagnes*» aus dem Wallis. Das besondere Merkmal dieser Rasse ist eben die braunrote bis schwarzbraune Farbe, wobei die ganz jungen Tiere noch fast schwarz sind. Mit zunehmendem Alter färbt sich das Fell immer heller. In Höngg und weit darüber hinaus ist diese Schafherde ein *Unikum*. Näheres darüber ist im nebenstehenden «Kästchen» zu erfahren.

Die Herde vom «Sunehöckli» wird auf einer sogenannten «Koppel» gehalten; das ist ein abgegrenztes Stück Wiesland, das immer wieder mit dem nächsten Stück abgetauscht wird, sobald eines abgeweidet ist. Fritz' Schafe kennen keinen Innenstall. Sie leben das ganze Jahr hindurch völlig im Freien. Es steht den Tieren lediglich ein Offen-Stall zur Verfügung, ein Unterstand, wo sich die Schafe bei nassem und unfreundlichem Wetter schützen können. Besondere Sorgfalt ist bei Rein- und Trockenhaltung Bedingung. So wie Fritz selbst die Natur liebt, so überlässt er «seine Lieblinge» dem wirklich freien Naturleben... Wo sonst gibt es das heute noch? Für deren Betreuer bedeutet dies natürlich zusätzlich Arbeit, die er aber gerne verrichtet.

Ein Teil des Tierbestandes kommt, wie bei jeder Nutztierhaltung, in den Schlachthof. Das zum Teil tiefgekühlte,

Die Schafherde von der Giblenwiese, mit Blick auf die neue Wohnüberbauung.



Der «Chef» der Herde im Offen-Unterstand.

zum Teil aber auch mit sehr viel Sorgfalt in der *eigenen Räucherei* getrocknete Fleisch dient als Fleischvorrat übers Jahr. Das Fell der Tiere ist heutzutage nicht mehr sehr gefragt. Da die Aufbereitung durch den Gerber ausserdem mit erheblichen Kosten verbunden ist, wird es meist nicht mehr zurückgenommen. *Die Wolle hingegen ist sehr begehrt*. Auf dem «Sunehöckli» wird diese geschoren und weiterverarbeitet. So kann man etwa Heidi beim Spinnen antreffen — am Spinnrad natürlich! Die so gewonnene Wolle webt und strickt sie gleich auch noch selbst und ihre ganze Familie wird stets mit wertvollen Stricksachen eingedeckt.

Gemüse und Obst aus dem eigenen Garten decken den Eigenbedarf an diesen so unentbehrlichen Nahrungsmitteln. Der erforderliche Aufwand an Arbeit und Zeit für Pflege, Ernte und Konservierung ist auch hier beachtenswert.

Wie soll man sich nun den überall sehr geschätzten und stets dienstfertigen Fritz, auch in vielen anderen Sparten — nicht nur jener der Landwirtschaft — über ein erstaunliches Wissen verfügt — im Ruhestand vorstellen? Das ist ja gar nicht denkbar! Nun, er hat sich frühzeitig genug dafür entschieden, um sich vermehrt seinem allerliebsten Hobby,



Die hornlose, schwarzbraune Rasse, eine Kuriosität auf der «Giblenwiese» in Höngg.

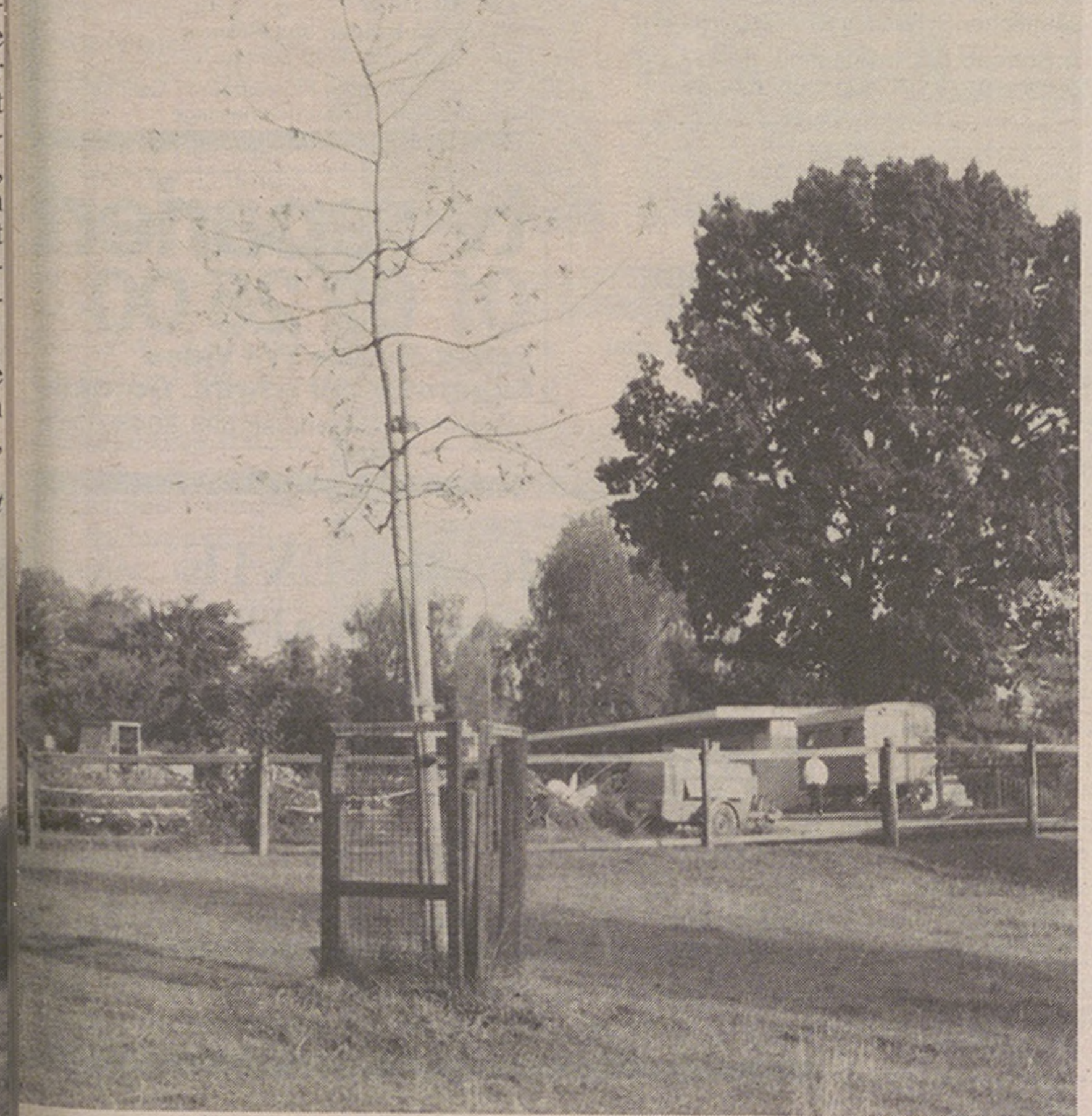
nämlich seinen Schafen und auch dem Holzen, ebenfalls eine seiner Liebhabereien, zu widmen. Übrigens wird im «Sunehöckli» ausschliesslich mit Holz geheizt. Der Kachelofen in der guten Stube ist nicht nur zur Zierde da. In der Küche steht ausserdem ein Holzherd, der während der Wintermonate zum Kochen rege benützt wird.

Hin und wieder zur Abwechslung in *ferne Länder* reisen, das ist ein Spass, der die gegenwärtig neunfachen Grosseletern in den letzten Jahren, trotz der vielen Verpflichtungen, auf den Geschmack gebracht hat. So wurde aus ihnen echte *Nordlandfans* und -Kenner! Mit ihrem grösstenteils selbst zum Wohnmobil umgebauten VW-Bus ging es mehr als einmal über Skandinavien bis zum Nordkap. In der Schweiz ist ihr Lieblingsziel schon seit Jahren das *Wallis*, die Berge, die Natur, getreu ihrem Motto «wir lieben das Erlebnis der freien Natur».

Möge das rustige und unternehmungslustige Ehepaar noch sehr viele Jahre in seinem kleinen, aber einladenden gemütlichen Heim, treu geschützt von Tiras, dem riesengrossen, aber gutmütigen und friedfertigen Bernhardiner, an der Regensdorferstrasse verbringen können.

Text: Rosanna Jaggi. Fotos: Louis Egli

Die Zukunft der Natur liegt dem ehemaligen Stadtgärtner so am Herzen, dass er kürzlich selbst mit einer guten Tat in dieser Richtung ein Zeichen setzte: Auf seinem Grundstück befindet sich eine sehr alte, grosse Eiche. Um deren Fortbestand auf jeden Fall zu sichern, beschaffte sich Fritz ein junges Bäumchen dieser Sorte und setzte es in kluger Voraussicht ein.



Neue Parkiermöglichkeiten in Höngg



Kantonsrat Paul Zweifel durchtrennt das Band — Einfahrt offen in die neue Parkgarage hinter dem neuen Bankgebäude der Zürcher Kantonalbank. Freudenstrahlend assistieren Gattin Nelly Zweifel und sein Bruder Hans Heinrich, Chips-König Schweiz.

Die Firma Zweifel & Co. hat an der Regensdorferstrasse die neue Parkgarage eröffnet!

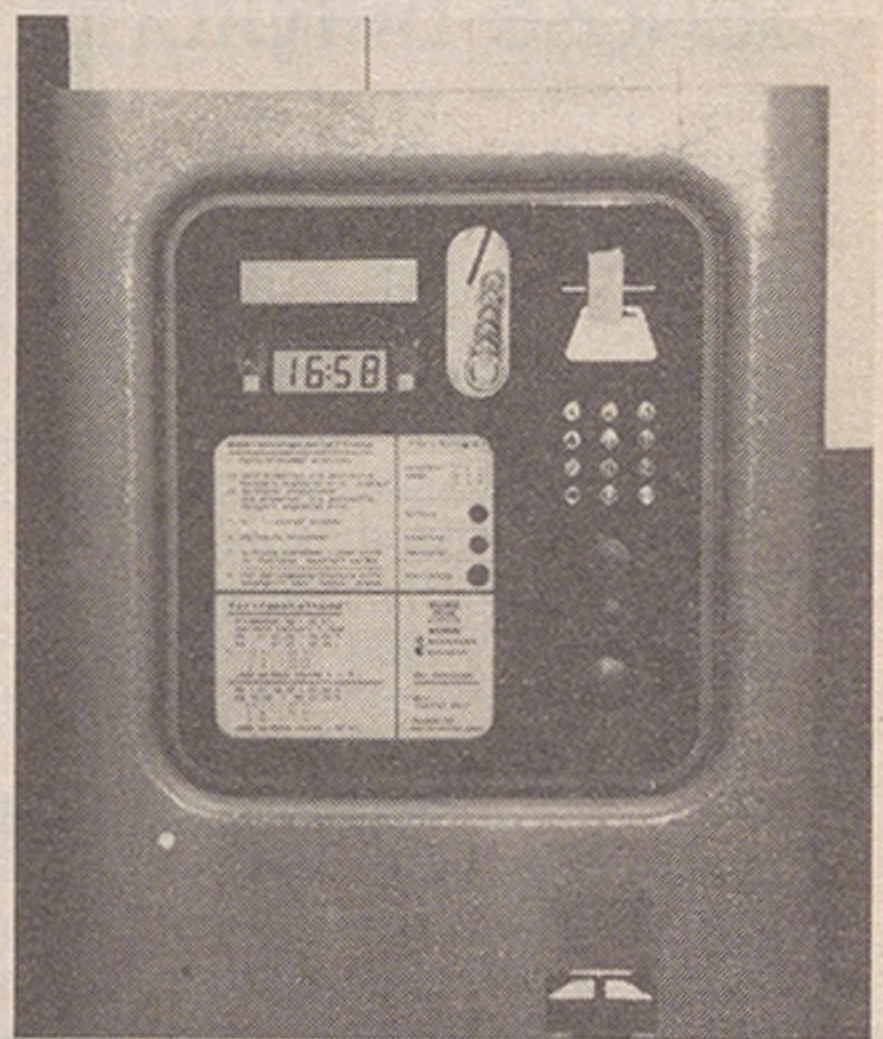
Mit der Eröffnung der neuen Parkgarage — Einfahrt von der Regensdorferstrasse, neben der neuen Filiale der Zürcher Kantonalbank — bietet die Firma Zweifel den Kunden ihrer Weinlaube ganz erhebliche Vorteile: Einerseits können diese bei jedem Wetter bequem «unter Dach» einkaufen, andererseits ist alles darauf eingerichtet, dass die Weine und Getränke mit dem Einkaufswagen direkt zum Auto gefahren werden können.

Neben den Kunden der Firma Zweifel ist in der grosszügig und grossräumig konzipierten Garage auch Platz für die **Kunden der Zürcher Kantonalbank** und

der *Migros*. Ein unterirdischer Durchgang führt von der Parkgarage direkt an die Regensdorferstrasse beim Eingang der Kantonalbank-Filiale.

Bestimmt wird diese neue Parkgelegenheit mit achtundsechzig Abstellplätzen auf reges Interesse stossen. Auch wenn das Parkieren nicht gratis ist, so sind doch die Gebühren eher bescheiden: Die erste halbe Stunde kostet beispielsweise nur zwanzig Rappen.

Ich bin der elektronische Parkwächter. Glauben Sie mir, ich kann mehr als Park-sündern lieb ist! Doch kundenfreundlich bin ich auch. Sie brauchen nur die Nummer vom Präfeld einzutippen, Münz einzuwerfen und Quittung entnehmen... zurück zum Auto können Sie nach Erledigung Ihrer Einkäufe.



Bis vor den Durchgang zur Zweifel Weinlaube kann das Auto vorfahren. Ein Platz direkt davor ist Lenkern mit Behinderung reserviert.



Der Aufgang, eine Rampe mit etwas Steigung, führt direkt in die Weinlaube. Das Dekor vermittelt die gewünschte Ein-Stimmung.

«Nicht nur eine Leckerei...»



80 Prozent werden zu Wein und 5 Prozent zu Saft verarbeitet. 5 Prozent werden getrocknet. Und 10 Prozent, das heisst gut fünf Millionen werden als Frischobst verzehrt.

Die Traube ist zweifellos eine sehr gesunde Frucht. Sie versorgt den Körper mit Traubenzucker und Fruchtzucker, die vom Körper direkt gebraucht werden können. Daneben enthalten Trauben vor allem viel Kalium, das unsere Kochsalzexzesse kompensiert. Schalen und Kerne regen die Darmtätigkeit und die Fruchtsäure die Nieren an. Deshalb sollte die jetzige Traubensaison genutzt werden, indem wir vermehrt Trauben essen. Wobei diejenigen, die ihr Gewicht halten wollen, daran denken müssen, dass auch die Trauben Kalorien haben. Es sind zwar nur 70 Kalorien auf 100 Gramm, was, verglichen mit andern Le-

bensmitteln, sicher nicht viel ist. Aber zählen tun sie trotzdem.

Immer noch ist *Vorsicht* vor übertriebenen und einseitigen Empfehlungen am Platz. In einem Lexikon von 1894 ist zum Beispiel zu lesen, dass das wegen seines Wohlgeschmacks, seiner Saftfülle und der Zartheit des Zellfleisches beliebte und leicht verdauliche Obst nicht bloss eine Leckerei, sondern auch Arznei sei, wobei bei einer sogenannten «Traubenkur» drei Kilo pro Tag mit Vergnügen verspeist würden.

Diese Meinung lässt sich heute nicht mehr vertreten. Jede einseitige Ernährung oder Kur, die über längere Zeit durchgeführt wird und bei der nur ein einziges oder ein paar wenige Lebensmittel gegessen werden, kann sich negativ auf die Gesundheit auswirken. «Man kann zwar pro Woche einen *Traubentag* einschalten, an den anderen Tagen sollte man sich aber», so Roland Jeanmaire, Leiter der Abteilung für Ernährung der Nestlé Schweiz, «möglichst vielfältig ernähren. Auf diese Weise stellt man sicher, dass der Körper alle Vitamine, Mineralstoffe usw. in ausreichender Menge erhält.»

Korrektur

Zum Artikel im «Höngger» vom 29. September «In vier Wochen steigt das Fest»

Am Sonntag, 22. Oktober 1989 tritt am späten Nachmittag am Wimmelfest nicht die Damenriege und Frauenriege auf, sondern die *Mädchenriege* machen eine Vorführung. Über siebzig Mädchen werden einen Querschnitt durch das vielseitige Turnen zeigen. Es freut uns natürlich, wenn viele Höngger an den mit viel Begeisterung eingeübten Darbietungen Gefallen finden.

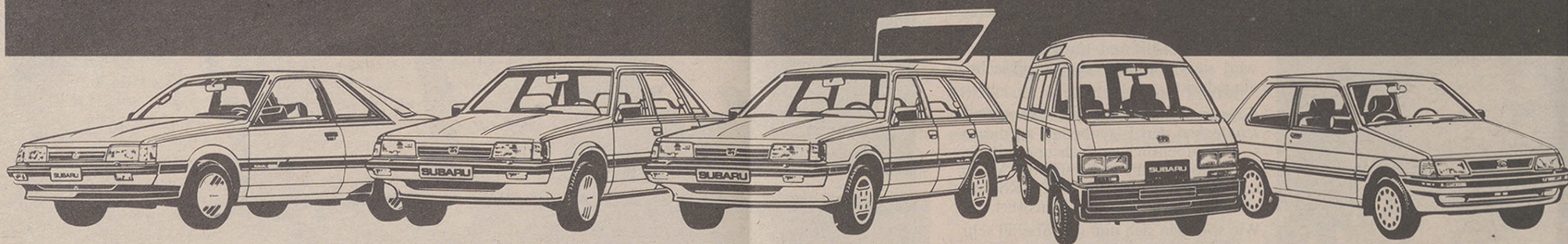
Damen- und Frauenriege Höngg

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 31159 22
oder Telefon 31195 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

**Alle verschieden: Modelle für jeden Anspruch.
Allen gemeinsam: High-Tech in Perfektion.
Alle mit dem 4-Rad-Antrieb nach Mass. SUBARU.**



Von SUBARU, dem Pionier der Personenwagen mit Allradantrieb, gibt es Modelle für jeden Wunsch und Zweck – vom wendigen Stadtflitzer über die verschiedensten Limousinen, Coupés und Stations bis zum echten Sportwagen und zum Kleinbus.

Seriöse Beratung. Fachmännischer Service. Tadellose Reparaturen. Vertrauen Sie dem Spezialisten.

Autohaus Emil Frey AG Zürich-Altstetten

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, Telefon 01/495 24 11

Garage Zürich Nord Emil Frey AG

Ecke Binzmühle-/Thurgauerstrasse, 8050 Zürich, Telefon 01/301 07 77

Obst und Wein Wegmann

Geniessen Sie vom Herbstsegen im Frankental

Suuser

Süssmost
frisch ab Presse

Mundige, fruchtige
Höngger Weine:

**Riesling x Silvaner
Clevner
Gewürztraminer**

Chüschti Öpfel
und Bire:

**Cox's Orangen
Arlette, Rubinette
Sauergrauwech,
Boskoop
Elstar, Jonagold
Gute Louise, usw.**

FAM. EMIL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 97 40

PADO KOSMETIK

Doris Bebie
Imbisbühlstr. 71, Tel. 341 95 06

Der Ort,
sich verwöhnen zu lassen!

- **Pédicure**
- **Nail-Studio**
- **Kosmetik**

Paul Scherrer, dipl. Masseur

- **Teilmassage**
- **Ganzmassage**
- **Fussreflextherapien**

Von Privat für Eigengebrauch zu kaufen
gesucht in Höngg oder Umgebung:

grosszügige Eigentumswohnung mit Terrasse, evtl. Attika oder Einfamilienhaus

Das Objekt muss nicht neu, jedoch gut
erhalten sein.
Eine grössere Anzahlung kann geleistet
werden.

Angebote unter Chiffre Nr.1854
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich



So erfahren Sie Ihren AHV-Kontostand

- Sie beauftragen die Berner Versicherung, von allen geführten AHV-Konten einen Auszug zu beschaffen.
- Nur so haben Sie die Gewissheit, dass keine Beitragslücken bestehen.
- Die Gesamtberatung der Berner Versicherung berechnet Ihnen auch Ihre individuelle Rente unter Einbezug aller anderen bestehenden Versicherungen und Leistungen aus der Pensionskasse.
- In Zukunft keine Überversicherungen mehr.

Ich interessiere mich für

- ☐ AHV-Kontostand
- ☐ Kranken-/Unfallvers.
- ☐ Hausratversicherung
- ☐ Privathaftpflicht

Name:

Vorname:

PLZ/Ort:

Tel./tagsüber:

Senden an:

Berner Versicherung
Walter Schönenberger
Agentur Zentrum Wipkingen
Postfach 258, 8037 Zürich



Ihr Delikatess- Geschäft im Quartier

Hausliefer-
dienst



Dorflade Höngg

Monika & Pierre
Chassot
Wiesergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 83 30

VELTZ OPTIK
Am Zwielpfatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01-341 21 67
Inhaber
W. Herensperger
Ihr Kinderbrillen-Spezialist
in Höngg.

Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schliessbrillen — Champion
Optische Instrumente

*Mir sind
für d'Höngger da!*

Galerien

Galerie
Zentrum Höngg AG
Rudolf Th. Gloor
Gsteigstrasse 2
Telefon 341 65 70

**H&G
HÖNGG**
HANDEL & GEWERBE

Bauingenieurstudent, Wochenaufenthalter, Nichtraucher, sucht nach längerem Militärdienst dringend ein

Zimmer

per 13. November
1989.
Telefon
064/64 22 92

Schutz vor Einbruch

Trepplene 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/341 33 88 auch abends

Ich, ä jungi und
ufgschtliti Arzt-
gehilfin (22 J.),
suche da in
Höngg, won ich au
schaffe, ä

**1½- bis
2-Zimmer-
Wohnig**

(max. Fr. 900.—).
Ich hett dä Plausch,
wänn i öpis ghöre
würd.

Telefon P 272 80 80
Praxis 341 60 00

Amway Produkte

liefert frei Haus
Verena
Berger-Schlegel
Tel. 01/341 57 94

Laufend neue
Schminkkurse

Urs Blattner Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.
Bitte telefonische Voranmeldung

Im Sydefeldli 6, 8037 Zürich, Tel. 271 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.

● 50 Minuten zum Abo-Preis
Fr. 35.10 ●

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Sauna · Solarium · Fitnessraum · Cellulite-
behandlung · Fussdruckmassage

tv repariert 01 62 25 00

Sofort-Service TV+ Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Zündende TEXTE

bringen beachtlichen ERFOLG.

Wir konzipieren für Sie packende, motivierende
Vorträge, persönliche Reden und Briefe, PR-Artikel,
INSERATE, Werbebriefe, Headlines, Editorials.



Text- und Schreibstudio Erika U. Vögeli

Postfach 250 8049 Zürich-Höngg Tel. 01/341 52 40
Montag bis Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr

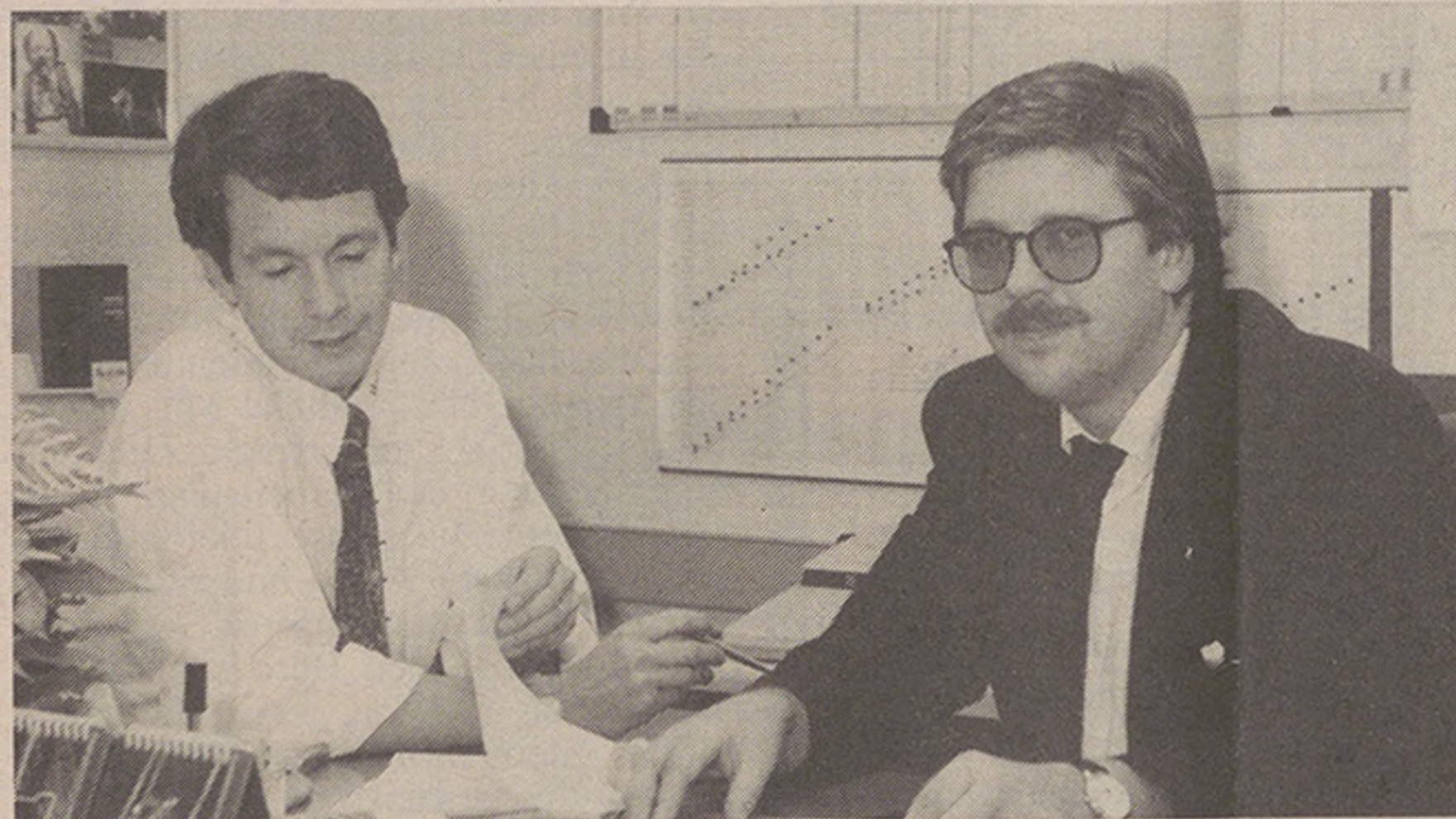
Partner aus dem Handel und Gewerbe Höngg stellen sich vor. Eine führende Versicherungsgesellschaft wie die «Winterthur» muss man nicht vorstellen, gehört sie doch unter die zehn grössten der Welt.

Dass aber eine solch umfassende und weitreichende Organisation in einzelne, nahezu autonome Generalagenturen und kleinere Agenturen aufgeteilt ist, das scheint uns doch wieder erwähnenswert zu sein. Denn damit geniesst man die Vorteile eines leistungsfähigen Weltunternehmens, verbunden mit der ganz persönlichen Betreuung.

Seit nahezu zehn Jahren haben auch wir — mitten im Zentrum von Höngg — eine solche Generalagentur. Ein fachkundiger Mitarbeiterstab, das heisst vierzehn ausgebildete Versicherungsspezialisten sowie zwei Lehrtöchter wahren die Interessen der Kundschaft aus Höngg sowie Engstringen, Neu-Affoltern und Wipkingen (letzttere mit den Agenten Hans Rückert, Reinhard Enkelmann und Erich Weidinger).

Machen wir doch gleich einen kleinen Rundgang: Schon beim Eintritt in die Büroräumlichkeiten vermitteln die ansprechenden

Smita Bansal steht im dritten Lehrjahr ihrer Ausbildung als kaufm. Angestellte.



René Leuppi (rechts) Agenturleiter und sein Stellvertreter René Müller

Farbkompositionen von Sonja Casanova (einer Höngger Künstlerin) eine persönliche Ambiance. Der freundliche Empfang durch die beiden Sachbearbeiterinnen/Sekretärinnen Heidi Arn oder Anita Vanoli lässt bereits ahnen, dass hier ein guter Teamgeist und ein angenehmes Arbeitsklima herrschen. Eine Atmosphäre, die zumeist von der Chef-Etage (die sich allerdings auf der gleichen Ebene befindet) ausstrahlt wird. Hier wirkt René Leuppi, ein dynamischer junger Mann, der achtzehn Jahre Erfahrung in der Versicherungsbranche mitbringt. Ihm wurde vor kurzem die Leitung der Generalagentur Höngg anvertraut.

René Leuppi wie sein Stellvertreter René Müller, der übrigens die gesamte Administration intern betreut, haben schon vor etlichen Jahren den Abschluss des

Diana Negrassus, hat Halbzeit auf ihrem Weg zur kaufm. Angestellten.



Anita Vanoli, Sachbearbeiterin

Eidg. dipl. Versicherungsfachmannes mit Bravour bestanden. Ihr Hauptanliegen ist die persönliche und individuelle Betreuung des Kundenstamms in allen privaten und geschäftlichen Versicherungsbereichen. Vier erfahrene, mehrsprachige Inspektoren unterstützen mit grossem Einsatz diese nicht immer leichte Aufgabe.

Hand auf's Herz — Versicherungen sind doch für viele immer noch verschlungene Irrgärten mit juristischen Fachausdrücken und Auslegungen, die einfach nicht auf Anhieb für jedermann verständlich sind. So gibt es — leider auch durch menschliche Fehlleistungen — Doppelversicherungen, zu hohe oder zu niedrige Schaden-Abdeckungen, was im effektiv eintretenden Fall oft negative Auswirkungen nach sich zieht.

Wer sind wir?



Heidi Arn, Sachbearbeiterin

Die Generalagentur Höngg hat sich zum Ziel gesetzt, jedem Kunden, aber auch Nichtkunden neutral mit Auskünften beratend zur Seite zu stehen. Ganz egal, bei welcher Gesellschaft dieser versichert ist. Damit lassen sich vielleicht sogar Versicherungen zusammenlegen, Prämien verbilligen oder dem neusten Stand anpassen.

Hochaktuell ist zurzeit die Überprüfung der Haushalt-Versicherungssumme, respektive deren Einbruchs-Risiko (was in Höngg leider zum Alltag gehört). Der Kunde sollte doch bei einem Schadenfall die «verbrannten» oder «gestohlenen» Sachen wieder mit der Versicherungssumme kaufen können, ohne ins eigene Portemonnaie greifen zu müssen (aktueller Neuwert).

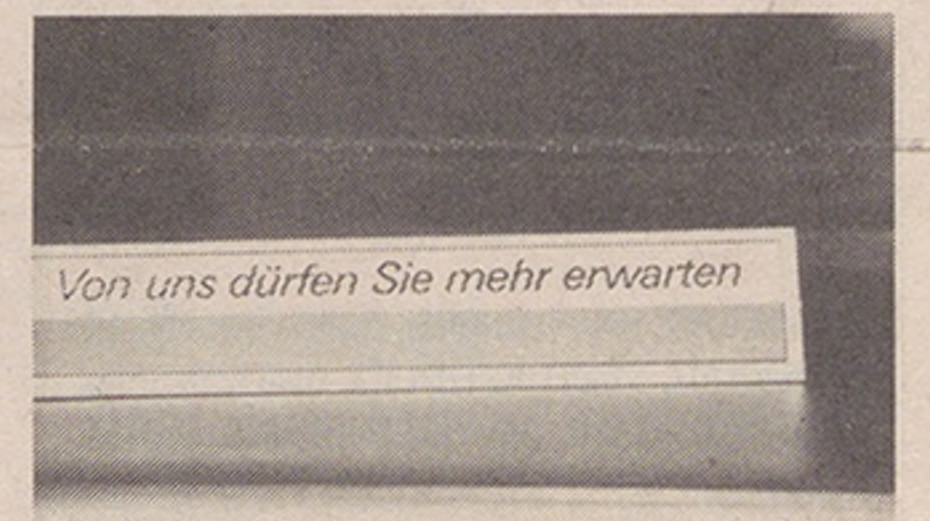
Hier ein Beispiel aus der täglichen Praxis:

Die Haushalt-Versicherung wurde vor fünf oder zehn Jahren abgeschlossen über	Fr. 100000.—
Schaden aus Einbruch	Fr. 20000.—
Heutiger Wert des Haushalts	Fr. 200000.—

Dies ergibt eine Unterversicherung von 50%, weshalb die Versicherung logischerweise auch nur 50%, also Fr. 10000.— bezahlt. Resultat: der Kunde ist unzufrieden.

Es lohnt sich also, eine Neu-Überprüfung vorzunehmen. Aber auch bei Versicherungen im Unternehmens/Geschäftsbereich kann man die Prämien unter Umständen kostengünstiger ansetzen, sei es durch höhere Selbstbehalte oder längere Wartefristen. Auch hier offeriert die Generalagentur Höngg Gesamtberatungen oder stellt Analysen auf, welche erhebliche Einsparungen oder Lücken aufzeigen.

Ein Gespräch hilft viele Probleme lösen, bevor sie aktuell werden... Dafür ist die Generalagentur Höngg auch da.



Börsenapéro der SBG Höngg erneut ein Vollerfolg!

Niederlassungsdirektor **Hans Ueli Affolter** durfte am Mittwoch, 27. September 1989 gegen zweihundert interessierte Personen im vollbesetzten Saal des Restaurants Mühlehalde begrüssen.

Wie geht es an den Börsen weiter? Setzt sich die Erholung 1990 weiter fort, oder ist mit Erschütterungen an den Finanzmärkten zu rechnen?

Zu diesem Themenkreis referierte **Oskar Bürli**, Direktor, Leiter der Abteilung Anlageberatung am Hauptsitz der SBG in Zürich.

Bevor sich der Referent mit der Zukunft befasste, richtete er einen Blick zurück auf die Entwicklung der Börsen in den ersten neun Monaten des Jahres 1989. Der bisherige Verlauf des Aktienjahres kann als äusserst erfolgreich bezeichnet werden. Die wichtigsten Börsenplätze der Welt vermelden alle hohe Zuwachsraten, und auch in der Schweiz liegen die Notierungen im Durchschnitt 29 Prozent höher als zum Jahresbeginn. Die Prognose der SBG anlässlich des ersten Börsenapéros vom Frühling 1989 in Oberengstringen erwies sich somit als Volltreffer!

Bei der Beurteilung der Börsenaussichten für das kommende Jahr setzte sich Oskar Bürli zuerst mit den **politischen Rahmenbedingungen** und dem **wirtschaftlichen Umfeld** auseinander.



Die folgenden **politischen Schwerpunkte** dürften mittel- und/oder langfristig die internationalen Finanzmärkte beeinflussen: Die Geldpolitik der amerikanischen Notenbank. Das Näherücken der EG 92. Die Schaffung dieses grossen Wirtschaftsraumes bietet Chancen, enthält aber auch Risiken — die Entspannung im Ost-West-Verhältnis könnte langfristig interessante Märkte öffnen.

Die **wirtschaftliche Situation** wurde wie folgt dargestellt: — Das Softlanding-Szenario ist intakt. Die USA befinden sich mitten in der Abschwächungsphase; im Verlaufe des kommenden Jahres rechnet man bereits wieder mit einem Aufschwung. — Die bestehende Wachstumsabschwächung stellt ein gutes Umfeld für die Aktienmärkte dar. — Die gute Konjunkturlage dürfte bei allerdings tieferem Realwachstum anhalten, eine **baldige Rezession ist nicht in Sicht!** — Die Inflationsraten dürften zwar 1990 weiter ansteigen, aber nie das Ausmass der siebziger Jahre annehmen!

Auf Grund dieser Rahmenbedingungen leitete der Referent zu den **anlagepolitischen Schlussfolgerungen** über:

Zinsentwicklung

Gestiegene Inflationsbefürchtungen und diverse Leitzinserhöhungen führten die Zinsen im Verlaufe dieses Jahres auf ein relativ hohes Niveau. Sowohl beim Schweizer Franken, bei der Deutschen Mark und auch beim US-Dollar besteht über die nächsten zwölf Monate ein teils mässiges, teils ausgeprägtes Zinssenkungspotential. Für den Investor wurde für die Kategorie der **Festverzinslichen Anlagen** folgende Empfehlungen abgegeben:

— Kürzere bis mittlere Laufzeiten (drei bis sechs Jahre) für alle Währungen — Nebst den Basisanlagen in Schweizer Franken, Deutsche Mark und ECU (Europäische Rechnungseinheit) bieten der Yen und der Französische Franc interessante Diversifikationsmöglichkeiten. — Grundsätzlich qualitativ erstklassige Schuldner berücksichtigen.

Währungssituation

Das laufende Jahr war geprägt von einem schwachen Schweizer Franken im Vergleich zu fast allen wichtigen Währungen. Für die nächsten zwölf Monate wurden zu einzelnen Währungen fol-

gende Prognosen abgegeben: Weitere Abschwächung des US-Dollars — stabiles Verhalten bei der Deutschen Mark — Tendenzielle Erstarkung beim Yen.

Aktienmärkte

Die positive Haltung der SBG gegenüber den Aktienmärkten hat sich — wie einleitend bereits festgehalten — im Verlaufe dieses Jahres sehr eindrücklich bestätigt. Vor allem die Aktien in der Schweiz, Deutschland und den Niederlanden sind günstig bewertet. Trotz grundsätzlich positiven Aktienmarktaussichten (auch für den Schweizer Aktienmarkt) besteht für den Anleger kein Grund zur grenzenlosen Euphorie, da in vielen Märkten in Zukunft mit zeitweiligen Erholungsphasen gerechnet werden muss. Aus der Palette der abgegebenen Empfehlungen seien folgende Branchen respektive Titel zitiert:

Schweiz. Grossbanken (SBG, CS Holding, SBV), Nahrungsmittel (Nestlé Namen und Inhaber), Chemie (Ciba Geigy) Maschinenindustrie (BBC)

Deutschland. Chemie (BASF), Banken (Dresdner Bank), Versicherungen (Allianz Versicherung), Versorgung (VEBA).

USA. Versorgung (General Electric), Nahrungsmittel (Philip Morris), Pharma (American Cyanamid) Abfallbeseitigung (Waste Management).

Japan. Nissan, Mitsubishi Heavy Ind., Sumitomo Corp., Sumitomo Realty usw.

Schlussbemerkungen

Dem zweiten Börsenapéro der SBG Höngg war von A bis Z ein durchschlagender Erfolg beschieden. Dazu leistete der Referent mit seinen lebendigen, durch viele Folien aufgelockerten Ausführungen einen ganz entscheidenden Beitrag. Überhaupt war das Referat von Oskar Bürli vom Anfang bis zum Schluss durch einen hohen Informa-

tionsgehalt gekennzeichnet. Beim abschliessend offerierten Apéro bot sich dem interessierten Publikum Gelegenheit, verschiedene Fragen mit dem Anlageteam der SBG Höngg zu diskutieren. Auch von dieser Möglichkeit wurde rege Gebrauch gemacht und verschiedentlich kam der Wunsch zum Ausdruck, die Serie der Börsenapéros möge fortgesetzt werden. Ein Wunsch, den die SBG Höngg, gemäss den Ausführungen von Niederlassungs-Direktor Affolter, gerne erfüllen wird.

Die Prämien 1990

Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung (HMV) Eine soeben erschienene Broschüre «Die Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung im Umbruch — die Prämien 1990» informiert über den Aufbau der Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung, die Berechnung der Prämien und die Neuerungen ab 1990. Herausgeberin ist die Schweizerische Vereinigung der Haftpflicht- und Motorfahrzeug-Versicherer (HMV).

Leicht verständlich und in übersichtlicher Form orientiert die Schrift über die Grundlagen der Versicherung. Insbesondere gibt sie detailliert Auskunft über die Auswirkungen der **Änderungen im Bonus/Malus-System** und bei den Selbstbehalten für Personenwagen, Motorräder und Nutzfahrzeuge.

Die Informationsschrift «Die Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung im Umbruch — die Prämien 1990» kann gratis bei der Schweizerischen Vereinigung der Haftpflicht- und Motorfahrzeug-Versicherer bezogen werden: HMV-Pressstelle, Genferstrasse 23, 8002 Zürich.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française
Sonntag, 8. Oktober 1989		Schanzengasse 25/ Promenadengasse
09.30	in der Kirche Vikar J. Bachmann	
	Kollekte: Zwingliheimstätte Wildhaus	9.25
	Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche	10.00
10.45	Alterswohnheim Riedhof Gottesdienst — Vikar J. Bachmann	10.00
		11.00
Wochenveranstaltungen		
Dienstag, 10. Oktober 1989		
Senioren Wandergruppe Höngg		
Uzwil—Niederhelfenschwil—		
Bischofszell		
7.15	Wanderzeit: zirka 4 1/4 Stunden	8.30
	Besammlung Treffpunkt HBZ	
15.00	Alterswohnheim Riedhof	
	Tischgespräch Pfr. S. Karasek	19.30
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen		
Sonntag, 8. Oktober 1989		
Pfr. Erich Gmünder		
Gottesdienst zum Erntedankfest		
10.00	Kollekte: Für unsere Aktion «Brot für Brüder»	9.45
Kein Jugend- und Kindergottesdienst		
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg		
Sonntag, 8. Oktober 1989		
Predigt: Pfr. P. Bommeli		
Bauherrnstrasse 44		
Mittwoch, 11. Oktober 1989		
Bibelabend		
Thema: Römerbrief		
Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen		
Sonntag, 8. Oktober 1989		
Predigt: Pfr. P. Bommeli		
Habsburgstrasse 17		

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31



Alterswohnheim Riedhof Höngg

Für einige Nächte pro Monat nach Absprache suchen wir Krankenschwester als

Nachtwache-Ablösung

Wir freuen uns auf einsatzfreudige Mitarbeiter, welche bereit sind, zu Beginn einige zusätzliche Tage oder Nächte zur Einarbeitung mitzupflegen.

Bitte setzen Sie sich in Verbindung mit Schwester Elisabeth Huber, Telefon 341 60 27.

Alterswohnheim Riedhof
Riedhofweg 4, 8049 Zürich
Telefon 341 74 25



Das Beste zum Schluss
Luxemburgerli von Sprüngli

PARADEPLATZ, HAUPTBAHNHOF ZÜRICH, SHOP VILLE, LÖWENPLATZ, STADELHOFFERPLATZ, GLATTZENTRUM, SC-SPREITENBACH, AIRPORT-SHOPPING KLOTEN

Flughäbebeck
Steiner
Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

Höngg

bei der Tramhaltestelle
Wartau
Limmattalstrasse 276
☎ 341 77 16

Flughafen *

Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen
Ecke
Rosengarten-/Lehenstrasse.

Gesucht zuverlässige

Spettfrau

für 3 1/2-Zimmer-Wohnung,
2-Personen-Haus-halt, zirka 3
Stunden wöchent-lich.

Nähe Busstation
Segantinistrasse
Telefon 341 62 84
(nachmittags und abends)

Zu verkaufen

1 Persischer Mantel,
Gr. 38, dunkelbraun,
echt. VP Fr. 1200.—.
(NW 6000.—.)
Telefon 01/
341 28 58

20jährige Anwaltssekretärin sucht 1—1 1/2-Zimmer-Wohnung

bis zu Fr. 800.— in Höngg. Ab sofort oder per 1.11. oder 1.12. 89.

Telefon 01/
341 09 06

WER VON SEINEM BLUT GIBT — DER HILFT!

Probleme mit der Haut? Akne, Pubertätspickel? Unreine Haut? Falten?

Beauty Laser

kann helfen, rufen Sie mich an!
Make-up Studio
Verena Berger-Schlegel
Telefon (01) 341 57 94

Für unsere Zahnarztpraxis in Regensdorf suchen wir eine freundliche

Dentalhygienikerin

Anfragen bitte unter
Chiffre RE 799
Orell Füssli Werbe AG
Untere Mühlestrasse 1
8105 Regensdorf



EVANGELISCHE SCHULE BAUMACKER

Baumackerstr. 15, 8050 Zürich
Telefon 01/312 60 60

Es stimmt nicht!

- Privatschulen sind nur für die «Reichen».
- Den «Dummen» bleibt nur eine Privatschule.
- «Disziplinarfälle» finden in einer Privatschule immer noch einen Platz...

Wir von der Baumackerschule meinen dazu:

- * Bei uns finden Kinder aller Volksschichten und Konfessionen Aufnahme. (Der schuleigene Stipendienfonds ist für alle da, deren Einkommenslage dies rechtfertigt.)
- * Nur normal beförderte Kinder können in unsere verschiedenen Abteilungen eintreten. (Dass vielen von ihnen in der Baumackerschule aber «der Knopf aufgeht», ist ebenfalls erwiesen!)
- * Bei uns soll jeder junge Mensch die Chance haben, sich von der Seite zeigen zu können, die ihn achtsam und gemeinschaftswert macht.

Verlangen Sie Unterlagen und Auskünfte jetzt durch das Sekretariat: Telefon 01/312 60 60.

Farbfotos vom Rütihoffäsch

sind bei uns ausgestellt und können im Laden bestellt werden.

Ihr Dorf-Fotograf

Fotohaus

Peyer

Limmattalstrasse 164

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400 (Frankental)

Inhaber:
Gebr. Kurt und Walter Blättler

Verkauf und Service

Buick Oldsmobile Chevrolet Pontiac Opel

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauchofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

☎ 341 98 60

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstaapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr — ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist nur die Bellevue-Apotheke geöffnet. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Serie 6

Moos-Apotheke, Albisstrasse 106, Haltestelle Endstation Wollishofen, Telefon 482 23 30

Apotheke zum Pilgerbrunnen, Albisriederplatz 10, Haltestelle Albisriederplatz, Telefon 492 20 40

Werd-Apotheke, Birmensdorferstrasse 51, Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Tel. 242 78 78

Wyberg-Apotheke, Sonneggstrasse 30, Haltestelle Haldenbach und ETH-Zentrum, Telefon 47 36 26

Looren-Apotheke, Witikonstr. 397, Haltestelle Loorenstrasse, Telefon 55 44 22

Marktplatz-Apotheke, Querstrasse 10, Haltestelle Stern Oerlikon/Züsli, Telefon 311 83 22

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16, Haltestelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77

Leben im Bombach

Die Telefonauskunft — unsere «Visitenkarte»!

Für jeden Besucher des Hauses führt der Weg in die oberen Stockwerke zuerst an einem kleinen Glashaus vorbei. Wer sich bereits auskennt, grüsst die hinter dem Schalter arbeitende **Lotti Trutmann** und braucht sie nicht zu bemühen. Für die anderen jedoch steht sie gerne mit der gewünschten Auskunft zur Verfügung. Sie hat eine Tabelle vor sich, die alle Namen der Patienten sowie der Angestellten enthält. Mit einem Blick erfasst sie die erfragte Zimmernummer oder den Arbeitsplatz jedes Mitarbeiters. Die grosse Telefonschalttafel besitzt zehn Amts- und zwei interne Linien. Während unseres Gesprächs im kleinen, offenen Büro summt fast ständig das Telefon. Frau Trutmann nimmt jeden Anruf zuerst ab und leitet ihn an die gewünschte Stelle weiter. Aber auch die Verbindung der Patienten gegen aussen stellt sie selber her, das ist die sogenannte Hotelstation. Wichtige Stellen haben einen O-Ausgang, das heisst eine direkte Linie nach draussen.

Zu gewissen ruhigeren Tageszeiten findet die Telefonistin für die übrigen anfallenden Büroarbeiten Zeit. Sie plant die Einteilung der achtzehn Nachtwachen für den ganzen Monat; für Krankheitsausfälle sucht sie Ersatzpersonal. Sie hat Arbeitsrapporte nachzuführen und Sonntags- sowie Nachtzulagen auszurechnen. Jeden Monat liefert sie eine Arbeitszeitebrechnung der Teilzeitangestellten beim Personalamt der Stadt Zürich ab, damit dort die geleistete Arbeit in klingende Münze umgesetzt werden kann.

Ebenfalls in Monatsintervallen sind die Telefonrechnungen der Patienten auszustellen. Ausserdem bringt Schwester Ursula oft Arbeiten, die besonders

schön und sorgfältig ausgeführt werden müssen.

Die Chemische Reinigung führt ein «Ablage» bei der Telefonauskunft. Schmutzige Kleider und Anzüge werden dort deponiert, die Firma holt sie täglich und liefert sie nach der Behandlung wieder dort ab. Die Telefonistin bezahlt als Mittelsfrau stets bar. Frau Trutmann koordiniert ausserdem die Liste der Damen- und der Herrencoiffeus damit Stoss- oder Leerzeiten möglichst vermieden werden. Ferner nimmt sie alle Anmeldungen für die Pedicure von den Stationschwester entgegen und leitet diese an die entsprechenden Fachfrauen weiter. Wenn jemand vom Personal heiratet, ist Frau Trutmann für das Glückwunschtelegramm besorgt. Sie gibt auch Telegramme für Patienten auf. Für die rechtzeitige Bestellung der Rollläden- und übrigen Taxis ist sie ebenfalls zuständig.

Unsere tüchtige Telefonistin heftet ihre Blicke aber nicht einfach verbissen auf ihr umfangreiches Arbeitspensum, sondern lässt ihr wachsames Auge im Gegenteil sehr oft über die in der Halle sitzende oder zirkulierenden Patienten gleiten. Sie kennt sozusagen alle Hausbewohner beim Namen. Nähert sich ein verwirrter Patient oder ein stark Behinderter dem Ausgangstür oder passiert diese gar, kann sie mit einem sofortigen Hinweis an die entsprechende Station den Abenteurer oder die Ausreisserin vor Schlimmem bewahren, denn einen Menschen mit geistigen Absenzen auf den Strasse zu suchen ist ein oft schwieriges Unterfangen.

Unsere Telefonistin — das Gesagte gilt im übrigen auch für ihre Stellvertreterinnen! — liebt den Kontakt mit den Menschen, und deshalb sitzt sie im Bombach am richtigen Arbeitsplatz. *Erna Vogt*

Neu: Hornbrillen mit Farbakzenten!

Farbe bringt neuen Schwung in die Hornbrillen-Mode und bewirkt, dass nun auch die junge Generation diese Modelle entdeckt, die lang als klassisch-langlebige Establishment-Brillen galten.



Trendige Hornfassungen

Die Situation in der Brillenmode zeigt sich gegenüber früher wesentlich verändert: Die neuen Hornbrillen geben sich spielerisch in den Linien und schmücken sich mit allen möglichen Farbakzenten, etwa farbigen Beschichtungen, Metall-Dekor-teilen oder Chinalack-Applikationen. Topmodisch für Damenmodelle sind marinierte Nuancen mit schillerndem Effekt, meist mit Gelbgold kombiniert.



Hornbrillenfassungen: die Trendsetter!

Harmonische Formen passen sich den verschiedensten Gesichtszügen gut an. Akzente können farbige Seitenpartien, eine doppelte Linienführung oder eine mit einem gelben Metallteil gestaltete Oberkante setzen. Die eleganten Fassungen verraten wohl die Handschrift des Designers und lassen sich zu den unterschiedlichsten Bekleidungsstilen assortieren.

Bei Herren-Hornfassungen sind nach wie vor Karreeformen mit kaum merklich abgewinkelten Rundungen die Favoriten, neuerdings ebenfalls mit Farbfinish. Sehr modisch wirken auch Kombinationen von Gelbgold mit verchromtem, rhodiniertem oder Ruthenium beschichteten Metall, die dem Träger einen gewissen «High-Tech-Look» verleihen.

Als Variante bleibt daneben selbstverständlich eine beachtliche Auswahl an Metallmodellen erhalten, die sich trendgemäss feiner, schmucker und effektvoller denn je präsentiert.

Silhouette Brillentrends Herbst 1989

Modebewusste Brillenträgerinnen und -träger können sich ganz in ihrer Nähe ein Bild von den aktuellen Silhouette-Trendmodellen machen: im Fachgeschäft **Optik Götti**, Limmattalstrasse 189, Zürich-Höngg.

Neues erweitertes Bastelkursprogramm in Morgenthaler's Bastel-Stübli

An der Regensdorferstrasse 19 bei il punto Wolle und Mode

Kurse wie: **Sandmalen**
Schablonieren · Holzspan
Brandmalen · Blüten-Bäumli
Gewürz-Sträusse

Erkundigen Sie sich bei:

PAPETERIE MORGENTHALER

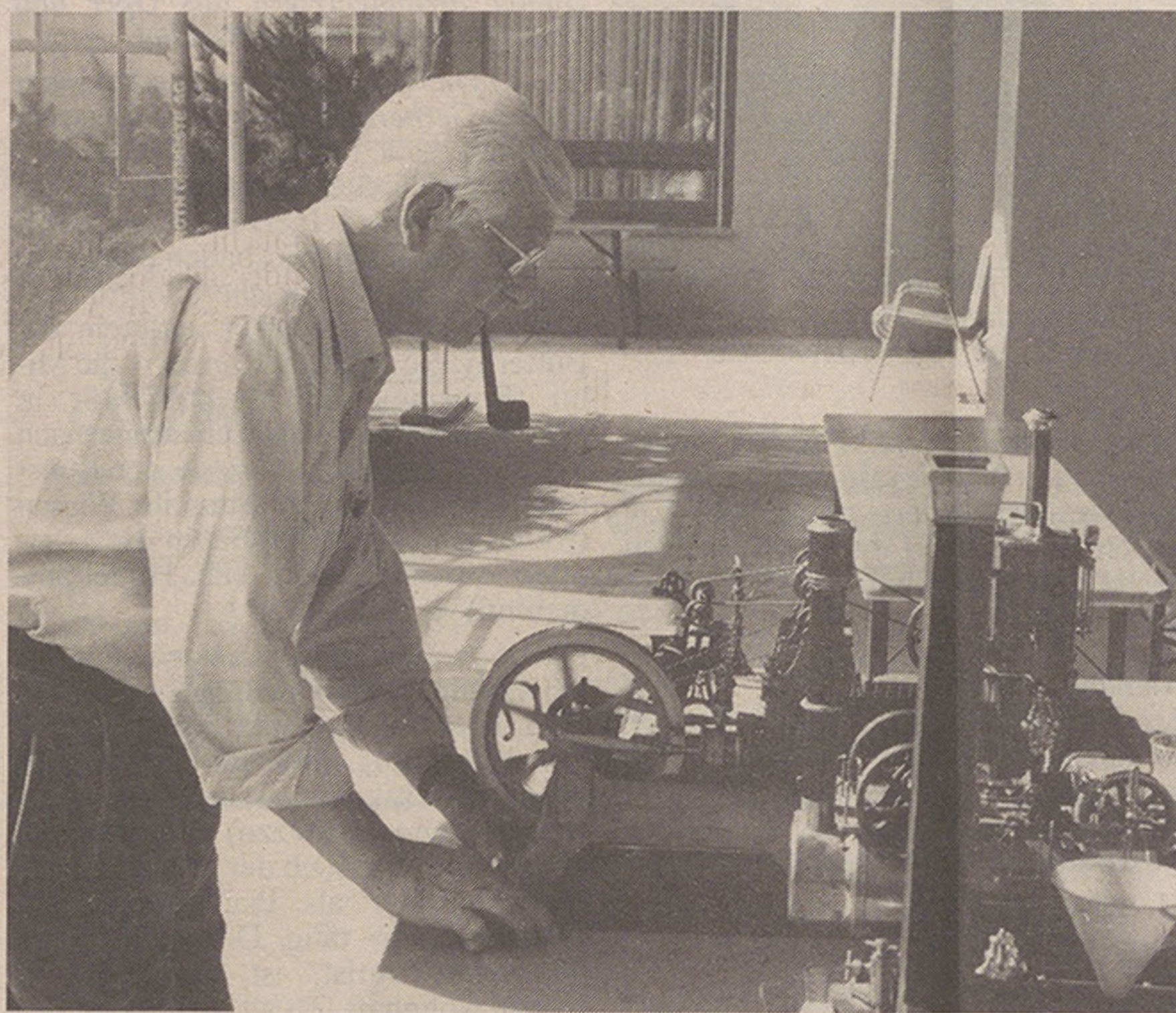
Ackersteinstrasse 207
8049 Zürich-Höngg · Tel. 341 13 21

Mehr als nur ein Bazar

(E.B.) Unter dem Motto: «Die gute, alte Zeit» eröffnete am vergangenen Samstag, um 11.30 Uhr Schwester Ursula mit einer Begrüssungsansprache den diesjährigen Bazar und wie man es sich von ihr gewohnt ist, war alles bestens organisiert und vorbereitet.

Wer das Ausgestellte betrachtete, merkte bald, dass es sich hier *nicht* um einen *gewöhnlichen Bazar* handelte. Einzelne Sachen waren mit derart viel Hingabe hergestellt worden, dass deren Preise höchstens symbolischen Charakter hatten. Da waren kunstvolle Karten, Strickereien und viele gebastelte Sachen, die schon eher als Kunstwerke bezeichnet werden könnten.

In allen Räumen — und da es Petrus auch gut meinte — auch draussen auf der Terrasse herrschte emsiges Treiben. Für das leibliche Wohl sorgte hervorragend die Küchenmannschaft unter der Regie vom Küchenchef Gisbert Diehl. Es gab feinen Spatz, Müsli-Chüechli, Grillwürste und am Kaffee- und Kuchenstand musste man ab und zu sogar anstehen. Nebst Nostalgiefilmen, einem Wettbewerb, Karussell und diversen



Demonstration alter Dampfmaschinen

Spiele liess die Kapelle «Swiss Lady» und die Drehorgel mit ihren Klängen den Bazar im Krankenhaus Bombach mit den sehr zahlreich gekommenen Besuchern zu einem richtigen Fest werden.

Bazar-Herbstfest «Die gute, alte Zeit»

Was wir schneiden, nähen, stricken
was wir knüpfen, häkeln, sticken
was wir malen, drucken, kleben
was wir auf dem Webstuhl weben
was wir färben, flechten, falten
was wir formen und gestalten
was entstand in vielen Stunden
wartet auf den Kreis der Kunden.

Auf offenen Ständen liegt's bereit:
wie in der guten, alten Zeit.

Auch in Betrieb ist Grosis Küche
von wo entstanden Wohlgerüche.

Auch diesmal finden Sie erneut,
was Auge, Herz und Gaumen freut.
So stürzen Sie sich mit Gefühl
hinein in dieses Festgewühl.
Lassen sanft Sie sich verführen
weit sind geöffnet unsre Türen.

Schwester Ruth Minder



Hochbetrieb am Grillstand



Unterhaltung durch die Drehorgeln

Vereinsnachrichten

CVJF-Junges Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhaltet ihr bei Jacqueline Seiler, Limmattalstrasse 94, 8049 Zürich, Telefon 342 18 08 oder bei Regula Hirter, Engdinerweg 12, 8049 Zürich, Telefon 341 76 14.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
Alle
Krankenschwestern Telefon 341 85 12
Montag bis Donnerstag
14.30—16.00 Uhr
telefonische oder persönliche Sprechstunde im Beratungszimmer an der Limmattalstr. 257

Kassierin:
Rita Holenstein Telefon P 342 17 96
Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr.
Vermittlerin
Susanne Tüscher Telefon 341 14 20

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Telefon 461 41 13
Vermittlerin: Angelika Benz. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30 bis 9.30 Uhr.

Krankensmobilen-Magazin Samariterverein Höngg

Ackerstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 87 56.

Männerchor Höngg

Singen ist mehr als nur Unterhaltung! Wir proben jeden Mittwoch, 20.15 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus
Kontaktadresse
Präsident Lienhard Dietrich, Telefon 341 90 73

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackerstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen.
Präsidentin: Frau Bianca Renfer, Im Oberen Boden 31, 8049 Zürich, Telefon 341 07 22

Ortsmuseum Höngg

Haus zum Kranz, Vogtsrain 2
Auf der Winde Sonderausstellung unter dem Titel Zürcher Schiff- und Trammodelle.
Für Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten wenden Sie sich bitte an M. Knörr, Telefon 341 66 00 oder an Frau Piller Telefon 341 83 61 im Ortsmuseum.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Riedputzete beim Katzenssee, 7. Oktober 1989, 9.00 bis ca. 14.00 Uhr.
Würden die Riedgebiete am Katzenssee nicht regelmässig gemäht, verbuschten sie. Dem helfen wir ab und schleppen Streu aus den Riedwiesen. Treffpunkt: 9.00 Uhr vor dem Restaurant Waldhaus. Stiefel oder Bergschuhe, alte, wetterfeste Kleidung!
Präsident: Marcel Ruppen, Lägerstrasse 15, 8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bieri (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Anita Guggisberg, Telefon 750 11 17.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Anita Zoller, Telefon 342 11 48

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Marcel Rohner, Telefon 341 96 89.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel Egloff, Telefon 341 66 42.

Sportverein Höngg

Samstag, 7. Oktober 1989
10.30 Höngg Vet 2 — Schwamendingen Vet M/Hönggerberg
10.30 Höngg Vet 1 — Industrie Vet M/Hönggerberg
14.00 Waidberg-Nirwana Sen — Höngg Sen M/Brüttsellen
14.00 Höngg F — Red Star F M/Hönggerberg
Sonntag, 8. Oktober 1989
9.30 Höngg 3 — Jugoslavija 2 M/Hönggerberg
10.15 Höngg 1 — Schwamendingen 2 M/Hönggerberg
13.00 Höngg A1 — Dietikon A1 M/Hönggerberg
13.30 Wipkingen 2 — Höngg 2 M/Hardhof

Dienstag, 10. Oktober 1989
20.00 Niederweningen Sen — Höngg Sen C/Niederweningen
Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Tischtennisclub Höngg

Fitness und Sport
In der Bläsi-Turnhalle betreibt der TTC Höngg jeden Mittwoch, 19.00 bis 21.45 Uhr, und jeden Freitag von 20.00 bis 21.45 Uhr seinen schönen Sport für jedermann.
Kommen Sie einfach vorbei oder rufen Sie vorher an beim Präsidenten Erich Schneider, Telefon 62 84 77 (abends).

Frauenriege SATUS Höngg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schulhaus Imbisbühl, Lachenzelstrasse 11. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.
Auskunft: Ruth Peyer, Telefon 750 23 46 oder Hedwig Matalon, Telefon 341 37 42.

Turnverein Höngg

Damen- und Frauenriege des TV Höngg
Muki-Turnen (4 Gruppen)
Dienstag 09.15—10.00 Vogtsrain
10.00—10.45 Vogtsrain
Donnerstag 9.00—9.45 Vogtsrain
10.00—10.45 Vogtsrain
Kinderturnen 2 Gruppen
Dienstag 16.30—17.15 Vogtsrain
17.15—18.00 Vogtsrain

Mädchenriege IV
Dienstag 18.00—19.00 Imbisbühl
Mädchenriege II
Dienstag 19.00—20.00 Lachenzelg
Mädchenriege III
Mittwoch 18.30—20.00 Imbisbühl
Mädchenriege I
Donnerstag 18.30—20.00 Lachenzelg
Damenriege I
Mittwoch 20.15—21.45 Lachenzelg
Gymnastikriege
Donnerstag 20.00—21.45 Lachenzelg
Frauenriege I
Montag 19.00—20.15 Lachenzelg
Frauenriege II
Montag 20.30—21.45 Lachenzelg
Seniorenturnen
Montag 18.00—19.00 Imbisbühl
Volleyball
Dienstag 20.00—21.45 Imbisbühl

Auskunft: Ruth Zwysig-Vesti
Telefon 342 19 90

Muki-Turnen
Tel. Anmeldung Vreni Noli (Dienstag)
Telefon 341 93 18
Ursi Iten (Donnerstag)
Telefon 341 72 77

Jugendriege (3 Gruppen)
Dienstag 18.00—20.00 Vogtsrain
Freitag 19.00—20.30 Vogtsrain
Aktivsektion (Leichtathletik, Geräteturnen und Gymnastik)
Di und Fr 20.15—21.45 Vogtsrain

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz
8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte (Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Telefon 341 82 19



Restaurant El Cantabrico

Zschokkestrasse 1
8037 Zürich
Telefon 271 22 95

Nach einem Sherry, den wir Ihnen offerieren, verwöhnen wir Sie gerne mit unseren spanischen und italienischen Spezialitäten!

Auf Ihren Besuch freuen sich
Arturo und Manuel.

D'Margrit und de Hans Binggeli-Dössegger

vom Heizenholz 29
fiired am 8. Oktober ihres goldigen Hochzeit.
Mir wünschd alles Liebi und Gueti und no mängs schöni Jahr zäme.
d'Töchtere und d'Schwiegersöhn

Dringend gesucht für

Oldtimer Einzelgarage

in Höngg
Telefon 301 16 60
Frau Bachmann verlangen

Zivilstandsrichten

Bestattungen

Dumas, Arnold, geboren 1912, von Zürich und Basel, veritwet von Dumas geb. Bachmann, Emilie; Am Wasser 97.
Gabsi, Habiba, geboren 1956, von Lauterbrunnen BE; Ottenbergstrasse 16.
Koneth, Emma, geboren 1900, von Mosnang SG; Riedhofweg 4.

Körtsczew, Marin, geboren 1898, bulgarischer Staatsangehöriger, veritwet von Körtsczew, geb. Nedelcev, Petrana; Widumweg 10.

RESTAURANTS

NEUE

Waid



Nur noch bis
7. OKTOBER!

Meerfisch-Spezialitäten mit Maître Treichler

Freuen Sie sich auf auserlesene Spezialitäten dieses begnadeten Fisch-Spezialisten:
Auf Fische, die Sie nicht alle Tage sehen und die nicht alltäglich zubereitet werden.



Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Matinée Africaine. Sonntag, 8. Oktober, 15.30 bis 19.00 Uhr im Saal. DJ Moussa legt Platten auf; zum Essen und Trinken gibt's Afrikanisches.

Von Dienstag, 10. Oktober bis Freitag, 13. Oktober, 9.30 bis 11.00 Uhr spielt Martin mit Kindern (ab sieben Jahren) Fussball auf der Wiese neben dem GZ. Bringt Eure eigenen Bälle mit! (Anmeldung nicht nötig.)

Holzwerkstatt. 17. bis 20. Oktober, 9.00 bis 12.00 Uhr.

Solarzellen-Motörli. In der zweiten Herbstferienwoche bauen Kinder ab neun Jahren sonnenenergiebetriebene Modellschiffe, -traktoren, -krane, Ventilatoren, Geräuschkaschinen oder, oder, oder... Auskunft und Anmeldung bei Regula in der Holzwerkstatt.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)
Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastasse 7, I. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entschieden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bäulstrasse 6a, An- und Umbau, Zone D, P. Dittli, Bäulstrasse 6a.

Bombachsteig 14, Unterniveaugarage für sieben Autos, Hofunterkellerung und Balkonerweiterung, Zone D, E. Habegger, Bombachsteig 14.
29. September 1989, Baupolizei

Limmattalstrasse 247, zwei Kleingewächshäuser beim Treppenhauseaufbau, Zone C, E. Müller, Limmattalstr. 247.
3. Oktober 1989, Baupolizei

Gemeinderatskandidaten der FDP 10 für 1990 bestimmt

An der Wählerversammlung vom 28. September 1989 haben die Mitglieder der FDP 10 ihre Gemeinderatskandidaten für die Wahlen im nächsten Frühjahr bestimmt. Die freisinnige Stadtratskandidatin Franziska Frey-Wettstein erläuterte zudem die politische Situation in Zürich ein halbes Jahr vor den Wahlen.

Gemeinderat Konrad Jung kandidiert im Frühjahr 1990 nicht mehr. Dennoch kann die FDP 10 mit zwei bisherigen Kandidaten ins Rennen steigen. Gemeinderat Jean E. Bollier, seit Jahren im Kreis 10 wohnhaft, wurde letztmals im Kreis 6 gewählt, wo er eine Drogerie führte. Nach der Aufgabe seines Geschäftes möchte er sich vermehrt in seinem Wohnkreis engagieren und wurde deshalb auf Platz zwei der Liste gesetzt. Der Vorstand der FDP 10 ist überzeugt, dass ihm mit dieser Liste ein guter Wurf gelungen ist. Ebenso wurde der gerechtfertigte Anspruch der Frauen berücksichtigt, finden sich doch auf den aussichtsreichsten drei ersten Plätzen zwei Kandidatinnen!

«Ich schäme mich nicht für den Platzspitz»

Im Anschluss an die Wählerversammlung orientierte die freisinnige Stadtratskandidatin Franziska Frey-Wettstein über die politische Situation in Zürich, wie sie sich jetzt ein halbes Jahr vor den Wahlen präsentiert.

In bezug auf die Bau- und Zonenordnung warnte sie, strikte zwischen Industrie- und Dienstleistungszonen zu unterscheiden. Die technische Entwicklung bringt es mit sich, dass diese Grenzen fließend werden. Die Arbeiter von gestern sind die Techniker und Denker von heute.

Franziska Frey-Wettstein beschäftigt sich schon seit zehn Jahren mit der Drogenpolitik. Man müsse versuchen, bes-



Stadtratskandidatin Franziska Frey-Wettstein mit Kreisparteipräsident Peter Aisslinger

ser an die mittelgrossen Händler heranzukommen. Sie schäme sich nicht für den Platzspitz, erklärte sie. So billig, wie es sich die SVP mit ihren Vorschlägen mache, mache es sich die FDP allerdings nicht.

B. Zürcher, FDP 10

Wahl der Kandidaten

An der von Kreisparteipräsident Peter Aisslinger souverän geleiteten Versammlung in der Mühlehalde folgten die Mitglieder dem Antrag des Vorstandes. Sie verabschiedeten folgende Liste:

1. Sylvia Staub (bisher), Dr. iur., Abteilungsleiterin, Höngg
2. Jean E. Bollier (bisher, Kreis 6), eidg. dipl. Drogist/Berufsschullehrer, Höngg
3. Leonie Somm, med. Laborantin, Wipkingen
4. Marcel Knörr, Architekt HTL, Höngg
5. Martin Byland, lic. iur., Rechtsanwalt, Wipkingen
6. Peter Aisslinger, Reallehrer, Höngg
7. Andres Türler, lic. iur., Gerichtsssekretär, Wipkingen
8. Heidi Meier-Merkle, lic. iur., Juristin/Hausfrau, Höngg
9. René Leuppi, Generalagent, Höngg
10. Jürg Lamparter, lic. rer. pol., Betriebswirtschaftler, Höngg
11. Robert Zurbruggen, Bankkaufmann, Höngg



Die Gemeinderatskandidaten für 1990: v.l.n.r.: Robert Zurbruggen, Heidi Meier-Merkle, Peter Aisslinger, Marcel Knörr, Sylvia Staub, Jean E. Bollier, Leonie Somm, Andres Türler, Jürg Lamparter, Martin Byland (René Leuppi fehlt)

225 Schritte vom Meierhofplatz zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café **225** Telefon 341 62 63 Limmattalstr. 225



Für unser neues Ladengeschäft im Höngger Markt suchen wir per 1. Dezember 1989

Teilzeitverkäufer(in)

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und mit der neuen Technik der Unterhaltungselektronik vertraut sind, rufen Sie uns bitte an. Telefon 01/341 57 00

Für kühlere Tage neu eingetroffen **Damen-Hosen elegant oder sportlich Herren-Lederjacken**

Jetzt grosse Auswahl (auch grosse Nummern). Markenartikel in bester Qualität und zu günstigen Preisen.

Laden 55 Am Wasser 55 Zürich-Höngg Croydor/Schiesser (Fabriklager) vorhanden Telefon 341 83 93 Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Wir bleiben auf dem Teppich.

Spannteppiche Orientteppiche Nadelstichbeläge PVC-Beläge

Fragen Sie den Spezialisten wenn's um Bodenbeläge geht.



Allro Teppiche, Laden + Büro, Wehntalerstrasse 28/Ecke Bucheggstrasse 8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96

Aus Oper und Operette

Bunter Melodienreigen aus Oper und Operette im Altersheim Riedhof

(E. M.) Die Gesangsberatungsstelle von Behire Gerhardt (Güney) befindet sich in Höngg, nahe Frankental. Die Leiterin wohnt als Zürcherin seit fünfzehn Jahren im Quartier. Seinerzeit in Opern von Bonn, Mainz und Wiesbaden engagiert, war sie dort als lyrischer Sopran beschäftigt und sang unter anderem die Butterfly, die Micaela (Carmen), die Mimmi (Bohème). Ihr Musikdirektor in Wiesbaden war Sawallisch. Auch nach Verlassen der Bühne, ist sie der Kunst treu geblieben und gibt nun ihr Wissen (früher einmal bei der Gattin des gefeierten Zürcher Tenors Max Hirzel studierend) weiter.

Davon profitieren jetzt die beim Opern-Abend im Riedhof Beteiligten: Die aus dem Tessin stammende Ärztin Sistine Furrer (Mezzo) sowie die vom «Jungbrunnen»-Ensemble kommenden Simone Reymond (Mezzo) und Margreth Vogel (Sopran). Auch der Organist Emil Bächtold, hier als Pianist, ist beim «Jungbrunnen» tätig. Der Tenor John H. Mueller, Jurist, ist gleichfalls in Höngg wohnhaft. Zu all diesen tritt der Bariton Paul Votruba und der Tenor Karl Weiss, was der Schar, zusammen mit der weit herum bekannten Doramaria Frey (Sopran) erlaubt, Stücke von Mozart über Lortzing und Verdi bis zu Kälman und Lehár vorzutragen. Sie sind sämtlich mit Liebe und Hingebung bei der Sache: Manches gerät vorzüglich, und niemals scheinen die Künstler überfordert. Sie haben natürlich Arien, Duette, Terzette bis zu einem Quintett ausgewählt, die ihren Stimm-Möglichkeiten entgegenkommen. Wie etwa Sistine Furrer zusammen mit Paul Votruba, in der Originalsprache, das Verführungsduett reizend gestaltet, oder Margreth Vogel ein allerliebster Gretel bei Humpendinck ist, wo Simone Reymond sehr geschickt ihre grosse Gestalt dem Hänsel

anpasst. John Mueller ist der bewährten D. Frey nun ebenso ein gefälliger Partner, wie der M. Vogel nachher (Zauberflöte/Don Pasquale). Mit dem Schlusssduett der «Czardasfürstin» endet das Ganze beschwingt und heiter. Frau Gerhardts Arbeit hat sich bewährt. Das Niveau durfte uns gefallen: Ein angehender oder fertig geformter Künstler muss neben seinen beruflichen Talenten auch charakterliche haben.

Herbstferienprogramm des Freizeit- und Elternclub Rütihof

Mittwoch, 11. Oktober, 14.30 bis 17 Uhr: **Theaterspielen** (ab acht Jahren) zum Schnuppern und Anmelden.

Freitag, 13. Oktober, 9 bis 11 Uhr: **Chrabbelstube** Kaffetreff für Mütter mit Kleinkindern bis zirka vier Jahren.

Freitag, 13. Oktober, 14.30 bis 17 Uhr: **Alles was fliegt**. Basteleien für Vier- bis zirka Achtjährige.

Samstag, 14. Oktober, 9 bis 12 Uhr: **Drachenbauen** ab zirka acht Jahren. Nachmittags ab 13.30 Uhr: **Grosses Flugfest** mit Objekten, gefertigt am Freitag und Samstag.

Mittwoch, 18. Oktober, 14.30 bis 17 Uhr sowie Donnerstag, 19. Oktober, jeweils 10 bis 12 Uhr und 13.30 bis 15.30 Uhr: **Theaterspielen** Geschichten erfinden, verkleiden, Requisiten bauen...

Freitag, 20. Oktober, 17 Uhr: Wir zeigen unser selbst erfundenes Theaterstück für alle im Rütihof.

Samstag, 21. Oktober, 13 bis 15 Uhr: **Kinder-Flohmarkt** mit Kafi- und Kuchentube des Elternclub.

Ab 15 Uhr: **New games** — Spiele für gross und klein.

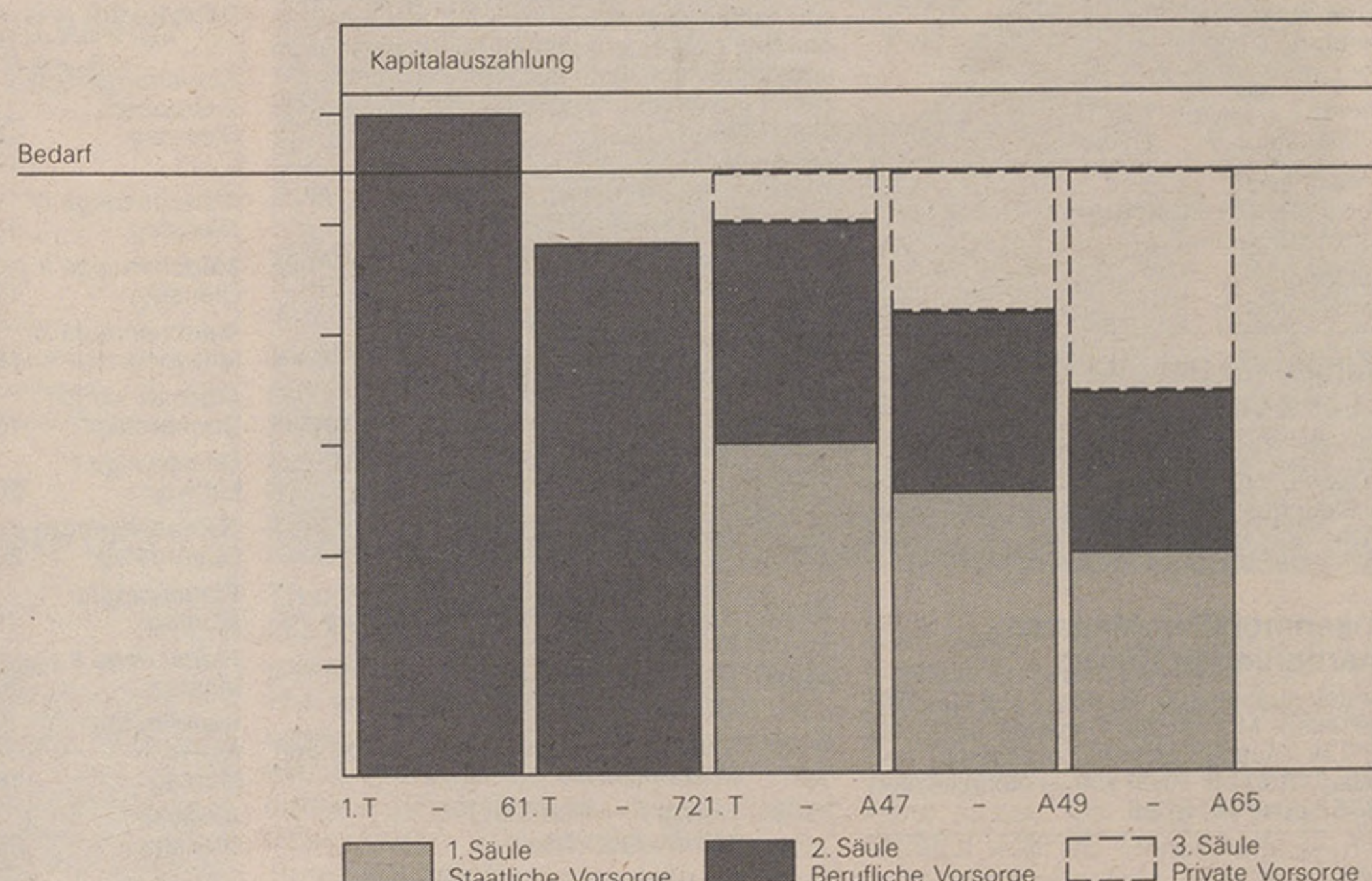
Treffpunkt ist jeweils beim Chäferhüsli, Im oberen Boden 7, da noch keine geeigneten Räume gefunden wurden. Auskünfte und Anmeldungen bei Lisbeth Städeli, Telefon 836 83 67.

Übersicht über Ihre persönliche Vorsorge und genau so versichert sein, wie es zu Ihnen passt!

Entspricht Ihre Vorsorge Ihrer persönlichen Situation? Sind Sie richtig, unter- oder gar überversichert? VITA exklusiv, unsere Gesamtberatung für höchste Ansprüche, verschafft Ihnen den Überblick. Ihr VITA-Konsulent unterbreitet Ihnen mögliche Lösungsvorschläge.

Deckung der Heilungskosten
Vorsorge im Alter
Tod infolge Unfall
Tod infolge Krankheit
Erwerbsunfähigkeit infolge Unfall
Erwerbsunfähigkeit infolge Krankheit

VITA exklusiv



VITA Lebensversicherung. Ihr Partner fürs Leben.

Generalagentur Roland J. L. Jenni, Bahnhofstr. 44, Postfach 4825, 8022 Zürich, Tel. 01-2111158

Ich möchte die VITA exklusiv-Beratung beanspruchen. Sie ist für mich völlig unverbindlich.

Name/Vorname _____

Beruf _____ Strasse _____

PLZ/Ort _____ Tel. _____

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Solarium, das ganze Jahr aktuell

JETSUN heisst unser neuester Hochdruck-Bräuner mit Seitenbräunungsrampe (ohne UVB-Strahlen)

- minimale Bestrahlungsdauer
- schnelle, gesunde Bräune
- kleiner Preis
- grosse Wirkung
- ohne Schwitzen
- ohne Sonnenbrand in die Ferien

Zum Vorzugspreis von Fr. 32.-

für 20 Minuten schonendes Sünnele. Telefon 01/341 36 16